nd.
s 4926
billigen Preisen.
& Co.
Reichshallen-Theater,
Westenhellweg 123.
Personal ab 1. August:
Damenquartett „Gisela“
Marlby, Violist,
asanneva, musikal. Act,
Robert u. Bertram,
Jux-Duettisten,
ry Casselly, Chansonette,
Flora Fraquett,
Exentriqu.-Soubrette,
Nadina, Walzersängerin.
Anfang 8 Uhr. 01181
F. M. Kaiser.
Tanz-
Unterricht.
e Kurse beginnen am Dienstag, den 2. und Freitag, 5. Aug., ale des Herrn Renfing, Brück- 16 und Donnerstag, den Samstag, den 6. August, ale des Herrn Römer, früh. a. Heiligegartenstraße 43, s 8½ Uhr. Honorar: Herren Damen 5 M., Theilzahlung t. Die vorzügliche, den mo- Anschauungen entsprechende chts-Methode des ergebenst ichneten sichert den Schülern gantes und ballfestes Tanzen.
ivat-Unterricht
Tageszeit, auch Sonntags.
. Winkel,
Lehrer der Tanzkunst,
Ostwall 6 5. 13359
pstädter-Verein.
Heute Abend: 13429
eral-Versammlung.
erfrische Todemann,
Rinteln a. d. Weser.
August werden wieder sehr schöne Zimmer frei. e Aussicht auf das Weser- ute Verpflegung, mäßige
e Auskunft ertheilt gern rector Schäfer, Hannover, straße 16. f
Lauterberg a. Harz.
ôtel Langrehr
Ranges, durch Neubau vergrössert. s 2979
n 5. August
ch der Auffahrt der Luft- Fräul. Paulus erscheinen n mit d. photogr. Bilde d. ieferung nur f. Wiederverk. allen Buchhandlungen 2c. Klement, Kunstverlag, Frankfurt a. M.
smarckbüsten
13441
B. Giesen & Comp., Gutenbergstr. 54.
hiller-Büchse
beste s4839
servenbüchse.
sucht Kunden z. Waschen. egartenstr. 37, Hinterh.
Heirath.
Wittwer, ev., Hütten- Vater dreier Kinder, die Bekanntschaft einer Dame, kinderlose Wittwe eschlossen. Etwas Ver- rwünscht. Ernstgemeinte geb. bis zum 10. cr. unt. auptpostlagernd erbeten.
enen Mittwoch auf dem oder an der Kronenburg
ne Broche mit Steinen
Wiederbringer gute Be- 13436
Johannesstr. 24, 2. Et.
rktkorb in irg. e. Geschäft geblieben. Geg. Belob- geben Paulinenstr. 28.

№ 211. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 2. August 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Münchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Fernsprecher Nr. 181. Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutschland.

* **Berlin,** 31. Juli. Sämtliche berliner Morgenblätter erscheinen heute mit Trauerrand und mit **Nekrologen**, die des Fürsten Bismarcks Verdienste in lebhaften Farben schildern, zugleich aber auch der Trauer Ausdruck geben, die das deutsche Volk ergriffen. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ sagen: „Nach der Größe dessen, was der Lebende seinem Lande und Volk gewesen, bemißt sich die Größe des Verlustes, den Deutschland erlitten hat. So lange Fürst Bismarck noch da war, bedeutete die bloße Thatsache seiner Anwesenheit eine unermeßliche Reserve der deutschen Staatskunst, sein Name allein wog für uns Heere auf, machte die Wage zu Deutschlands Gunsten dem Auslande gegenüber immer wieder sinken. Damit werden wir fortan nicht mehr zu rechnen haben. Deutschland wird nunmehr ohne den sorgsam wagenden Rat und den vorschauenden Blick seines großen Weisen ganz auf sich selbst gestellt sein. — Die „Voss. Ztg.“ sagt, seit der erste Napoleon die Augen geschlossen, habe kein Staatsmann von ähnlicher Thatkraft und Ursprünglichkeit in die Geschicke der Völker eingegriffen, wie der ehemalige Deichhauptmann. Fürst Bismarck sei immer in erster Reihe der Mann der auswärtigen Politik gewesen; auf diesem Gebiete habe der Schwerpunkt seiner Kraft gelegen, auf diesem der Gipfel seiner Erfolge. Er war ein Meister der Diplomatie, revolutionär und zugleich konservativ, Royalist bis auf die Knochen und rücksichtsloser Gegner des Legitimitätsprinzips. Das deutsche Volk beklagt den Verlust seines bedeutendsten Staatsmannes, so schließt die „Voss. Zeitung.“ Es wird sich der großen Thaten der Vergangenheit würdig zeigen, wenn es den Bau der deutschen Einheit fest und gesund erhält durch Kraft und Licht und Freiheit. — Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich wie folgt aus: „In der Seele dieser gewaltigen Persönlichkeit schienen alle Eigenheiten des deutschen Volkes, insbesondere der niederdeutschen Teilstämme, wie die Sonnenstrahlen in einem Brennglase gereinigt zur Wirkung gelangt zu sein. Wie kaum ein anderer Staatsmann vor ihm verstand er es, auf der Seele des deutschen Volkes wie auf einem Instrumente zu spielen. Er war auf der Höhe seiner Macht ein unvergleichlicher Führer des Volkes. Weder Cavour noch Palmerston, weder Gortschakow noch Disraeli, nicht einmal Klemens Metternich haben eine ähnlich dominirende Stellung in der Diplomatie ihrer Zeit eingenommen und behauptet wie Otto von Bismarck. Er war es, der die auseinanderstrebenden Teile des deutschen Volkskörpers zusammenschweißte in der Glut der eigenen Feuerseele. — Die „Volksztg.“ beginnt ihre Auslassung mit den Worten: „Nun hat auch der Tod ihn überwältigt, den „Eisernen Kanzler“. Er hatte ihm als der Letzte aus der Reihe derjenigen Männer getrotzt, deren Name mit der Schaffung des deutschen Reiches am häufigsten verbunden worden ist: Fürst Bismarck hat der Natur den schuldigen Tribut gezollt“. Nachdem die „Volks-Zeitung“ ausführlich auf die Thätigkeit Bismarcks als Staatsmann eingegangen und wiederholt betont hatte, daß sie, wie ja bekannt, zu Bismarcks politischer Anschauungsweise in ausgesprochenem Gegensatze gestanden, meint sie, sie beuge sich vor der Majestät des Todes und widme ihm, dem Fürsten Bismarck, den alten Wunsch fühlender Menschen: Sei ihm die Erde leicht!

* **München,** 31. Juli. Die „Münch. Allg. Ztg.“ meldet in einem zweiten Extrablatt: Staatsminister Freiherr **v. Crailsheim,** welcher bekanntlich am Freitag den **Fürsten Bismarck** in Friedrichsruhe besuchen wollte, erhielt in Hamburg einen Brief des Grafen Rantzau, in welchem dieser im Auftrage des Fürsten Bismarck den Minister bittet, von seinem Besuche in Friedrichsruh gütigst Abstand nehmen zu wollen. Die Zeitungsnachrichten über das Befinden Bismarcks seien zwar übertrieben, aber der Fürst fühle sich recht angegriffen und Geheimrat Schweninger halte absolute Ruhe für durchaus geboten. Fürst Bismarck habe den Grafen Rantzau außerdem beauftragt, dem Freiherrn v. Crailsheim sein herzliches Bedauern darüber auszusprechen, daß er jetzt auf die Freude verzichten müsse, den Freiherrn bei sich zu sehen und mit ihm über alte Zeiten zu sprechen. Der Fürst hoffe aber, daß der Minister nach seiner Rückkehr nach Hamburg ihn mit seinem Besuche beehren werde. Die „Allg. Ztg.“ fügt hinzu, dieser Briefwechsel sei ein Beweis für das freundschaftliche Verhältnis, welches zwischen dem Alt-Reichskanzler und dem baierischen Ministerpräsidenten geherrscht habe.

Ausland.

* **Wien,** 31. Juli. Obwohl die Nachricht von dem Tode des Fürsten Bismarck erst in später Nachtstunde bekannt wurde, bringen fast sämtliche Blätter, darunter einige viele Spalten lange **Nekrologe** über den Verstorbenen. Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Mit dem Fürsten Bismarck ist eine jener gewaltigen Persönlichkeiten dahingegangen, wie sie nur selten in dem Rahmen der Weltgeschichte erscheinen, einem ganzen Zeitalter Inhalt und Gestalt, einer fernen Zukunft noch bestimmte Bahnen und eine feste Richtung gebend. Fürst Bismarck war der Schöpfer des deutschen Reiches, einer der Mitbegründer des Dreibundes, welcher den Völkern Europas den Frieden hoffentlich für alle Zukunft erhalten wird, wie er bisher es gethan. Bei allen Erfolgen dieses Staatsmannes, welcher entgegen der diplomatischen Ueberlieferung vergangener Zeiten seine eigenen selbstgeschaffenen Bahnen gewandelt, spielt der Zufall fast gar keine Rolle. Nichts unsicheres, nichts sprunghaftes zeigt sich in seinem Vorgehen, Schritt für Schritt ging Fürst Bismarck auf seine großen Ziele los. Blut und Eisen galt als die Signatur jenes Mannes, der so das deutsche Reich in nie geahnter Herrlichkeit wieder aufrichtete. Das Blut aber, das auf den Schlachfeldern Frankreichs die deutschen Stämme unlöslich aneinander kittete, ist unter dem sorgenden Einflusse Bismarcks auch zum befruchtenden Dünger geworden, aus dem der Wohlstand des neuerstandenen Reiches mächtig emporblühte; das Eisen, das im Kampfe den Feinden blutige Wunden schlug, hat er als Pflugschar und Maschine wieder in den Dienst des Friedens gestellt. Sein Name wird unvergänglich bleiben, seine Grabstätte der Wallfahrtsort sein für künftige Geschlechter, besonders aber für all die Millionen, die in dem von ihm geschaffenen Reiche den Segen seines Schaffens genießen. — Die „Neue Freie Presse“ sagt: Der Held, der das deutsche Reich aufgerichtet, der Staatsmann ohne gleichen, der seiner Zeit den Charakter aufgeprägt hat, der, solange er die Macht besaß, auch das Schicksal Europas in Händen hielt, tritt endgültig vom Schauplatz ab. Damit ist das neunzehnte Jahrhundert zu Ende, nicht bloß in Deutschland, soweit die Zivilisation reicht, wird diese Empfindung vorherrschen, denn sein Name erfüllt die Welt. Mit diesem Namen ist alles verbunden, was die Geschichte unserer Tage groß und denkwürdig gemacht hat. — Das „Neue Wiener Tagebl.“ schreibt: In die Trauer der Deutschen mengt sich respektvolle Teilnahme der ganzen Welt, die alle Zeit mit stiller Bewunderung zu der unsterblichen Persönlichkeit schauen mußte, gleichviel, ob sie ehedem von Haß oder Liebe bewegt war. — Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der größte unserer Zeitgenossen ist gestorben. Fürst Bismarck zählte zu den Kolossalfiguren der Weltgeschichte. Bismarck fand eine Nation vor, die, obwohl eine der zahlreichsten und tüchtigsten Europas, ohnmächtig, ohne Ansehen war und sich vergeblich nach ihrer Aufrichtung sehnte. Bei seinem Hinscheiden ist diese Nation eine der ersten Mächte der Erde, ihr Wort fällt überall ins Gewicht. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt: Deutschlands größter Sohn, der letzte des großen Triumvirats: Kaiser Wilhelm, Moltke, Bismarck weilt nicht mehr unter den Lebenden; durch Deutschlands Völker nicht bloß, durch die Völker des Erdenrundes geht ein Beben und Todestrauer. — Die übrigen Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

* **Budapest,** 31. Juli. Sämtliche Blätter widmen dem Fürsten Bismarck an erster Stelle sehr **warme Nachrufe** und geben in ergreifenden Worten der Teilnahme der ungarischen Nation an dem schweren Verluste Ausdruck, welchen nicht nur Deutschland, sondern auch die ganze zivilisirte Welt durch das Hinscheiden des größten Staatsmannes des Jahrhunderts erlitten hat. Die Blätter heben insbesondere auch die warmen Sympathien hervor, welche Fürst Bismarck für Ungarn gehegt hat und welche durch die Freundschaft mit dem Grafen Andrassy als Mitschöpfer des Dreibundes noch inniger gestalten wurden. — Der „Pester Loyd“ sagt, gleich Prometheus formte er die früher so träge und zerfallene Masse seines Volkes nach seinem Ebenbilde; in die von Willkür, Laune und Zufall beherrschten Zustände des Kontinents trug er Gesetzmäßigkeit und Regel und er hat gute Arbeit verrichtet im Innern wie nach außen. Seine Werke überleben ihn, und sie werden fortdauern und den kommenden Geschlechtern immer von neuem die geniale Größe des Mannes verkünden, der heute in Friedrichsruh zum ewigen Frieden hinübergeschlummert ist. — „Der „Nemzet“ schreibt: An der Bahre des Fürsten Bismarck steht in tiefer Ergriffenheit nicht nur dessen eigene Nation, die in ihm einen ihrer größten Söhne verlor, sondern auch die ganze gebildete Welt, welche jederzeit ein unbedingter Bewunderer seiner Größe und Kraft und seiner Macht war; er schuf das einige deutsche Reich, ohne trotz glänzender Siege Frankreich zu vernichten. Ein solcher mächtiger praktischer Politiker war notwendig, um diesen erhabenen Traum der deutschen Einheit zu verwirklichen. — Das „Neue Pester Journal“ schreibt: Was Fürst Bismarck geschaffen, wird fortdauern und, selbst wenn jenseits der Zeitgrenze, bis zu welcher der Seherblick erhabener Geister reicht, die deutsche Einheit in Trümmer fallen sollte, selbst dann konnte der Verstorbene im Augenblicke, da seine einst hochflammende Seele für immer erlosch, das Wort des Faust wiederholen: „Es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehn“. Der größte Staatsmann des Jahrhunderts hat gegen Ende des letzteren seine müden Augen geschlossen, sein größtes Werk aber, die Einigung des großen mächtigen Deutschland, ist für unabsehbare Zeiten gesichert. Ganz Europa steht unter dem bewältigenden Eindruck der Trauerbotschaft. Nicht jedes Jahrhundert zeugt einen Bismarck! — „Budapesti Naplo“ sagt, auf fünf Meeren wird die deutsche Flagge auf Halbmast herabgelassen, in fünf Weltteilen weinen von ihm begründete Kolonien. Bismarcks Tod ist ein großes Weltereignis.

Gerichtliche Entscheidungen.

Wattenscheid, 30. Juli. **Ein gefährlicher Revolverheld** ist der am 16. Mai 1876 geborene Bergmann Gustav J. von Wattenscheid, der sich gestern vor der Strafkammer in Bochum wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung, unerlaubten Revolvertragens und Schießens zu verantworten hatte. Am 29. Juni kr. begaben sich der Angeklagte und die Gebrüder Gottlieb und Ludwig W. in die Schmidtsche Wirtschaft in Westenfeld. Dort gerieten J. und Gottlieb W. in Wortwechsel. J. führte einen mit sechs Kugeln geladenen Revolver mit sich. Auf dem Heimwege wurde der Vetter des Angeklagten, Bergmann K., und Gottlieb W. handgemein. Der Bruder des letzteren, Ludwig W., der mit der Sache garnichts zu thun hatte, trat in wohlwollender Weise hinzu, um Frieden zu stiften. Da stellte sich Angeklagter vor einem Hause auf die Treppe, hielt den Revolver über die Schulter seines Vetters und feuerte vier Schüsse auf Ludwig W. ab, wovon diesem eine Kugel in den Hals drang, die bis jetzt nicht hat entfernt werden können, so daß der Verletzte bis jetzt noch im Krankenhause zubringen muß und voraussichtlich noch lange verbleiben wird. Der Vertreter der Anklagebehörde hält in anbetracht der grenzenlosen Roheit die höchste Strafe am platze und bringt 5 Jahre Gefängnis und 3 Wochen Haft in Antrag. Der Gerichtshof erkannte denn auch gegen den Angeklagten auf 5 Jahre Gefängnis, 14 Tage Haft und 30 M. Geldbuße, sowie Einziehung des bei der That gebrauchten Revolvers. Die beiden letzteren Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Flimmern und ähnliche Erscheinungen sind sehr häufig die Folgen von Verstopfung und ungenügender Leibesöffnung. Deßhalb sollte jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch, wenn nöthig, durch den Gebrauch der von zahlreichen angesehenen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf zuverlässige, angenehme, unschädliche und dabei so billige Weise die wichtigsten Functionen des Körpers regeln. Erhältlich nur in Schachteln zu M 1.— in den Apotheken. s4383

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

Grümer & Neu bringen hierdurch ihre **bewährten** chemisch-reinen **Panimin-Toilette-Seifen** in empfehlende Erinnerung. Spezialität: **Theer-, Schwefel-Theer-Seife** und **zarte Kinder-Toilette-Seife.** f

Wascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife. Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s4836

Telegraphischer Schiffsbericht.

Hamburg, 29. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Schnell-Dampfer „Auguste Viktoria“, von Hamburg über Southampton und Cherbourg nach New-York, 29. Juli 5 Uhr vorm. Dover passirt. Dampfer „Arcadia“, auf der Ausreise, 25. Juli in Hongkong. Dampfer „Andalusia“, 26. Juli 4 Uhr nachm. in Antwerpen. Dampfer „Aragonia“, von New-York über Kopenhagen nach Stettin, 26. Juli vorm. Butt of Lewis passirt. Dampfer „Bellona“, auf der Heimreise, 26. Juli vormittags von Havre. Dampfer „Cheruskia“, von New-York, 25. Juli 9 Uhr 30 Min. abends in Hamburg. Dampfer „Christiania“, von Boston nach Hamburg, 28. Juli 4 Uhr 45 Min. nachm. Eastbourne passirt. Dampfer „Croatia“, 25. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Dampfer „Deike Richmers“, 25. Juli 9 Uhr abends in New-York. Dampfer „Dalecardia“, 22. Juli von New-York nach Pernambuco, Maceio und Rio de Janeiro. Schnell-Dampfer „Fürst Bismarck“, 28. Juli 12 Uhr mittags von New-York über Cherbourg und Southampton nach Hamburg. Dampfer „Galicia“, von St. Thomas, 29. Juli 7 Uhr vormittags in Hamburg. Dampfer „Gothia“, von St. Thomas nach Hamburg, 26. Juli 1 Uhr vorm. von Havre. Dampfer „Hercynia“, 26. Juli von Vera Cruz nach Hamburg. Dampfer „Hungaria“, von St. Thomas nach Hamburg, 28. Juli 7 Uhr vormittags in Havre. Dampfer „Italia“, 26. Juli 7 Uhr vorm. in Baltimore. Dampfer „Kriemhild“, auf der Heimreise 25. Juli in Port Said. Dampfer „Patria“, von New-York nach Hamburg, 28. Juli nachm. auf der Elbe bei Brunshausen. Dampfer „Pennsylvania“, 28. Juli 6 Uhr vorm. in New-York. Dampfer „Rhenania“, 25. Juli von St. Thomas über Havre nach Hamburg. Dampfer „Scotia“, von Philadelphia, 27. Juli vorm. in Hamburg. Dampfer „Senta“, auf der Heimreise, 26. Juli von Singapore nach Penang. Dampfer „Sophie Rickmers“, 24. Juli 6 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. Dampfer „Valencia“, von Hamburg über Havre nach West-Indien, 28. Juli 4 Uhr 15 Min. nachmittags Kuxhaven passirt. Dampfer „Venetia“, von Hamburg über Havre nach West-Indien, 26. Juli 5 Uhr nachmittags von Havre.

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

99) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe es für möglich gehalten, hier eine Werkstätte für Eisenarbeiten aller Art mit Aussicht auf Erfolg zu begründen. Das Bedürfnis ist vorhanden. Viele Artikel werden sich am Orte weit billiger herstellen lassen, als sie fertig bei der Einfuhr kosten. Allerhand Maschinen sind der Plantagenwirtschaft unentbehrlich und können am Orte leichter den besonderen Verhältnissen angepaßt, für den Transport geschickter hergestellt werden. Eiserne Häuser sind sehr beliebt, kleinere Fahrzeuge für den Küsten- und Flußverkehr in der Nähe erwünscht. Eine Schlosserei wird stets Arbeit finden und an Reparaturen aller Art kein Mangel sein. Ist erst die Gelegenheit geboten, den Bedarf am Platze selbst zu befriedigen, so zweifle ich nicht, daß man dem Unternehmen willig entgegenkommen wird. Seitens des Gouvernements habe ich die freundlichsten Zusicherungen erhalten.

Mich auf diese Thätigkeit vorzubereiten, war die Hauptaufgabe dieses ersten und hoffentlich schwersten Jahres. Ich habe eine geräumige Baustelle mit günstigem Zugange zum Hafen erworben und mir darauf ein einfaches Haus errichtet, das zugleich als Wohnung und als Werkstätte dient. Ein Schuppen ist für die Materialien bestimmt, ein leichtes Gebäude von der Art, wie es die Eingeborenen zu benutzen pflegen, zum Schlafraum für schwarze Arbeiter. Werkzeuge habe ich hier nur für den rohesten Anfang erwerben können, aber in bester Qualität aus Deutschland verschrieben, von wo sie freilich erst nach einigen Monaten anlangten. Die größte Schwierigkeit bestand in der Beschaffung von Arbeitskräften. Es gelang mir, einen Schlosser und einen Tischler, beide Deutsche, zu gewinnen, die mittellos hergekommen und einem gewissenlosen Agenten in die Hände gefallen waren. Ich bezahlte ihre Schulden und sicherte mir ihre Dienste durch guten Lohn. Es ist ihr eigenes Interesse, mir treu zu sein. Alle Arbeiten aber, die größere und länger andauernde Kraftanstrengung erfordern, müssen von Negern verrichtet werden, die erst anzulernen und wenig zuverlässig sind. Ich versuche es mit Wanyamwesi, denen in ihrer Heimat die Eisenarbeit nicht ganz fremd ist. Man sagt ihnen zum Lobe nach, daß sie eine dunkle Vorstellung von dem haben, was Pflicht heißt, und des Ehrgefühls nicht ganz ermangeln. Ich habe sie aus den Trägern ausgewählt, welche die Karawanen aus dem Innern bilden, und hoffe, sie durch gute Behandlung wenigstens so lange an mich zu fesseln, bis ich Ersatz heranschaffen kann.

Nun ist mein Kapital bis auf eine kleine Reserve festgelegt, und es fragt sich also, welche Zinsen es tragen wird. Meine Schmiede, Schlosserei, Modelltischlerei und Gießerei sind in Thätigkeit. Vorläufig ist mir fast nur Reparaturarbeit übertragen. Da sie aber zur Zufriedenheit ausfällt, sieht man sich auch schon meine Zeichnungen an und stellt Aufträge aller Art in Aussicht. Eine eiserne Brücke und ein Fährboot habe ich bereits übernommen. Der Gewinn wird groß genug sein, einige noch fehlende, vorläufig zu teure Arbeitsmaschinen bestellen zu können. Ich gehe mit aller Vorsicht weiter.

Ich fürchte, Sie werden mich auslachen, verehrtes Fräulein, daß ich Ihnen so breit und trocken diese Dinge vorführe, die Ihnen an sich sehr gleichgültig sein müssen und von Ihnen vielleicht wenig teilnehmender deshalb betrachtet werden, weil sie zu mir in Beziehung stehen. Dazu kommt, daß ich nicht einmal sicher bin, Ihnen einen richtigen Begriff meiner bisherigen Errungenschaft zu geben. Wenn Sie da von Schmiede, Schlosserei, Gießerei u. s. w. lesen, so dürfen Sie nicht entfernt an die Werkstätten denken, die Sie auf Ihres Herrn Vaters Werft antreffen. Ich will deshalb doch nicht zu bescheiden von mir denken. Auch nur so viel hier mit einem kleinen Kapital fertig gebracht zu haben, mag als eine Leistung gelten, deren ich mich erfreuen darf.

Und so könnte ich diese afrikanische Epistel an meine gütige Protektorin schließen. Sie würden sich aber doch wohl wundern, wenn ich ein Ereignis unberührt ließe, das mich tief erschüttern mußte. Ich denke an Mathildens trauriges Ende. Nur die Thatsache ist mir mitgeteilt worden, darüber hinaus dann mehr eine Andeutung vager Vermutungen, denen nachzuspüren ich mich nicht berufen fühle. Soll ich ihrer mit inniger Teilnahme gedenken können, so stelle ich sie mir vor als eine tief Unglückliche, deren Gemüt längst krank war, und die in den Tod ging, weil sie sich der Haltlosigkeit ihres Charakters nur zu bewußt wurde. So mögen denn die letzten Motive der unseligen That unenthüllt bleiben. Wie sie auch gefehlt haben sollte nach ihrem Hinscheiden blieb sie mir nur noch die Mutter meines Kindes. Es gehört mir durch sie, es ist mir das Teuerste auf der Welt. Wer ihm ein Liebes thut, der thut mir ein Liebes.

Was in meinem Herzen neu sprießen und grünen möchte, halte ich nieder. Es müßte doch verdorren unter dieser heißen Sonne, die nun lange, lange meinen Tag zu bescheinen hat.

Leben Sie wohl, Fräulein Ellen!

Mit wärmster Verehrung Bernhard Weber.“

* * *

Diesen Brief, so oft sie ihn auch las, ließ Ellen unbeantwortet. Sie sagte nicht einmal irgend einem Menschen davon, daß sie ihn erhalten hätte. Auch nicht ihrer Freundin Ruth, die nun längst Frau Apotheker Merholz war.

Beim nächsten Besuch, den sie der Justizrätin abstattete, brachte sie aber der kleinen Käthe eine reizende Puppe mit.

Sie hatte manche stille Sorge ihres Vaters wegen. Es war ihm ein schwerer Schlag gewesen, als seine Tochter sich entschloß, dem Assessor Braunfels das Jawort nun doch zu versagen. Die Abweisung wurde ihm dadurch noch schmerzlicher, daß Ellen erklärte, überhaupt nicht heiraten zu wollen. Dieser prinzipielle Grund versöhnte auch den Freier nicht. Er empfand die Absage unter den besonderen Umständen als eine Beleidigung, und sein Vater nahm sie womöglich noch mehr übel als er selbst. „Sein Haus“ suchte sich zu rächen. Greenfish sah eine Weile seinen Kredit sehr empfindlich geschädigt. Die heimlichen Nörgeleien und offenkundigen Kränkungen, die unruhigen Tage und schlaflosen Nächte zehrten an seiner Gesundheit. Seine Frau war in großer Sorge um ihn.

Ellen beobachtete ihn ängstlich und erfuhr genug von den Machinationen seiner Gegner, um über den Grund seines Uebelbefindens volle Klarheit zu haben. Und doch wurde es ihr immer gewisser, daß sie eine andere Entscheidung über sich garnicht habe treffen können und ihr einziges Versehen darin bestand, daß sie in einem Momente schwerer Selbsttäuschung unerfüllbare Hoffnungen geweckt hatte. Als die Zeitungen pikante Mitteilungen über den Salon der Frau „von“ Blumbach brachten und mit Behagen die Beziehungen erörterten, in welchen die Dame durch ihre Tochter, eine durch ihre prachtvollen Toiletten glänzende, in Sportkreisen viel gefeierte Schauspielerin, zu einem „bekannten jungen Finanzmann“ gestanden hatte, da atmete Ellen erst recht frei auf, und auch ihrem Vater leuchtete es nun ein, daß sie den Assessor richtig erkannt habe. Ellen that, was in ihrer Macht stand: sie bot ihrem Vater ihr ganzes mütterliches und großmütterliches Vermögen zu beliebiger Verwendung an und drang solange in ihn, bis er sich entschloß, es zu einer Unterlage zu benutzen. Das überhob ihn in der That einer augenblicklichen schweren Verlegenheit und brachte sein Mißgeschick zum Stillstand.

Herr von Emstall und Toni blieben „ein glückliches Ehepaar“. Der Assessor freilich hatte gethan, was er für seine Pflicht hielt, und in der ersten Erregung und Empörung waren seine Eltern sofort zur Lösung der Ehe entschlossen gewesen; bald aber gewann eine mildere Stimmung die Herrschaft. Man scheute den Skandal, fürchtete für Toni. Die Mama konnte es nicht übers Herz bringen, sie „gerade jetzt“ zu beunruhigen. Seufzend fügte man sich ins unvermeidliche. Toni erfuhr nichts, Bolko erhielt Verzeihung, nachdem er Buße gethan. Sie bestand darin, daß er vorläufig auf den Ankauf des Rittergutes verzichtete und der Schwiegermama gelobte, ihrer mütterlichen Sorge um Toni nie störend in den Weg zu treten. Den Bemühungen des Stadtrats gelang es, zu verhindern, daß Emstalls Name in dem Spielerprozeß öffentlich genannt wurde, und so war glücklicherweise auch dem Stadtklatsch der Boden entzogen. Frau Braunfels nahm überall den Mund um so voller zum Lobe ihres Schwiegersohnes, der es für geraten hielt, sich zu ducken und seinen Ruf als „exemplarischer Ehemann“ nicht zu gefährden. Das war allerdings für ihn eine sehr heilsame Uebung. (Forts. folgt.)

DÜRKOPP.



DIANA

bestes deutsches Fabrikat!

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. **Dürkopp & Co., Bielefeld.** (Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder.)

General-Vertreter **Otto Buntenbach, Dortmund,** Markt 19.

12969

Fahnen

zum 15. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes und sonstigen Festlichkeiten.

Empfehle Haus- und Decorationsfahnen der bonner Fahnenfabrik zu Originalpreisen.

Ich halte alle Sorten am Lager vorräthig. s 4995

Felix Hybbeneth, Markt 6.

Schleuniger Ausverkauf.

Tapeten werden zu **jedem annehmbaren Preis** abgegeben.

Günstige Gelegenheit für Bauunternehmer.

Bauer & Kentzler in Liquidation,

Westenhellweg 72.

18151 Teppiche, Gardinen, Tischdecken 2c.



JAVOL

verleiht den Haaren vollendete Schönheit, wovon man sich bei regelmässigem Gebrauche überzeugen kann,

macht sie weich, geschmeidig und naturglänzend, selbst wenn sie vorher noch so widerspenstig spröde, struppig und matt waren,

macht das Haar vollauftragend u. üppig, was besonders angenehm für Personen, deren Haare dünn u. schon gelichtet sind,

erhält die Haare, so lange dies möglich ist, länger als dies beim Gebrauche anderer Artikel der Fall ist,

stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, ohne sie zu überreizen, in äusserst wohlthuender Weise,

kräftigt und befördert den Wuchs des Haares, indem es die geschwächten Haarwurzeln stärkt und anregt. In wirklich erstaunlicher Weise kann man sich besonders bei solchen Personen davon überzeugen, die eine mit Haarausfall verbunden gewesene Krankheit überstanden haben,

erleichtert die Wellung des Haares und alle Frisuren,

erhält die Haare und die Kopfhaut rein u. sauber, wenn es regelmässig gebraucht wird,

ist für gesundes Haar ein Conservirungsmittel ersten Ranges,

und durch die Pflege der Reinlichkeit ein Vorbeugungsmittel gegen den Ausfall der Haare,

lässt die natürliche Schönheit und Farbe des Haares voll zur Geltung kommen.

Javol kann von Herren, Damen und Kindern mit gleichem Nutzen gebraucht werden und in der Ueberzeugung, dass man seinen Haaren dadurch die natürlichste und beste Pflege angedeihen lässt, denn es hat seine Probe bereits glänzend bestanden. Wer Javol längere Zeit gebraucht und sich von seinen eminenten Vorzügen überzeugt hat, der kann es nicht mehr missen, es ist ihm unentbehrlich geworden.

●●●●●● **Preis Mk. 2,—. Ueberall erhältlich.** ●●●●●●

In Dortmund zu haben bei:
Th. Strick, Drogenhandlg., Ostenhellweg, am Markt.
Rich. Pape, Drogenhandlg, Ostenhellw. 35.
Jac. Münster, Central-Drogerie, Wissstr. 12.
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Rheinischestr. 4, Steinstr. 63, Kaiserstr. 24.

General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Langestrasse 1.
In Brackel bei Dortmund:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie zum rothen Kreuz. s4744

Rheinischestrasse 9

befinden sich die Verkaufs-Lokalitäten der

Dortmunder Betten-Fabrik.

Special-Geschäft für Betten.

13340

Böhmische Bettfedern- und Daunen-Niederlage.

Verkauf und Packung in Säckchen von 1 Pfund an.

Jalousien,

als wirksamster Schutz gegen Sonne und Wärme, empfiehlt in bekannter und vorzüglicher Construction zu billigsten Preisen 12524

Kostenvoranschläge gratis.
Prima Referenzen.

F. W. Kummer,
Brüderweg 38.
Rollschutzwände, Holzstäbchen-Roul. für Schaufenster.

Bechtel's
Salmiak-Gall-Seife

vorzügl. Reinigungsmittel, farb. Stoffe, Gewebe, i. Pak. zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Th. Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven**



H. Teichgräber,
Westenhellweg 88.

Fernsprecher 861.

Größte Auswahl in praktischen und eleganten

Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenken

in allen Preislagen. 13023

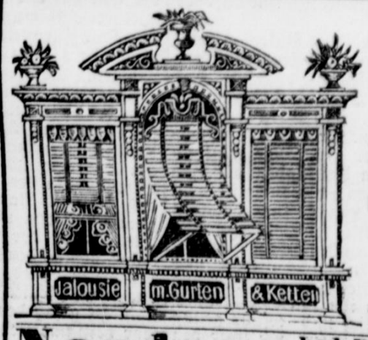
Stets reizende Neuheiten.

Reise-Artikel:

Reisetaschen, Plaidriemen, Touristentaschen, Reisenecessaires, Reiserollen, Reiseflaschen, Trinkbecher, Toilette-Gegenstände.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Geschw. Herbrecht,
Ostenhellweg 1½.



Jalousien und Rolläden,

Glas-Luft-Jalousien,

Holzrouleaux

für Schaufenster,

Schaufenster-Vorhänge Stellagen u. Spiegel

billigster, tadelloser Ausführung.

J. Winter,
Bischofsgasse 3,
Fabrik- und Reparaturen-Werkstatt.

Nordsee-

bad Dangast. Billigst. Seebad. Luftkurort 1. Range s Prosp. **C. Gramberg.** s 3645 q

---

Ich kann es!

Mit nur 20 Mk. Anzahlung

und **1,50 Mk. pro Woche** Abzahlung liefere ich eine

complette Brautausstattung,

bestehend aus:

1 Bettstelle,	**1 Küchenschrank,**
1 Matratze,	**1 Küchentisch,**
1 Schrank,	**3 Stühle.**
1 Tisch,	

Das Möbel- und Waaren-Credit-Geschäft

von 11690

N. Fuchs,

Dortmund,
Ostenhellweg 49.

Wein-Etiquetten, Liqueur-Etiquetten

jeden Namens stets auf Lager.

Jos. F. Maas,
Lithograph. Anstalt und Druckerei
Dortmund, 2463 b
1. Kampstrasse 47.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende Octob. Ziegler-schule Beginn Ende Novbr. Heizerschul. Beg. Anf. Januar Progr. kostenfr. d. D. Direktion.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".
Pfeiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorräthig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vorzüge: Bedeutende Kaffeeersparniss. Höchste Auszeichnungen. Goldene Medaillen. Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

Portraits

in Oel und in Kreidemanier nach eingesandten Photographien. **Empfehlungen** u. a.: Frau v. Wentzky in Merseburg, Herr Staatsanwalt Dr. Kloß in Giebichenstein-Halle a. S., Herr Pastor Bode in Parchau, Prov. Sachsen. Genannten Herrschaften u. vielen anderen, welche zur Auskunft bereit sind, malte ich zu Dank und Freude mehrere Bilder. Civile Preise. Portraitmaler *Otto Rosenbaum*, **Halle a. S., Dryanderstr. 25.**



Pferde-Handlung
von
Heinrich Koch,



Kurfürstenstraße 39 und Steinstraße 25.

Ein großer Transport kräftige, russische Pferde angekommen, sowie belgische Arbeitspferde u. mehrere Gespanne Wagenpferde.

Waarenhaus Biermann & Heinemann.

Emaillewaaren.

Waschtöpfe, schwere Waare, 34 cm weit,	Mk. 2,95.
Eimer, 3½ Pfund schwer, 28 cm Durchmesser,	Pf. 72.
Löffelbleche, weiß und bunt,	von Mk. 1,10 an.
Spülfässer, in allen Größen,	von Mk. 1,30 an.
Kochtöpfe mit Deckel	von Mk. 0,42 an.
Caffeekannen	von Mk. 0,48 an.
Essenträger, prima Waare,	von Mk. 0,68 an.

Caffeeflaschen, Schüsseln, Kinderbecher, Petroleumkannen, Salatseihen zu bekannt billigen Preisen.

Sämmtliche Emaillewaaren verkaufen wir unter Garantie für Nichtausspringen der Glasur.

Bürstenwaaren.

Schrubber mit Stiel	24 Pf.
Haarbesen mit Stiel	58 Pf.
Abseifebürsten	12 Pf.
Schmutzbürsten	9 Pf.
Handfeger	25 Pf.
Kachelbürsten	5 Pf.

Korbwaaren.

Waschkörbe	98 Pf.
Reisekörbe	von 1,75 Mk. an.
Marktkörbe in allen Preisen.	

Porzellan.

Tassen mit Untertassen, groß, mit Goldrand,	9 Pf.
" " " " weiß, 6 Paar	50 Pf.
Kuchenteller mit 2 Henkel, bunt decor.,	25 Pf.
Caffeekannen, weiß, groß, Parthie	44 Pf.
Salatiers, 3 Stück im Satz	von 30 Pf. an.
Teller, 23 cm tief und flach,	20 Pf.
Caffeeservice, bunt bemalt,	2,25 Mk.
Tafelservice, bunt bemalt, 6 Personen,	16,90 Mk.
Teller, doppelstark, für Wirthe,	20 Pf.
Dessertteller, bunt bemalt, 6 Stück	90 Pf.

Es sind dies extra billige Preise, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Holzwaaren.

Garderobenhalter, 6 Haken,	42 Pf.
Paradehandtuchhalter	48 Pf.
Schirmständer	2,65 Mk.
Rauchtische	2,85 Mk.
Panelbretter	1,45 Mk.
Bücherbretter, 3theilig,	2,90 Mk.
Bauerntische, geschnitzt,	3,40 Mk.
Quirlbrett mit 6 Holzlöffel	32 Pf.
Putzwichskasten	25 Pf.
Holzlöffel	3 Pf.
Gardinenstangen	48 Pf.

Kinderwagen in grosser Auswahl von Mk. **11** an.

Wir empfehlen:

Mieth-Kontrakte

(dem neuen Gesetz entsprechend),
1. Ausgabe: 16 Seiten Octav-Form.
1. Ausgabe: 8 Seiten Quart-Form.
(Mit dem Abdruck des Gesetzes vom 12. Juni 1894, der Mieth-Berechnungs-Tabelle von 1 M. bis 1000 M. und der Entscheidung des Reichsgerichts über die Frage: „In welchem Zustande muß eine Wohnung bei der Räumung derselben dem Vermiether zurückgegeben werden?", sowie Angabe der Stempelung der Miets-Kontrakte nach dem Gesetze vom 31. Juli 1895, erner **„Bestimmung über das Schornsteinfegen"** u. **„Formular zur Kündigung der Wohnung".**)
Preis pro Stück 10 Pf.
" " Dtzd. 90 "
Ferner empfehlen wir:

Das Miethrecht

oder die
Rechte u. Pflichten
der
Miether und Vermiether,
nach dem preußischen Miethrecht
nebst Vorschriften über
den neuen Miethstempel

Preis 50 Pf.

C. L. Krüger'sche
Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der Festlichkeiten des 15. Bundestages des deutschen Radfahrerbundes vom 4. bis 8. August d. J. hierselbst wird hierdurch von uns gestattet, daß die **Außen-Alleen** des Ostwalls und des Hohenwalls, sowie die **Außenseiten** der Allee des Südwalls und des Hiltropwalls, das heißt die zwischen der äußeren Baumreihe und dem Rinnsteine belegene Fläche mit Fahrrädern befahren werden darf.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Dortmund, den 12. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: Arnecke.

Mord.

300 Mark Belohnung.

In der Nacht zum 21. Juli d. Js. ist der Fabrikarbeiter Andreas Borchert zu Barmen in dem Hause Fischerthalerstraße 42 auf dem Trockenspeicher schwer verletzt aufgefunden worden und alsbald seinen Verletzungen erlegen.

Der That dringend verdächtig ist der **Dachdecker August Büchling** aus Barmen, Wilhelmstraße 1. Ich habe gegen ihn Haftbefehl erlassen und ersuche, seine Festnahme zu veranlassen.

Alle Personen, die den Büchling kurz vor oder nach der That gesehen haben oder sonstige Umstände bekunden können, die auf seine Spur führen, ersuche ich, schleunigst mir oder der nächsten Polizei-Behörde zu den Akten J III 625/98 Mittheilung zu machen.

Das Signalement des Büchling ist folgendes: Größe 1,72 m; Augenbraunen blond; Kinn spitz; Statur schlank; Augen graublau; Bart blonder Schnurbart; Haare blond; Nase gewöhnlich; Mund gewöhnlich; Gesicht länglich; Stirn niedrig; Gesichtsfarbe blaß. Besondere Kennzeichen: Rechter Unterarm mit einem Anker tätowirt. Wahrscheinlich hat er zur Zeit der That eine niedrige, leichte, in die Stirn gedrückte Mütze, sog. Hexkappe, und einen blauleinenen Kittel getragen. Am 22. Juli d. Js. soll er in Ronsdorf um Arbeit angefragt und einen weichen Hut und einen Dachdeckerhammer an einer Kette getragen haben. Nach meinen Ermittlungen trägt er wahrscheinlich folgende Kleidung: Modefarbene, graue Joppe und Weste, etwas hellere Hose, wahrscheinlich mit blauen Punkten, Sporthemd, ziemlich hellen, grauen Hut, schwarze Segeltuchschuhe mit Lederstreifen, in denen er leise geht.

Auf die Ergreifung des Büchling ist eine **Belohnung von 300 Mark** ausgesetzt.

Elberfeld, den 29. Juli 1898.

Der Untersuchungsrichter II beim Königlichen Landgericht.

Zur Confirmation

empfehlen wir

Evangel. Gesangbücher

in den einfachsten
bis zu den feinsten Kalbleder-, Seehund-, Plüsch- und Sammet-Einbänden mit Verschluss,

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung,

Dortmund, Westenhellweg 43.

Höhler & Kauer,

Installationsgeschäft,
20 Kuckelke. Dortmund, Kuckelke 20.
halten sich zur Anfertigung von
Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, Warmwasseranlagen, Badeeinrichtungen, Closettanlagen, Bierpressionen,
sowie aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen bei prompter Bedienung bestens empfohlen.
Solide Preise.
Durch langjähriges praktisches Arbeiten sind wir in der Lage, sämmtliche Arbeiten von den einfachsten bis zu den elegantesten zur Ausführung zu bringen.

Christophlack

als **Fußbodenanstrich bestens bewährt,**
sof. trocknend u. geruchlos,
von Jederm. leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein ächt in Dortmund bei: **Köster & Bömcke, Schmitz & Greeven;** in Herne bei: **F. Klische.** s 1672

MAGGI

zum Würzen der Suppen, in Original-Fläschchen von 35 ₰ an, zu haben bei
W. Hummrich,
Inh.: **Hugo Quambusch,** Ostenhellweg 17.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.

Kuxen, Bohranteile.

Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Sterbekleider

in großer Auswahl,
kleine von 40 Pf., große von 1,20 Mk. an.
Egbert Peter,
Wißstr. 36. 10794†



Massiv gold. Trauringe v. 5 M an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
1820 f Westenhellweg 26.

Emaillirte Schilder
Firmen- u. Namenschilder
Hausnummern Strassenschilder
etc. fertigen schnell und billig die
Dortmunder Emaillewerke
Trainer & Conen, Dortmund

Schiller-Büchse beste s4839 **Conservenbüchse.**



Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- und Droguen-Geschäften.

Frauen und Mädchen
benützen zur Erfrischung und Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumen-Seife
9982si **(System Kneipp).**
Preis 50 Pf. Käuflich bei Apothekern u. Droguisten oder per Post mindest. 6 Stück (12 Stück versende spesenfrei) aus der Engel-Drogerie von **Joh. Grolich** in **Brünn** in Mähren.
In **Dortmund: A. Speyer. Jak. Münster.**



Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812t
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387.

Wohne 18353
Ostwall 13.
August Haselhoff,
Musiklehrer u. Tonkünstler.



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt. Dieses Fabrikat ist von der bekannten Sparkernseife hergestellt.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052 ¿

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

Chem. Wasch-Anstalt,

Dampf-Färberei und Wasch-Anstalt,
Betenstr. 9, — Westenhellweg 98. — Steinstrasse 12 Kreuzstr. 14 (Fabrik),
R. Bülle & Co.
Geschäft 1. Ranges. Fernspr. 344. 13021

Grosser Ausverkauf.

15 Proc. Rabatt
in Reisekoffern, Reisetaschen, Reisenecessaires, Portemonnaies, Hosenträgern, Schultaschen, Tornistern, sowie allen Jagd-, Fahr- und Reit-Utensilien.
Wwe. Wilh. Meininghaus, Ostenhellweg 11,
gegenüber der Reinoldikirche. 12171 ¿

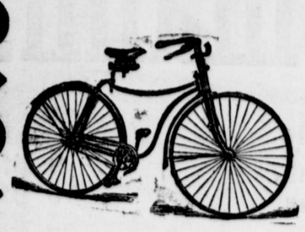
Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von **5 Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Verlegte mein
Zahn-Atelier
nach f 12849
Brückstraße 45.
Frau M. Jantzen,
pract. Zahntechnikerin.



Metzer-Geld-Lotterie!

Ziehung v. 6. bis 9. August, Hauptgew. 50 000 Mk.
Zusammen 6261 Geldgew. mit 200 000 Mk. baar.
Loose à 3 Mk. 30 Pf., auswärts für Porto und Liste 25 ₰ mehr, empfehlen u. versenden
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35.



XV. Bundestag



des

Deutschen Radfahrer-Bundes

(unter dem Protektorate Sr. Excellenz des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Herrn Wirkl. Geh.-Rat Studt)

vom 4. bis 8. August 1898 in Dortmund.

Fest-Plan:

Donnerstag, den 4. August, abends 8 Uhr:

Begrüssungsfest

an der Kronenburg,

unter gütiger Mitwirkung hervorragender Künstler aus **Leipzig, Düsseldorf** und **Dortmund**

Concert, Gesang, Lebende Bilder, Humoristisches.

Eintrittsgeld: Mk. 1,50 à Person.

Freitag, den 5. August, vormittags 8 Uhr:

Feierliche Uebergabe des Bundesbanners

im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Vormittags außerdem: **CONCERTE** im **Kölnischen Hof** und **Hôtel Kühn.**

Eintrittsgeld: Mk. 0,30 à Person.

Nachmittags 6 Uhr am **Fredenbaum** und an der **Hobertsburg:**

Großes Gartenfest:

Italienische Nacht, Doppel-Concert, Gesang-Vorträge, Monstre-Feuerwerke, feenhafte Beleuchtung, Auftreten der Meisterfahrer der Welt im Kunstfahren: **M. Kaufmann** und **Jatho, Auffahrt der Luftschifferin Frl. Käthchen Paulus** aus Frankfurt a. M. mit ihrem **Fahrrad in den Lüften.**

Eintrittsgeld: Mk. 1,00 à Person.

☛ Eintrittskarten, zum Fredenbaum oder zur Hobertsburg gelöst, haben in beiden Etablissements Gültigkeit ☚

Sonnabend, den 6. August, vorm. von 10 Uhr ab:

CONCERTE

im Kölnischen Hofe und Hôtel Kühn.

Eintrittsgeld: Mk. 0,30 à Person.

Vormittags 9 Uhr: Vorläufe zu den Wettfahren
auf der Rennbahn im Kaiser Wilhelm-Thal.

Eintrittsgeld: Tribüne Mk. 1, alle anderen Plätze Mk. 0,50 à Person.

11 Uhr: Ausführung der Pflichtübungen im Kunstfahren
im großem Saale des **Fredenbaum,**
Eintrittsgeld: Tribüne Mk. 1, Saalplatz Mk, 0,50 à Person.

Nachmittags 3 Uhr:

Grosse internationale Wettfahrten

auf der Rennbahn des Radfahrer-Vereins **„Behmlinde"** im **Kaiser Wilhelm-Thal.**

Kampf um die Ehrenpreise der Stadt Dortmund,
der Dortmunder Brauereien und des Wirte-Vereins.

Kampf um die Meisterschaft von Deutschland

über 100 Kilometer für **Berufsfahrer.** ☛ **Mk. 2300 Baar-Preise.**

Eintrittsgeld: 1. Tribüne Mk. 3,—, Innenraum der Bahn Mk. 3,—, 2. Tribüne und Gartenplatz Mk. 2,—, 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.

Abends 8 Uhr:

Wettbewerb im Kunst- und Reigenfahren

im großen Saale am **Fredenbaum.**

Kampf um die Meisterschaften von Deutschland im Kunst- und Reigenfahren.

Doppel-Concert im Saale und in den Anlagen.

☛ **Auffahrt von Frl. Käthchen Paulus mit dem Fesselballon.** ☚

☛ Freiwillige Mitfahrer werden zugelassen. ☚

Eintrittsgeld: Tribüne Mk. 3,—, Saalplatz Mk. 2,—.

Sonntag, den 7. August:

Früh-Concert auf dem Markt.

Vormittags 11½ Uhr: Abfahrt vom Kaiser Wilhelm-Hain:

☛ Grosser Preis-Festzug und Blumen-Korso ☚

über die Wälle der Stadt,

unter Theilnahme **Kaufmanns** auf seinem **4 Meter hohen Eisel-Rade** und der **Geschw. Jatho** mit dem **größten Pneumatik der Welt.**

Nachmittags punkt 3 Uhr:

Grosse internationale Wettfahren

auf der Rennbahn des R.-V. **„Behmlinde"** im Kaiser Wilhelm-Thal.

Kampf um die Ehrenpreise
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen.

Kampf um die Preise
der Stadt Dortmund und der Dortmunder Brauereien
für Berufsfahren.

Kampf um die Meisterschaften von Deutschland

für Berufs- und Herrenfahren.

Eintrittsgeld: Innenraum der Bahn 5 Mk., 1. Tribüne 5 Mk., 2. Tribüne 3 Mk., Gartenplatz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk. à Person.

Nachmittags 4 Uhr:

Grosse Concerte

an der Kronenburg und Hobertsburg.

✱✱✱ Militär-Concert ✱✱✱

am Fredenbaum.

Eintrittsgeld: 50 Pf. à Person.

Eintrittskarten, zum Fredenbaum, Kronenburg oder zur Hobertsburg gelöst, haben in **allen** Etablissements Gültigkeit.

Abends 8 Uhr:

Auffahrt beider Ballons und Wettfahrt in den Lüften.

(Luftschiffer Bassirot-Zecker und Frl. Paulus).

Fest-Bankett u. Preisverteilung am Fredenbaum.

Nach dem Festessen 11 Uhr Abends:

Grossartiges Kriegs- u. Schlachten-Feuerwerk.

— Schlachtengemälde von Saro, 3310 Schüsse. —

Tischkarten excl. Wein Mk. 2,50 à Person.

Anmeldungen im Festbureau Hôtel Kühn oder bei Herrn Hengstenberg am Fredenbaum

Abends 8 Uhr:

Grosser Fest-Ball an der Hobertsburg.

Montag, den 8. August,

Nachmittags 2 Uhr:

Ausflug nach Hohensyburg.

Südbahnhof (Rheinische Bahn).

Abends 8 Uhr:

☛ Grosses Dortmunder Bier-Fest ☚

im Hôtel Kühn.

☛ Nur Festbuch-Inhaber haben freien Zutritt. ☚

Eintrittspreis für Nichtfestbuch-Inhaber Mk. 1,—.

Dienstag, den 9. August:

Extra-Fahrt nach Amsterdam-Haag.

Fahrpreis: 3. Kl. 11,40 Mk., 2. Kl. 15 Mk. à Person.
Abfahrt: 8,40 Uhr morgens vom Hauptbahnhof.
Vorherige Anmeldung an Herrn **Aug. Klasmann hier, Westwall Nr. 19.**

Die **Musik** wird ausgeführt von der Kapelle des **55. Infanterie-Regiments, dem Philharmonischen Orchester,** der **Kapelle Merkert,** der **Kapelle Giesenkirchen** und der **Kapelle Steffen.**

Festbücher mit Coupons für alle Festlichkeiten sind zum Preise von Mk. 10,—, ohne Coupon für Festessen für Mk. 8 à Person im **Festbureau** zu haben. Bundes-Mitglieder zahlen 8 bezw. 6 Mk.

Das **Fest-Bureau** befindet sich vom 3. August ab im **Hotel Kühn (Wißstraße)** und ist Tag und Nacht geöffnet.

Der Fest-Ausschuss

für den XV. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 211. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 2. August 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin**, 31. Juli. **Der deutsche Juristentag**, der am 12. bis 14. September in Posen tagt, tritt damit nach dreijähriger Pause wieder zusammen. Die letzte Versammlung fand in Bremen statt. Nach den Satzungen sollte 1897 in Graz eine Tagung abgehalten werden; man stand davon ab, angesichts der Kämpfe, welche dem Deutschtum in Oesterreich damals von dem Regime Badeni aufgedrungen worden. Dieser Umstand läßt den Entschluß, in Posen, also im Herzen der deutschen Ostmarken, diesmal zusammenzutreten, besonders bedeutsam erscheinen. Für die Beratungen des Juristentags kommt hinzu, daß die verflossenen drei Jahre für die deutsche Rechtsentwickelung so bedeutsam gewesen sind. Sie haben mit dem bürgerlichen Gesetzbuch die Einheit des Privatrechts gebracht und zugleich in engstem Zusammenhang damit eine Grundbuchordnung, ein Zwangs-Versteigerungsgesetz und ein Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Weiter ist das Handelsgesetzbuch revidirt und die Zivilprozeß- und Konkursordnung ergänzt worden. Diesen Gesetzen hat der deutsche Juristentag durch seine Beratungen in ausgiebigster Weise vorgearbeitet und das reichhaltige Programm der bevorstehenden Tagung bekundet, wie ernst er seine Einberufung auffaßt, in Hinsicht auch auf die Materien, die noch der reichsgesetzlichen Regelung harren. Ueber die künftigen Aufgaben äußert sich in dem schon erwähnten Aufsatz der „Deutschen Juristen-Zeitung" über den posener Tag geheimer Justizrat Professor Dr. Brunner; wir heben daraus noch nachstehende Ausführungen hervor:

Trotz der legislativen Fruchtbarkeit der letzten zwei Jahre behält die statutenmäßige Aufgabe des Juristentages noch ein weites Feld der Beteiligung; sie behält zunächst offenen Spielraum für jene Materien, die zwar reichsgesetzlicher Regelung entgegensehen, aber noch nicht reichsgesetzlich geregelt sind. Dazu zählt beispielsweise das praktisch so wichtige Binnenversicherungsrecht, dazu zählt der Schutz der Bauhandwerker gegen Bauschwindler, der nach den vorliegenden Entwürfen zum Teil reichsrechtlich, zum Teil landesrechtlich geregelt werden soll. Bekanntlich bleiben durch Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch zahlreiche Teile des Privatrechts den Landesrechten vorbehalten. Ihnen gegenüber behält der Juristentag die Stellung, die er vor der Publikation des bürgerlichen Gesetzbuchs zu ihnen einnahm. Er wird entweder auf eine möglichst zweckmäßige und gleichförmige Ausgestaltung der Landesrechte hinzuwirken haben — man denke an die landesrechtliche Normirung des Wasserrechtes, der Rentengüter, des Expropriationsrechtes —, oder er wird, wie z. B. hinsichtlich des Verlagsrechtes, eine reichsrechtliche Regelung anstreben. Soweit sich der Juristentag nicht unmittelbar mit Vorschlägen für die Partikulargesetzgebung befaßt, wird er wenigstens nach wie vor seine Mitglieder durch regelmäßige Mitteilungen über die legislative Thätigkeit der Einzelstaaten und Oesterreichs auf dem Laufenden zu halten suchen. Der übersichtliche Bericht, den darüber der Schriftführer des Juristentages der ersten Plenarversammlung zu erstatten pflegt, bleibt auch fernerhin zweckmäßig und willkommen.

Der Juristentag will nicht nur die Fäden der Rechtseinheit knüpfen, sondern auch, soweit solche vorhanden sind, sie bestens zusammenhalten. Mit andern Worten, er will der Rechtseinheit auch dadurch dienen, daß er sich um eine möglichst gleichartige Anwendung des Reichsrechtes bemüht. Haben bisher bei unseren Verhandlungen die Streitfragen de lege ferenda die Hauptrolle gespielt, so werden wir uns künftighin mehr wie früher mit Fragen der Auslegung zu befassen haben. Dabei kommt selbstverständlich in erster Linie die Interpretation des bürgerlichen Gesetzbuches inbetracht. Dieses ist nicht nur das umfangreichste, sondern wegen seiner abstrakten Kasuistik auch das schwierigste aller Gesetzbücher, die wir besitzen. Zu den Kontroversen, die bereits die noch sehr jugendliche Litteratur des bürgerlichen Gesetzbuches aufgepflügt hat, wird die Praxis, nachdem es mit seinen Nebengesetzen inkraft getreten ist, noch eine vorläufig unübersehbare Zahl von Streitfragen hinzufügen. Wie auch der Einzelne unter uns über die Wertschätzung des bürgerlichen Gesetzbuches denken mag, so sind wir doch alle einig in dem Gefühle der Pflicht, mit vereinter Kraft dahin zu arbeiten, daß es dem Volke zum Segen gereiche. Gesunde Auslegung, eine Auslegung, die Silbenstecherei und Willkür mit gleichem Geschicke vermeidet, hat in dieser Beziehung ein weites Feld heilsamer Wirksamkeit vor sich. Auf den Gebieten des Prozeßrechtes und des Strafrechtes hat das Verhältnis des Juristentages zur Gesetzgebung in den letzten Jahren keine grundsätzliche Aenderung erfahren. Nach wie vor werfen die Rechtsprechung, die wirtschaftliche Entwickelung und die ausländische Gesetzgebung eine Reihe von neuen Gesetzgebungsfragen auf. Mannigfaltige Reformvorschläge haben in letzter Zeit die öffentliche Meinung beschäftigt.

Auf allen diesen Gebieten sind, wie die Tagesordnung besagt, die bereits durch die Blätter gegangen ist, dem Juristentag diesmal Aufgaben gestellt. Nur von Fragen des Staatsrechts und der Politik hat sich der Juristentag nach Maßgabe seiner Statuten grundsätzlich fern gehalten. „Er wird dieser Haltung auch fernerhin treu bleiben."

Ueber die geplante Reise des Prinzen Heinrich nach Norden berichten die „Berl. N. Nachr." noch folgendes: Da seit August v. J. die deutsche Flagge nicht mehr in einem russischen Hafen Ostsibiriens gezeigt worden ist, so erhielt Prinz Heinrich von seinem vor Manila liegenden Geschwaderchef den Befehl, von den koreanischen Gewässern aus im weiteren Verlauf der jetzt angetretenen Reise mit nördlichem Kurs nach den Küstengebieten Sibiriens am großen Ozean zu dampfen. Auf dieser Reise wird auch dem russischen Kriegshafen Wladiwostock ein Besuch abgestattet werden. Auch nimmt man an, daß die Wladimirbai, Sachalin u. s. w. angesteuert werden, woselbst die „Irene" und die „Arcona" im Sommer v. J. zeitweise geankert haben. Der Prinz dürfte erst ende September oder anfang Oktober in die Kiautschoubucht zurückkehren. Hierbei sei noch erwähnt, daß die durch einige Blätter wiederholt verbreitete Nachricht, die „Hertha" werde von Palästina nach Ostasien gehen und den Prinzen Heinrich abholen, falsch ist. Die „Hertha" ist nach der Ostküste von Amerika bestimmt, wohin sie sich nach Beendigung der Kaiserreise begibt.

Zu dem Prozeß wegen der Wahlplakate wird der „Bresl. Ztg." von einem Juristen geschrieben: „Bei der Verhandlung gegen die Drucker der breslauer Wahlplakate ist es aufgefallen, daß zwar bezüglich der Plakate aller anderen Parteien, nicht aber bezüglich derjenigen der konservativen eine Strafverhandlung stattgefunden hat, obwohl doch bei dieser Partei die Strafthat, wenn sie überhaupt vorliegen würde, sogar zweimal, bei der Haupt- und bei der Stichwahl, begangen wäre. Die Meinung, die im Publikum dadurch erweckt werden könnte, daß die Behörde die konservative Partei mit anderem Maße messen wolle, als die anderen Parteien, ist sicherlich durchaus abwegig. In Preußen herrscht verfassungsmäßig Rechtsgleichheit, und der Gedanke, daß die Behörde die Verfolgung eines konservativen Mannes wegen einer strafbaren Handlung, die zur Kenntnis der Behörde gelangt, unterlassen könnte, ist, auch abgesehen von der Strafandrohung des § 346 des Strafgesetzbuches, ein ganz ungewöhnlicher. Die dem Publikum auffallende Thatsache wird sich vermutlich dadurch erklären, daß das Verfahren, betreffend die Wahlplakate der konservativen Partei, aus irgend einem äußerlichen Grunde in anderen Akten behandelt und deshalb anderweit erledigt wird; es ist aber gewiß zu bedauern, daß diese Aeußerlichkeit Mißverständnisse erwecken konnte." Der § 346 des Strafgesetzbuches lautet: „Ein Beamter, welcher vermöge seines Amtes bei Ausübung der Strafgewalt oder bei Vollstreckung der Strafe mitzuwirken hat, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft, wenn er in der Absicht, jemand der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen, die Verfolgung einer strafbaren Handlung unterläßt . . . . Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnis nicht unter einem Monat ein." Die „Breslauer Ztg." betont, daß es der zuständigen Behörde angemessen wäre, über die in Breslau zutage getretene eigenartige Erscheinung, die weithin Aufsehen gemacht hat, Aufklärung zu geben. Sollte dies nicht geschehen, so wird die Angelegenheit von freisinniger Seite zum Gegenstand parlamentarischer Erörterung gemacht werden.

N **Berlin**, 31. Juli. Der Ausweis über die **Einnahmen des deutschen Reiches** an Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmequellen im ersten Viertel des laufenden Etatsjahres 1897/98 lautet günstig. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme beträgt abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten 177 millionen Mark, 13,7 mill. Mark mehr als im Vorjahre. Von diesen Mehr-Einnahmen kommen auf die Zölle ein Mehr von 7,2 millionen Mark, die Zuckersteuer ein Mehr von 5 mill. Mark, die Branntweinverbrauchsabgabe und den Zuschlag dazu ein Mehr von 1,9 millionen Mark. Nur die Salz- und Branntweinbrennsteuer haben Mindereinnahmen gegen das Vorjahr ergeben.

Nach dem „Reichsanzeiger" stellt sich das Resultat im einzelnen wie folgt: Zölle 112 624 818 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 8 790 164 Mark), Tabaksteuer 2 347 971 ℳ (— 46 950 ℳ), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 19 296 016 Mark (— 2 787 224 ℳ), Salzsteuer 9 810 293 ℳ (+ 145 113 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 35 011 799 ℳ (— 254 235 ℳ), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 27 732 201 ℳ (— 506 743 ℳ), Brennsteuer 560 491 ℳ (— 185 153 ℳ), Brausteuer 7 772 019 ℳ (+ 15 132 ℳ), Uebergangsabgabe von Bier 7 772 019 ℳ (+ 15 555 ℳ). Summe 184 097 667 ℳ (+ 10 760 107 ℳ). Stempelsteuer für a) Wertpapiere 5 994 559 ℳ (+ 2 339 523 ℳ), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 3 443 759 Mark (+ 191 303 ℳ), c) Lose zu Privatlotterien (1 301 272 Mark (+ 163 111 ℳ), Staatslotterien 1 820 295 ℳ (+ 317 854 ℳ), Spielkartenstempel 301 388 ℳ (+ 16 678 Mark), Wechselstempelsteuer 2 658 531 ℳ (+ 298 316 ℳ), Post- und Telegraphenverwaltung 82 134 211 Mark (+ 6 536 087), Reichs-Eisenbahnverwaltung 18 904 000 Mark (+ 953 000 ℳ). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis ende Juni 1898: Zölle 101 541 458 ℳ (+ 7 206 340 ℳ), Tabaksteuer 2 502 512 ℳ (+ 243 518 Mark), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 21 883 733 Mark (+ 4 975 393 ℳ), Salzsteuer 10 851 624 Mark (— 40 517 ℳ), Maischbottich-Branntweinmaterialsteuer 5 224 477 ℳ (— 19 984 ℳ), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 27 126 768 ℳ (+ 1 486 620 ℳ), Brennsteuer 391 536 ℳ (— 182 973 Mark), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 7 408 559 ℳ (+ 26 310 ℳ), Summe 176 930 667 ℳ (+ 13 734 675 ℳ) — Spielkartenstempel 415 554 ℳ (+ 15 019 ℳ)

Die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Kaiser von China erinnert daran, daß nach dem alten Ordensstatut der Orden nur an Christen gegeben werden soll. Es verlangt von den Rittern einen Eid, wonach „dieselben absonderlich verbunden seyn sollen", unter anderem „die Erhaltung der wahren christlichen Religion überall, absonderlich aber wider die Ungläubigen zu fördern." Trotzdem verlieh König Friedrich Wilhelm IV. dem Sultan Abdul Meschid und Kaiser Wilhelm I. dem jetzt regierenden Sultan im Jahre 1882 den schwarzen Adlerorden. Die „Post" bemerkt dazu trocken: Die Grundbestimmung, wonach die „Gemeinschaft der christlichen Kirche" als „Grund dieses unseres Ordens" zu betrachten sei, ist also außer kraft gesetzt.

Ausland.

w **Peterhof**, 31. Juli. Nach dem gestern abend im großen Palais stattgehabten Familiendiner fuhren der Kaiser und die Kaiserin mit dem **König und dem Thronfolger von Rumänien** nach dem oberen Parke, wo auf der Olgainsel im Freien ein Gala-Ballett aufgeführt wurde. Der Vorstellung wohnten sämtliche Großfürsten und Großfürstinnen, die Königin von Griechenland, der Prinz von Siam, alle Botschafter und Gesandten mit ihren Gemahlinnen und etwa zweihundert Würdenträger bei. Nach der Vorstellung begaben sich das Kaiserpaar und seine Gäste nach der Zarijin-Insel, wo dieselben den Thee einnahmen und bis nach Mitternacht verweilten. Heute wohnten der König und der Thronfolger dem orthodoxen Gottesdienst an Bord der Kaiser-Jacht „Alexandria" bei und nahmen die Vorstellung der Deputation des Wologodskischen Regiments entgegen. Sodann fand im weißen Saale des peterhofer Schlosses ein Galafamilienfrühstück statt. Um 1/23 Uhr nachmittags reisten der König und der Thronfolger nach Moskau ab. Der Kaiser, sämtliche Großfürsten und zahlreiche höchste Würdenträger waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe erschienen. Der Leibkonvoi des Zaren hatte auf dem Perron Aufstellung genommen. Beim Abschied umarmten sich der Kaiser und der König wiederholt auf das herzlichste.

Vereins-Nachrichten.

s **Dortmund**, 1. August. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, feierte am gestrigen Tage der **„Dortmunder Krieger-Verein"** sein 33. Stiftungsfest. Nach Abholung der Fahne und einem Marsch durch die Hauptstraßen nahm der Verein Aufstellung an der seinerzeit von ihm gepflanzten Bismarck-Eiche, gegenüber dem Siegesdenkmal, und dort sagte Herr **Hauptmann Mertins** ungefähr folgendes: Kameraden! Als vorgestern Ihr Vorstand die fertigen Vorbereitungen für unser Jahresfest noch einmal musterten, und des trüben Himmels und der beängstigenden Nachrichten aus Friedrichsruh gedachte, tröstete unser Herr Vorsitzender uns mit der Botschaft: Das Barometer ist gestiegen und Schweninger ist abgereist! Und heute ruht in Friedrichsruh der größte Deutsche auf der Bahre! Im letzten Augenblick unser Fest aufzugeben, wäre schwer gewesen — unsere Frauen, unsere Kinder hatten sich gefreut — und es wäre auch nicht im Sinne des Heimgegangenen, denn er hat niemals dumpfes Trauern gemocht. Aber unserer unwürdig wäre es, wenn wir heute nicht bezeugten, daß wir des Entschlafenen ernst gedenken! Anderen Korporationen und anderen Männern wird es obliegen, seine Thaten zu preisen; andere Männer werden seine Stellung in dem Abschnitt der Weltgeschichte würdigen, dem er sein Gepräge aufdrückte, und nicht zum wenigsten wird das geschehen in unserer Stadt, die längst dem jetzt Geschiedenen das Ehrenbürgerrecht verlieh. Wir gedenken zuerst des ältesten Soldaten, des Generaloberſten der Armee, des Mannes, der gesagt hat, daß das Beste an ihm der militärische Geist gewesen. Und so legen wir, wie an dem Grabe eines gestorbenen Kameraden, an der Stätte, die vor anderen wir vor Jahren dem Gedenken an ihn geweiht, an dem Baume, den wir als Sinnbild seines Werkes gepflanzt, daß er den Stürmen der Zeiten trotze und erquickenden Schatten spende späteren Geschlechtern durch Jahrhunderte — wie das neue deutsche Reich — einen Kranz nieder und senken die Fahne, die wir der Huld des ersten deutschen Kaisers verdanken, wie an dem Grabe eines gestorbenen Kameraden — (beides geschieht) — und dann ziehen wir hinaus, nicht zu einem bunten Feste, sondern zu einer Feier voll Ernst und Sammlung, aber auch mit Zuversicht mit dem Gelübde: Treu allezeit wie der Entschlafene — „Mit Gott für Kaiser und Reich". Unter Klängen des ohne Pauken und Cymbeln gespielten Liedes: Ich hatt einen Kameraden setzte der Verein sich wieder in Marsch. Am Fredenbaum angelangt, konzertirte zunächst die Kapelle des 158. Infanterie-Regiments aus Paderborn unter der Leitung des Kapellmeisters, Herrn Richter, auf das beste. Nach Beendigung des ersten Teils hielt sodann der Vorsitzende des Vereins, Herr **Oberst-Lieutenannt Harz**, folgende Festrede:

Verehrte Anwesende, Kameraden! Umrauscht von den Bäumen des Waldes, umjubelt von seinen gefiederten Sängern, feiert der „Dortmunder Kriegerverein" heute sein 33. Stiftungsfest. Hervorgegangen aus kleinen Anfängen, indem nach dem ruhmreichen Feldzuge gegen Dänemark eine kleine Anzahl Kameraden zusammentraten, welche die auf dem Felde der Ehre geschlossenen Waffenbrüderschaft auch im bürgerlichen Leben bethätigen wollten, zählt unser Verein etwa 1000 Mitglieder, allen Berufsklassen unserer Stadt angehörig.

Die Devise, mit Gott für Kaiser und Reich, für König und Vaterland, welche der „Dortmunder Kriegerverein" auf seine Fahne geschrieben hat, das ernstliche und erfolgreiche Bestreben seiner Mitglieder an der Erfüllung der idealen und realen Aufgaben des Kriegervereinswesen mitzuarbeiten, haben dem Vereine eine hochgeachtete Stellung nicht nur in unserer Stadt, sondern weit über das Weichbild derselben hinaus eine hochgeachtete Stellung im Kreisverbande, im westfälischen Kriegerverbande und im deutschen Kriegerbunde verschafft und gesichert. Mit Stolz und Befriedigung darf deshalb der Verein auf die 33 Jahre, welche seit seiner Gründung verflossen sind, zurückblicken.

Meine Kameraden! Die Erinnerung an die Großthaten unserer Armee lebendig zu erhalten, gleichsam als Testament der ruhmreichen Kämpfer eine Mahnung für die jüngeren Geschlechter, dem Sinn für Ordnung und Gesetz, für alles Edle und Schöne zum Eigentum aller seiner Mitglieder zu machen, den Geist der Kameradschaft zu Fleisch und Blut werden zu lassen und damit Not und Elend der Kameraden und ihrer Angehörigen nach Möglichkeit zu lindern; der Treue, welche wir bei der Fahne geschworen, in dem bürgerlichen Leben, bei allen Gelegenheiten und zu allen Zeiten eingedenk zu sein und hiermit die Liebe zum Vaterlande, die Liebe und Ehrerbietung zum angestammten Fürstenhause zu hegen und zu pflegen, sie einzupflanzen in unseren Familien und sie hinauszutragen in die weitesten Volksschichten, das alles soll das Ziel sein, der Polarstern, nach dem wir das Steuerruder unseres Vereins zielbewußt lenken wollen. Diesem Streben allezeit treu zu bleiben und ferner unabläßig mitzuarbeiten an den Aufgaben des deutschen Kriegervereinswesens, das wollen wir uns heute von neuem geloben. Dann wird der Verein auch blühen und gedeihen bis in die fernsten Zeit, dann wird er das sein, was alle militärischen Vereine und alle ihre Mitglieder sein sollen, treue, freie und glückliche Bürger ihres Landes, Bürger des vaterländischen Gedankens, treue Stützen des Königtums von Gottes Gnaden, ein Bollwerk für Thron, Vaterland und Altar gegen alle Umsturzbewegungen der neueren Zeiten. Schöner und würdiger können wir unsere Wünsche und Gelöbnisse am heutigen Tage nicht zum Ausdruck bringen, als wenn wir auch in dieser Feststunde unseres geliebten Kaisers und Herrn, der im Lande der Mitternachtssonne Erholung von seinen schweren Regentenpflichten sucht, in Liebe, Treue und Ehrerbietung gedenken. Und so lassen Sie uns wie immer mit Begeisterung rufen: Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch und abermals hoch und immerdar hoch!

Jubelnd stimmte die große Festversammlung in das Hoch ein und intonirte das „Heil Dir im Siegerkranz". Der weitere Verlauf war bei Volksbelustigungen, herrlichen Konzertvorträgen ꝛc. der denkbar beste. Den Schluß der Feier bildete der übliche Ball.

§ Am Sonnabend, den 30. Juli kr., beging die **Löschabteilung Nr. 3** der freiwilligen Bürgerfeuerwehr im großen Theatersaal des Herrn Ernst Wehmhöner, Sunderweg, ihr diesjähriges Stiftungsfest. Eine große Anzahl Freunde, sowie auch verschiedene Außenabteilungen hatten sich beizeiten eingefunden, um gemeinschaftlich an der Festesfreude teilzunehmen. Auch war es dem ersten Führer der Abteilung, Herrn Leibstein, gelungen, den dramatischen Verein „Nördlicher Dilettanten-Bund Dortmund" für den theatralischen Teil zu gewinnen. Die Mitglieder des genannten Vereins verstanden es denn auch, wie immer, die Gunst des Publikums sich zu erwerben. Die Lachmuskeln blieben in steter Bewegung. Die Darsteller boten sehr viel und gebührt denselben für die Unterhaltung vieler Dank. Obwohl sämtliche Nummern gut gegeben wurden, so wollen wir doch besonders der „Musikalischen Kochschule" gedenken, welche, von einer Anzahl Damen dargestellt, infolge des lebhaften und munteren Auftretens derselben, ungeheuren Beifall erzielte. Ein froher Festball hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

§ **Dortmund**, 1. August. Unter dem Vorsitze des Herrn Direktors Geibel fand gestern nachmittag bei Vogell eine **Delegirtenversammlung des Provinzial-Hauptvereins für Bienenzucht in Westfalen** statt. Dieselbe wurde mit herzlichen Worten der Begrüßung eröffnet. Der Herr Direktor Geibel gedachte sodann in tiefempfundener Ansprache der Trauerbotschaft, welche uns die Nachricht gebracht, daß der größte Mann dieses Jahrhunderts, der Schmied des deutschen Reichs, unser allgeliebter Reichskanzler, sich zu den alten Helden versammelt habe. Es sei, so führte der Herr Vorsitzende weiter aus, schwer, unter dem Eindrucke einer solch niederdrückenden Nachricht den gewöhnlichen Geschäften nachzugehen; aber die Versammelten, welche aus allen Teilen der Provinz herbeigeeilt, soviel Opfer an Zeit und Geld gebracht, würden sich dem „Muß" beugen müssen, zumal die Generalversammlung dicht bevorstände, zu deren Vorbereitung man zusammengekommen sei. Die Versammlung ehrte des Andenken des großen Toten durch Erheben von den Sitzen. Herr Lehrer Goßmann hielt hierauf einen Vortrag über: „Wie läßt sich der Verein neu organisiren, um den sämtlichen Imkern der Provinz den Beitritt zu erleichtern? Der Herr Referent beklagte manche Uebelstände in der Vereinsorganisation, gedachte der mannigfachen Klagen und Beschwerden, welche die Zentralstelle erreichten, und gab sodann Winke zur Abstellung derselben an. In der sich hieran anschließenden Debatte erwiesen sich jedoch manche sogenannte Uebelstände als in Wirklichkeit nicht bestehend, manche Beschwerden wurden auf ein nichts zurückgeführt. Die Delegirtenversammlung mußte zwar den Austritt einiger Ortsvereine aus dem Provinzialverbande beklagen, sah sich aber außerstande, mehr als dies zu thun. Für die am 4. und 5. September in Driburg stattfindende Generalversammlung des Provialvereins verbunden mit Ausstellung ꝛc. sollen die bisher für die Ausstellung beschlossenen. Maßnahmen neu zusammengestellt und dem festgebenden Vereine zur Nachahmung empfohlen werden, namentlich sollen die Ausstellungsgegenstände und Gewinne kostenlos dem Aussteller resp. Loosinhaber zugestellt werden. In die Kommission für lebende Völker und Geräte wurden gewählt die Herren Hüsten-Waldringen, Schlinkert-Meschede, Falke-Brilon, Wildemann-Münster, als Stellvertreter Löcke-Bausenhagen. In die Prämiirungs-Kommission für Produkte wurden gewählt: Bowermann, Sohl-Dahl, Emmerich-Ahlhausen, Bodenstädt-Meschede als Stellvertreter. Die Herren dürfen in der von ihnen beschickten Abteilung ihre Funktion nicht ausüben. In den Ausschuß des landwirtschaftlichen Provinzialvereins wurde außerdem Vorsitzender Herr Becker-Königsborn delegirt, als Entschädigung wurden 8 ℳ Tagegeld bewilligt. Die für 1896 gelegte Rechnung wurde auf Antrag der Prüfungskommission dem Rendanten abgenommen. Die Einnahme betrug 2328,55 Mk. (1697 ℳ Beiträge), die Ausgabe erreichte die Höhe von 2170,03 ℳ (1221 ℳ kostet das Vereinsblatt), der Bestand ergab 158,52 ℳ. Der Verein „Oeventrop" ist seit Jahren mit seinen Beiträgen zurück, gegen denselben wurde das Zwangsverfahren beantragt. Herr Goßmann regte eine gemeinsame Fahrt zum Hermannsdenkmal gelegentlich der Provinzialversammlung in Driburg an. Im nächsten Jahre kann der Provinzialverein sein 50jähriges Bestehen feiern; alle Ortsvereine werden ersucht, ihre Geschichte und ein Bild ihrer geistigen Thätigkeit zu entwerfen, welche der Jubelfest-Broschüre zur Unterlage dienen. Als Festort für die Jubelfeier wurde Iserlohn vorgeschlagen. Von Driburg aus wurde auf schleunigste Abnahme der Lose hingewiesen.

§ **Cörne**, 31. Juli. Unser altbewährter **Männer-Gesangverein** hat eine mehrtägige Sängerfahrt nach dem Rheine unternommen.

X **Castrop**, 31. Juli. **Zum landwirtschaftlichen Fest** am 11. August ist seitens des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins von den drei Letztbietenden das Angebot des Herrn Bärwolf — Germanenhügel — mit 305 ℳ zwecks Uebernahme der Restauration angenommen worden.

Ausflug des Vereins technischer Grubenbeamten.

** **Dortmund**, 1. August.

Der Verein technischer Grubenbeamten beging am gestrigen Sonntage sein Sommerfest, mit welchem ein Ausflug nach den Zechen der **Bergbaugesellschaft „Massen"** verbunden war. Mit dem Zuge 1,53 Uhr fuhren die Teilnehmer nach Unna, begaben sich dann zu Fuß nach dem „Block Massen", allwo ein Eisenbahnzug bereit stand zur Fahrt nach den Schächten 1 und 2. Der Zug war aus den Wagen gebildet, welche die Zeche benutzt zur Beförderung der Arbeiter nach und von den Gruben. Als der Zug in den Zechenbahnhof einlief, blies eine Kapelle, welche daselbst Aufstellung genommen, einen Tusch und stimmte dann das Bergmannslied: „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt!" an. Nach erfolgter Begrüßung wurde unter der liebenswürdigen Führung der Beamten des Werkes eine Besichtigung desselben vorgenommen. Die Zeche „Massen 1" ist ein ziemlich altes Werk, dessen Einrichtungen aber in überaus praktischer und sinnreicher Weise der Neuzeit entsprechend umgestaltet und umgebaut sind, so daß die Anlage durchaus auf der Höhe steht. Die Einrichtungen fanden die gebührende Beachtung der so zahlreich vertretenen Sachverständigen. Es interessirte auch die sinnreich eingerichtete Hebung der Mergelwasser aus geringer Teufe, durch welche eine Trockenlegung des Schachtes bewirkt wird.

Nach Besichtigung der Anlagen der Schächte 1 und 2 bestiegen die Ausflügler den bereitstehenden Zug zur Fahrt nach dem Schachte Nr. 3. Es ist dieses eine völlig neue Anlage, bei der alle Verbesserungen, die die Technik zutage gefördert, zur Anwendung gelangt sind.

Der Schacht ist mitte Juni 1895 in Angriff genommen worden; die beim Abteufen erschlossenen Wasser wurden mittelst Pulsometer gehoben. Der Schacht steht auf 107 Meter in Tübbings, der übrige Teil ist ausgemauert. Die gegenwärtige Teufe beträgt 372 Meter, in dieser Teufe wird zurzeit das Füllort für die dritte Sohle angesetzt. Die Förderung ist am 2. Januar 1897 aufgenommen worden. Der Schacht ist für Doppelförderung eingerichtet. Die horizontale Zwillings-Fördermaschine hat einen Zylinder-Durchmesser von 1000 Millimeter und 2000 Millimeter Hub. Der Trommeldurchmesser beträgt 8000 Millimeter. Die zweite Förderung hat Körbe mit zwei Etagen von je einem Wagen. Für diese Förderung ist ebenfalls eine Zwillingsfördermaschine vorhanden. Die in der Grube vorhandenen Wasser werden durch die Pumpen des Schachtes II gehoben. Für die Bewetterung der Grube dient ein Rateau-Ventilator, dessen Leistung 5000 Kubikmeter die Minute beträgt.

Für den Ventilator, den Kompressor und die elektrische Anlage sind die Maschinen in einer gemeinschaftlichen Maschinenhalle untergebracht, deren Einrichtung vorbildlich dienen kann. Die Halle macht den Eindruck eines großen Festsaales, die Wände sind mit hellem Anstrich versehen, der Boden ist mit Platten belegt, infolge dessen sich die vorherrschende peinlichste Sauberkeit erzielen läßt. Die Maschinen arbeiten exakt und fast geräuschlos, sie entstammen der Fabrik von Schüchtermann und Krämer hierselbst. Es ist erfreulich, daß in der neueren Zeit Dampfmaschinen auch im hiesigen Bezirke angefertigt werden. Die Kohlenwäsche ist ebenfalls von Schüchtermann und Krämer geliefert, die 60 im Betriebe sich befindenden Kokesöfen sind nach dem System Rubenkamp in Dortmund erbaut. Die neue geräumige Waschkaue enthält Brausebäder für etwa 1000 Arbeiter. Dem Besucher fiel sowohl auf dieser Grube, wie auch auf den alten Anlagen die dort vorherrschende Ordnung auf, jeder Teil befindet sich an seinem Platze.

Nach der Besichtigung führte der Zug die Teilnehmer nach dem alten Schacht zurück, woselbst neben dem vorhandenen Kasino ein großes Zelt zur Aufnahme der Gäste, deren Zahl etwa 350 betrug, errichtet war. Zahlreiche Fahnen flatterten im Winde, unter den Klängen der Musik erfolgte der Einzug der Ausflügler in das Zelt. Für das leibliche Wohl der Gäste hatte die Direktion des Werkes in großartiger Weise sorgen lassen. Die unversiegbare Bierquelle spendete allerbesten Stoff, das Buffet wies Berge an kaltem Aufschnitt, Salaten ꝛc. auf, so daß die Gäste sich gehörig anstrengen mußten, um Bresche in die Vorräte zu legen. Jeder Teilnehmer erhielt außerdem noch ein ganzes mit einer Widmung des Werkes versehenes hübsch ausgestattetes Kistchen Zigarren (10 Stück enthaltend), ja es fehlte sogar die Zigarrenspitze nicht.

Nachdem der erste Hunger und Durst gestillt war

nahm Herr **Zentgraf**, der Betriebsführer der beiden Zechen, das Wort zur Begrüßung der Gäste; der Herr Redner entschuldigte zunächst Herrn Direktor Bünger, der einer Familienangelegenheit halber nicht selbst erscheinen könne um den Herren für ihr zahlreiches Erscheinen zu danken. Statt dessen heiße er alle herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß die heute verfahrene Sonntagsschicht sich würdig anreihen möge den früheren Ausflügen des Vereins. Herr Zentgraf erinnert daran, wie der Verein immer mehr zunehme an Zahl, wie die Exkursionen sich immer gehaltvoller gestalteten, wie der Verein zunehme an Ansehen und an Festigkeit im Innern. Das alles habe derselbe zu verdanken seinem bewährten Vorsitzenden, Herrn Bergrat von Dassel. Diesem brachte Herr Zentgraf ein dreifaches Glück auf, in das die Mitglieder begeistert einstimmten.

Herr **Bergrat von Dassel** ergriff dann das Wort und dankte für die ihm gewidmeten freundlichen Worte. Das Amt eines Vorsitzenden des Vereins technischer Grubenbeamten habe er gern angenommen, sei auch bemüht gewesen, den Verein unter der treuen Mitarbeit der übrigen Vorstandsmitglieder auf der Höhe zu halten. Für den dem Verein gewordenen Willkommensgruß sprach er ebenfalls seinen wärmsten Dank aus. Der Beruf eines technischen Gruben-Beamten sei ein überaus schwieriger. Kaum graue der Tag, so müsse der Beamte auf seinem Posten sein, er kehre erst heim, wenn die Sonne wieder im Untergehen begriffen wäre, und was zwischen Morgen u. Abend liege, sei für den Beamten Mühe, Sorge und Arbeit. Bald handle es sich um die Beseitigung von Schwierigkeiten lokaler Natur, bald um Störungen im Gebirge, bald habe der Direktor, bald der Revierbeamte irgend etwas an diesem oder jenem auszusetzen, kurz es sei eine Fülle von Sorgen und Beschwerden, die der Beamte durchzumachen habe. Es gehe ihm wie dem Landmanne, der auch immer zu klagen habe. Bald seien die Flötze zu dünn, bald zu dick, bald sei das Einfallen zu flach, bald zu steil, bald die Kohle zu naß, bald zu trocken, es erscheine so das Dasein dieser Beamten schwarz wie die Nacht. Aber es gebe auch Lichtblicke für dieselben, und das seien die Feste, die der Verein begehe, insbesondere auch das Sommerfest, das stets mit einem Ausfluge verbunden würde. Er bedauere, daß den Beamten nicht des öfteren Gelegenheit zu solchen Ausflügen gegeben werde, die Zechen würden sich dabei nicht schlecht stehen, denn es gebe doch immer etwas zu sehen, das im Interesse der Zeche die es, nicht habe, verwandt werden könne.

Der Herr Redner dankte dann der Direktion der Zeche „Massen" und deren Beamten, die das Fest in so herrlicher Weise vorbereitet und die den Verein sowohl in geistiger, wie in leiblicher Weise so wohl versorgt hätten. Der Herr Redner schloß mit einem dreifachen Glückauf auf die Direktion und die Beamten der Bergbaugesellschaft „Massen". Freudig stimmte die große Festgesellschaft in den Ruf ein.

Bei einem Konzerte der Herzogschen Kapelle, dem Gesange froher Bergmannslieder (es lag ein besonderes Liederbuch vor) verflossen die Stunden nur zu rasch. Unter herzlichem Glückauf! verabschiedeten sich die Teilnehmer von dem gastfreien „Massen", dessen Besuch den Teilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Provinzielles.

i **Dortmund**, 1. August. Gestern nachmittag **ertrank in der Emscher der 10 Jahre alte** Sohn des Bergmanns Gottfried **Thießen** hierselbst Huckarderstr. 49. Derselbe war mit seinen drei Brüdern an der Emscher entlang spazieren gegangen und da ihm schließlich warm geworden war, wollte er baden. Trotzdem daß ihm die Brüder von seinem Vorhaben abrieten, weil das Wasser gestiegen war, ging er doch hinein. Am Ufer glitt er aus, verlor das Gleichgewicht und wurde bis in die Mitte des Flusses getrieben. Der zwölfjährige Heinrich, der schwimmen konnte, entledigte sich seines Rockes und sprang seinem in Lebensgefahr schwebenden Bruder sofort nach, jedoch gelang es seinen angestrengten Bemühungen nicht, ihn zu retten. Kurze Zeit darauf zog man die Leiche aus dem Wasser.

** **Dortmund**, 1. August. **Bei der städtischen Pfandleihanstalt** sind im Vorjahre 23 764 Pfänder eingelegt und ist hierauf der Betrag von 96 931 M. entliehen worden, gegen 23 321 Pfänder und 87 914 M. Darlehen im Jahre vorher. Die meisten Pfänder, 2315 bezw. 2225, wurden in den Monaten Mai und August gegeben, die wenigsten im Januar, nämlich nur 1587. Die Rechnung schließt mit einem Verluste von 952 M. ab, im Vorjahre betrug derselbe 1817 M. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 8794 M., worunter 6100 M. an Besoldungen und 1550 M. Miete.

§ Von heute ab ist der **Fernsprechverkehr** von unserm Fernsprechnetze nach Melle bei Osnabrück eröffnet. 3 Minuten kosten 1. M.

** Die „Arbeiter-Zeitung" schreibt:

„In den Kreisen unserer Nationalliberalen hört man von dem Pyrrhussiege bei der diesjährigen Reichstagswahl nicht gern sprechen. Man ist viel kleinlauter, als nach der Niederlage im Jahre 1895, wo der geschäftliche und gesellschaftliche Boykott über jeden verhängt wurde, der für mitschuldig am sozialdemokratischen Wahlsiege galt. Wenn die Herren sich jetzt toleranter, bescheidener geben, so mag dies bei einigen harmloseren die Siegeswonne erklären, bei den Eingeweihten und Urteilsfähigen aber hat es einen tieferen Grund. Sie mißbilligen sowohl das grundsatzwidrige Kompromis und den Umfall ihres Kandidaten, wie den diesmal beispiellosen Terrorismus der gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, sie sind nicht stolz auf die Hülfe der Polen, am meisten aber ist ihnen die Stimmkaufsangelegenheit peinlich. Die lokalen Blätter zwar haben diese Geschichte zuerst zu verschweigen und später zu beschönigen gesucht. Aber es hat doch nicht verhindert werden können, daß ein großer Teil der deutschen Presse den Fall, der wegen der Seltenheit eines Verbrechens gegen den § 109 R.-St.-G. in Deutschland doppelt Aufsehen erregen muß, ausführlich darlegte. Die dortmunder Wahlen sind ja längst be—rühmt, aber dieser Zug in dem Bilde hatte bisher noch gefehlt. Hoffentlich gelingt der Beweis, wie das Gesetz ihn zur Verurteilung erfordert; in Dortmund mußten die Dinge bis an Punkt gedeihen, damit endlich die Umkehr angebahnt werden kann".

Das sind so schwere Anschuldigungen, daß das Blatt den Vorwurf der Verleumdung nicht von sich abweisen kann, wenn es nicht schleunigst das ihm zu gebote stehende Material veröffentlicht. Es ist zu dumm, zu behaupten, die Liberalen hätten Geld zum Kaufe von Wahlstimmen aufgewendet. Es muß dem Blatte die Gelegenheit genommen werden, unsern Wahlkreis noch weiter zu verleumden.

† Dem **Herrn Professor Rittershaus**, welcher sich bekanntlich augenblicklich mit seinen Schülern auf einer Besichtigungsreise der hiesigen Werke befindet, wurde heute morgen hier auf der Maschinenfabrik „Deutschland" an einer Hobelmaschine eine Hand schwer verletzt.

s **Das Aushebungsgeschäft** im Stadtkreise Dortmund beginnt am 8. August. Diejenigen Militärpflichtigen, welche hierzu zu erscheinen, aber noch keinen Vorladungsschein erhalten haben, können solche auf dem Militär-Bureau, Verswordtstraße **2**, Zimmer Nr. 116 in Empfang nehmen.

† **Brackel**, 1. Aug. Auf dem Real-Gymnasium zu Lippstadt bestand Primaner Oberstadt von hier die **Abgangsprüfung**. Er wird dem Vernehmen nach das Forstfach einschlagen.

** **Löttringhausen**, 31. Juli. **Bei der hiesigen Postanstalt** sind im Jahre 1897 15 860 Briefe und Postkarten, 1754 Pakete ohne und 119 Briefe und 15 Pakete mit Wertangabe eingegangen. Im Orte **wurden aufgegeben: 19 188 Briefe und Postkarten,** 1024 Pakete ohne, 348 **Briefe und 5 Pakete mit** Wertangabe. Es kamen 531 Postnachnahmesendungen an, 198 Postauftragsbriefe gingen ein. Auf Postanweisungen wurde der Betrag von 143 171 M. eingezahlt, 25 711 M. ausgezahlt. Im Orte wurden 230 Telegramme aufgegeben, 249 kamen an. An Porto- und Telegraphen-Gebühren nahm die Post 4107 M. ein.

s **Annen**, 31. Juli. **Falsche Zweimarkstücke** sind am Freitag-Morgen von drei Mann, welche von Hombruch her gekommen sind, auf diesem Wege in Wirtschaften und Bäckereien und an sonstige Gewerbetreibende ausgegeben bezw. auszugeben versucht. An den Falschstücken konnte man deutlich den Weg, den diese Personen genommen hatten, verfolgen. Nachdem dieselben hier in Annen auf zwei Stellen solche Stücke ausgeben wollten, jedoch hierzu nicht kamen, haben sich dieselben hier nicht länger aufgehalten. Leider hat die Polizei erst zwei Stunden nach diesem Vorfall Kenntnis von der Sache erhalten. — Auf der Wetterstraße fand der Fabrikarbeiter W. von hier, welcher mit seinem Rade die Straße passirte, ein **Geldtäschchen** mit 93,45 M. Inhalt. Hoffentlich erhält der ehrliche Finder auch den ihm zustehenden Finderlohn.

p **Unna**, 31. Juli. Die hiesige Apotheke des Apothekers Rudolf Höffken an der Bahnhofstraße hierselbst ist zum Preise von 300 000 M. in das Eigentum des Apothekers Karl Thorwarst hierselbst übergegangen. Herr Höffken hat die Apotheke vor fünfzehn Jahren zum Preise von 225 000 M. gekauft. Damals war in Unna nur eine Apotheke vorhanden, während sich jetzt auch in Königsborn seit einigen Jahren eine Apotheke befindet. — In hiesiger Stadt wechseln **die Wirtschaften** mit jedem Jahre mehr. Die Besitzer und die Preise steigen immer höher. Vor acht Tagen hat der Wirt Friederichs an der Königsstraße seine Wirtschaft für 40 000 M. an den Fuhrunternehmer Distelhoff hierselbst verkauft. Gestern hat der Wirt Brächter an der Schäferstraße seine Wirtschaft für 53 000 M. an den Bürstenmacher Karl Gerbrath hierselbst verkauft. B. hatte die Wirtschaft erst am 1. Oktober 1806 für 44 000 M. erworben, hat also in der kurzen Zeit 9000 M. verdient.

** **Bochum**, 30. Juli. Die Stadtverordneten erklärten sich grundsätzlich mit der **Schaffung eines städtischen Fuhrparks** einverstanden und bewilligten 50 000 M. für den Bau von Ställen. Ferner wurde bezüglich der Ausmalung des Rathaussaales beschlossen, die Ausführung der Ausschmückung, insbesondere Ausführung der Skizzen für die Bemalung dem Maler Neuhaus zu übertragen und die 45 000 M. Kosten hierfür (einschließlich der schon zurückgestellten 25 000 M. aus den Sparkassenzinsüberschüssen), zu bewilligen.

Iserlohn, 30. Juli. **Die Gasanstalts-Angelegenheit** wurde, wie schon kurz gemeldet, in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung abermals gestreift. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsteher, Herr Kommerzienrat Herbers, das folgende Schreiben der verstärkten Beleuchtungs-Kommission zur Verlesung: „Die über den Umbau bezw. den Neubau des städtischen Gaswerkes in Iserlohn zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten entstandenen Meinungsverschiedenheiten und die daran geknüpften Erörterungen haben mehreren Zeitungen anlaß zu verletzenden, zum teil anonymen Angriffen auf die Ehrenhaftigkeit des Bürgermeisters Fritsche gegeben. Die städtischen Behörden weisen diese Angriffe mit Entrüstung zurück und erklären, daß die Ehrenhaftigkeit des Herrn Bürgermeisters Fritsche niemals infrage gekommen ist". Namens des Magistrats, der fast vollzählig anwesend war, erklärte der zweite Beigeordnete, Herr Weydekamp, daß derselbe diesem Schreiben zustimme, was auch von seiten der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig geschah. Herr Bürgermeister Fritsche, der inzwischen den Sitzungssaal betreten, sprach darauf für diese Vertrauens-Kundgebung seinen herzlichen Dank aus

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Madrid**, 30. Juli. Ministerpräsident **Sagasta** hat das Gerücht für unbegründet erklärt, daß er beabsichtige, sich im Augenblick der Unterzeichnung des Friedens in das Privatleben zurückzuziehen. Ebenso bezeichnete Sagasta die Nachricht von einer karlistischen Erhebung für unbegründet.

h **Washington**, 31. Juli. **Die Sitzung des Kabinetts** dauerte bis 1 Uhr nachts. Es wurde betreffs der Philippinen-Frage beschlossen, dieselbe solle offen bleiben und später durch eine spanisch-amerikanische Kommission geregelt werden. Inzwischen sollen die vereinigten Staaten die Jurisdiktion über Manila und nächste Umgebung ausüben. Betreffs der übrigen, in die vorläufigen Grundzüge der Friedensverhandlungen einbezogenen Fragen sind folgende Bedingungen durch das Kabinett endgültig festgesetzt: 1. Völlige Abtretung aller spanischen Inseln Westindiens mit Ausnahme von Kuba; 2. Aufgabe der Oberhoheit Spaniens auf Kuba; die vereinigten Staaten üben die Kontrolle über die Insel aus, bis eine dauerhafte Regierung eingerichtet ist; 3. Abtretung einer Ladronen-Insel als Kohlenstation und vielleicht auch einer zweiten Kohlenstation auf den Karolinen-Inseln; 4. die vereinigten Staaten lehnen die Uebernahme der Staatsschuld Kubas und Portorikos ab; 5. die vereinigten Staaten werden keine Kriegsentschädigung verlangen; 6. Eine spanisch-amerikanische Kommission soll beauftragt werden, die Friedensbedingungen vollständig festzusetzen unter der Bedingung jedoch, daß sämtliche spanischen Truppen unverzüglich Kuba und Puerto Rico räumen. Die vereinigten Staaten werden späterhin sich darüber entscheiden, welche von den Ladronen-Inseln sie annektiren wollen. Die Antwort auf die spanische Note teilt Spanien formell mit, daß über die Bedingungen, welche Aufgabe der Oberhoheit Spaniens in Westindien und Wahl einer Ladronen-Insel betreffen, eine weitere Diskussion nicht mehr stattfinden kann. Eine bindende Zusage darüber abzugeben, was seitens der vereinigten Staaten inbetreff Kubas geschehen wird, vermeidet Amerika. — **Ein Telegramm des Admirals Dewey**, welches während der Kabinettssitzung eintraf, trug wesentlich zur Entscheidung der die Philippinen betreffenden Punkte bei. In dem Telegramm heißt es, es seien ernsthafte Anzeichen dafür vorhanden, daß ein Kampf mit den Aufständischen notwendig sein würde, und daß in diesem Falle 150 000 Mann nötig sein würden, um den Aufständischen auf den verschiedenen Inseln gegenüberzutreten.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Dienstag, den 2. August:** Ziemlich warm, wolkig bis bald heiter, strichweise Regen möglich.

* **Berlin**, 1. August. **Der Staatssekretär von Bülow** traf heute früh, von Semmering kommend, hier ein und begibt sich am Nachmittag nach Kiel, woselbst er auf allerhöchsten Befehl den Kaiser erwarten wird.

Am nächsten Sonntag-Mittag 12 Uhr veranstaltet der berliner Bismarck-Ausschuß bei Kroll eine Trauerfeier, wobei Justizrat Kahl die Trauerrede hält.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft beschlossen, am Tage einer in Berlin stattfindenden größeren Trauerfeier die Börse zu schließen.

* **Berlin**, 1. August. Die „Berl. Neuest. Nachr." melden: Anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck legte der berliner Bismarck-Ausschuß am Standbilde des Fürsten in der berliner Kunstausstellung einen Kranz nieder. Am Dienstag wird eine Deputation des berliner Bismarck-Ausschusses nach Friedrichsruh eine Kranzspende mit der Widmung: **„Dem großen Kanzler Otto von Bismarck.** Der berliner Bismarck-Denkmals-Ausschuß" überbringen.

* **Berlin**, 1. August. **Das Hinscheiden Bismarcks beherrscht auch heute das gesamte öffentliche Leben.** Auf allen staatlichen und städtischen, sowie vielen Privatgebäuden sind die Fahnen auf Halbmast gehißt. Das erste Staatsgebäude, auf welchem am Sonntag früh die Fahne wehte, war das Reichskanzlerpalais; sodann wurde die Trauerflagge auf dem Reichstag, dem Abgeordnetenhause, den Ministerialgebäuden, den Ministerien, den Zivil-, Militärkabinets- und Generalstabsgebäuden, der Universität, der königl. Bibliothek, der Akademie, den Museen, dem Zeughaus, den Kasernen und auf dem Palais der Kaiserin Friedrich und des Prinzen Friedrich Leopold gehißt.

Die Gesandtschaftsgebäude der Bundesstaaten haben gleichfalls Trauer angelegt. Ueber die Ehrungen seitens der Stadt Berlin für ihren Ehrenbürger wird eine außerordentliche Magistratssitzung beschließen. In der vom Fürsten Bismarck oft besuchten Dreifaltigkeitskirche widmete der Oberhofprediger Dr. Dryander dem Verstorbenen bewegte Worte. Die berliner Studentenschaft beabsichtigt, Blumenspenden am Sarge des Fürsten niederzulegen.

* **Hirschberg** in Schlesien, 1. August. **Prinz Heinrich IX. von Reuß** jüngerer Linie ist heute vormittag auf Schloß Neuhoff bei Schmiedeberg **gestorben.**

* **Kiel**, 1. August. **Die Ankunft des Kaisers** wird gegen 10 Uhr abends erwartet. Wie verlautet, wird derselbe von der Kaiserin, welche die Reise nach Koburg aufgegeben hat und Vormittags von Wilhelmshöhe abgereist ist, erwartet. Man nimmt an, daß sich die Majestäten morgen vormittag gemeinsam über Friedrichsruh nach dem neuen Palais begeben werden.

* **Hamburg**, 1. August. **Neun Sergeanten und Unteroffiziere** von den halberstädter Kürassiren sind heute morgen in Friedrichsruh eingetroffen.

* **London**, 1. August. Alle Blätter widmen dem **Andenken Bismarcks** lange Artikel und Biographien. Die „Times" sagt, seit Napoleon sei keine politische Persönlichkeit von der Bedeutung Bismarcks gestorben. Er sei ein Mann gewesen, von dem die Zeitgenossen voraussagen konnten, sein Werk werde dauernd sein. Bismarck sei der Mann der rettenden That gewesen, der genau gewußt habe, was er gewollt. Niemals sei er schwankend in der Verfolgung seiner Ziele gewesen und habe geduldig gewartet.

Dann aber habe er im Vertrauen auf die Vorsehung, welche er sich und seiner Sache besonders günstig glaubte, alles auf einen Wurf gesetzt. — Der „Standard" führt aus: Charakter, Genius und Thaten Bismarcks sind so gewaltig, daß sie ihm einen ewigen Ehrenplatz im Tempel des Nachruhms sichern. Er habe das kaiserliche Deutschland geschaffen und werde selbst sein Werk in die Brüche gehen, sein erstaunliches Genie und seine Schöpferkraft würden doch ewig unerschüttert bleiben." Das Blatt fügt hinzu: „Die Tripelallianz, der letzte diplomatische Erfolg des Fürsten, überlebe den Schöpfer."

Es sei ein meisterhafter Zug gewesen, dem Europa es verdanke, daß der Friede, trotz den Störungen, die ihn drohten, erhalten blieb. Die „Morningpost" verweilt bei der Wohlthat, welche Bismarck der Welt dadurch erwiesen, daß er das Panier einer Politik des Mutes und der Entschlossenheit aufgerichtet habe für alle, welche seinem Ruhme nacheifern. — „Daily Telegraph" nennt Bismarck den gewaltigen Koloß des Nordens und vergleicht seine Vaterlandsliebe mit der Cromwells und Pitt.

* **Bergen**, 31. Juli. Nach einer Meldung der „Agence Havas" soll **Zola** an Bord der „Capella" am Sonnabend-Morgen in Bergen eingetroffen sein und sich nach Aulestad zum Besuche Björnsons begeben haben. Dem entgegen berichtet der „Figaro" aus Christiania: Es ist durchaus unrichtig, daß Zola den Dichter Björnson in Aulestad besuchen wird. Der Sohn Björnsons, der Direktor am Nationaltheater ist, erklärt, daß dieser Besuch in das Reich der Fabel gehört. Björnson weilt übrigens zurzeit in München.

* **Washington**, 29. Juli. **Admiral Dewey** telegraphirte, daß Aguinaldo eine feindselige Haltung gegenüber den Amerikanern eingenommen habe. Dewey hält weitere Verstärkungen für notwendig, um die Insurgenten niederzuhalten.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Haag**, 1. August. Die letzten Vorbereitungen zur **Krönung der Königin Wilhelmine** am nächsten Dienstag sind getroffen worden. Die junge Herrscherin wird mit Juwelen von einem Werte von 1½ Millionen geschmückt sein. Die meisten Herrscher Europas haben Vertreter zur Feier entsandt. Der Umzug wird ein großartiger sein.

Sport.

§ **Im wiener Schachturniere** siegte im Stichkampfe der deutsche Vorkämpfer Dr. Tarrasch, praktischer Arzt in Nürnberg, mit 2½ gewonnenen Partien über den Amerikaner Pilsbury mit 1½ Gewinnen. Tarrasch erhielt den ersten Preis (6000 Kronen), sein Gegner den zweiten (4000 Kronen).

X **Castrop**, 30. Juli. Zum Rennen auf Goldschmieding am 11. August sind folgende Nennungen geschehen: I. Wegweiser-Steeple-Chase-Herrenreiten. 1. Herrn H. Haspergs jun. „March Green", 2. Herrn Höpkers „Dreizehntes Regiment", 3. Lieutenant Hoffgartens „Spilsmore", 4. Herr A. Klönnes „Patience", 5. Lieutenannt Freiherrn Ostmann von der Leyes „Spondulick", 6. Lieutenannt Müllers „Franko", 7. und 8. Herrn H. Suermondts „Boulo" und „Atlantis", 9. Lieutenant Graf L. Westfalens „Tares", 10. Herrn J. Wolderings „Katinka". II. Glück auf-Steeple-Chase. 1. Freiherrn C. v. Rombergs „Schluckspecht", 2. Herrn H. Suermondts „Rote Tante", 3. Herrn Wolderings „Laufbursche". Zur Glück auf-Steeple-Chase darf am Pfosten nachgenannt werden. III. Herdringer Jagdrennen: 1. Herrn Höpkers „Leibwächter", 2. Lieutenant von der Knesebecks „Pedrillo", 3. Herrn Lütkuhs „Glöckner", 4. Herrn A. Klönnes „Patience", 5. und 6. Herrn H. Suermondts „Vielmals zu Füßen" und „Atlantis", 7. Herrn J. Wolderings „Lorchen". IV. Castroper Steeple-Chase-Herrenreiten. 1. Herrn Höpkers „Miß Amy", 2. Lieut. von der Knesebecks „Buckthorn", 3. Herrn Lüttichs „Glöckner", 4. Lieut. Müllers „Wassergigerl", 5. Lieut. von Oertzens „Coup du Sort", 6. Freiherrn C. von Rombergs „Schluckspecht", 7. und 8. Herrn H. Suermondts „Boulo" und „Frondeur", 9. Lieut. Suermondts „Diefs Mistate", 10. Lieut. Graf Westfalens „Adsdean". Die zum letzten Rennen — Emscherthal-Steeple-Chase — erfolgten 13 Nennungen sind bereits bekannt gegeben. Die große Zahl der diesjährigen Nennungen, sowie die Qualität der Pferde gewährleisten mit Bestimmtheit den besten Verlauf der Rennen am 11. August. — Laut Bekanntmachung der königl. Eisenbahn-Direktion wird am Renntage noch folgender Sonderzug gefahren: ab Hagen über Witten 12,49, zurück abends von Witten 10,52 im Anschluß an den Sonderzug Witten-Dortmund-Castrop und zurück.

)-(**Neuß**, 31. Juli. **Erster Tag.** 1. Eröffnungs-Steeple-Chase. Preis 1500 M., Distanz 3200 Meter, 8 Pferde liefen. Rittm. Kimmerles (4. Chev.) F.-W. „Jonny Prince" (Reiter Besitzer) erstes, Lt. Böhmers (39. Füs.-Regt.) F.-W. „Irrefoln" (Reiter Besitzer) zweites, Lieut. von Kaysers (13. Hus.) schwarzbr. W. „Bayard" drittes. Mit 2 Längen gewonnen. Drei Längen zwischen dem 2. und 3. Pferde. Tot. 16:10, Sieg 28, 228, 33:20 Platz. — 2. Hessenthor-Flach-Rennen. Preis 2000 M., Distanz 2100 Meter, sechs Pferde liefen. Herrn F. Roths dbr. St. „Sturmfeder" (Reiter Murphey) erstes, Herrn H. Suermonds F.-St. „Ingvelde" (Reiter Heeckford) zweites, Lt. Dulons F.-W. „Tickford Abbot" drittes. Tot. 120:10, Sieg 64, 33:20 Platz. — 3. Hürdenrennen. Preis 1200 M., Distanz 2300 Meter, 8 Pferde liefen. Lt. Wolffs (25. Drag.) F.-St. „Sage" (Lt. Graf Stauffenberg) erstes, H. F. Roths br. W. „Aesculap" (Reiter Mr. Broadley) zweites, Major von Heyden-Lindens (13. Ulan.) br. W. „Eiger" (Reiter Bes.) drittes, Leicht mit einer Länge gewonnen, 4 Längen zwischen dem 2. und 3. Pferde. Tot. 18:10, Sieg 23, 20, 27:20 Platz. — 4. Quirinus-Steeple-Chase. Preis 1500 M., Distanz 3200 Meter, 7 Pferde liefen. Rittmeister Kimmerlis br. H. „Schell Unter" (Reiter Seibert) erstes, Kapt. Roberts br. Wallach „Smitheren" (Reiter Morton) zweites, H. Schombarts F.-W. „Papachen" (Reit. Lippold) drittes. Mit 2 Längen gewonnen, 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. 5. Verkaufs-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. Distanz 1600 Meter, 9 Pferde liefen. Herrn H. Bonkhoffs F.-St. „Collinsia" (Reiter Morton) erstes (Wert 1500 Mark). Herrn C. Hanaus br. H. „Walamir" (Reiter Hughes) zweites (Wert 2000 Mark). Herrn Weinbergs F.-W. „Hofrat" (Reiter Heckford) drittes (Wert 500 Mark). Leicht mit einer Länge gewonnen, Hals zwischen 2. und 3. Pferde. Tot. 31:10, Sieg, 28, 27, 31:20 Pl. Der Sieger wurde nach dem Rennen versteigert und von dem Besitzer für M. 2450 zurückgekauft. 6. Rheinische-Steeple Chase, Preis 4000 M., Distanz 4500 Meter, 5 Pferde liefen. Rittmeister Kimmerles von Lattorffs (15. Hus.) braune Stute „Najade III" (Reiter Lieutenant von Keller) zweites, Lieutenant Lucius (11. Hus.) brauner Wallach „Satan" (Reiter Lieutenant von Kayser) drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, eine Länge zwischen dem 2. und 3. Pferde. Tot. 32:10 Sieg, 32, 64:20 Platz. „Lolitude" und „Marmelade" gefallen, Lieutenant Suermondt sehr schwer verletzt.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 1. Aug. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	28./7.	1./8.		28./7.	1./8.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	102,40	102,40	Hörder La. A.	158,75	159,35
3% deutsche Reichs-Anleihe	94,90	95,20	Hösch	187,75	191,—
3½% preuß. Konsols	102,40	102,50	Königsborn	156,30	159,—
3% preuß. Konsols	95,25	95,50	König Wilhelm St.-Aktien	229,75	231,75
Deutsche Bank	198,50	199,25	König Wilhelm Prior Aktien	289,50	291,75
Diskonto-Komm.	198,90	199,10	Laurahütte	205,—	207,40
Essen. Kredit-Aktien	142,75	143,—	Luise Tiefbau St.-A.	77,—	80,50
National-Bank	145,80	146,90	Luise Tiefbau Prior.-Aktien	111,—	114,—
Oestr. Kredit	—,—	226,—	Magdeburger Bgw.	428,50	428,50
Aplerbecker Margarete-Akt.	131,50	131,25	Märkisch. Maschinenbau	145,—	146,—
Arenberg	878,—	875,—	Massener	146,—	148,50
Bliesenbach	231,—	335,90	Mendener Schwerter-Prior.-Akt.	—,—	—,—
Boch.-Gelf. Straßenbahn-Aktien	172,—	173,10	Mendener Schwerter-St.-A.	93,10	95,10
Boch. Bgw. La. C.	84,75	87,75	Nordd. Lloyd	110,25	112,50
Bochumer Guß	235,50	229,50	Nordstern Bgw.-Akt.	213,—	215,50
Bonifacius	126,60	128,80	Phönix Bgw. La. A.	180,50	182,—
Kölner Bergw.	256,75	258,—	Phönix Bgw. La. A. abgest.	180,50	182,—
Concordia	256,—	258,50	Plüto, St.-Akt.	321,—	324,50
Consolidation	287,25	288,75	Prior.	321,—	324,50
Courl	157,50	160,50	Rhein. Bergbau	151,—	150,50
Dannenbaum	109,—	111,60	Rhein. Stahlwerke	233,—	236,—
Dortm.-Enschede	187,25	188,50	Rh.-Westf. Kalkw.	124,25	125,—
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Schalker Grub.	339,50	333,25
Dortm. Union L. C.	101,10	101,70	Schulz-Knaudt	205,60	205,—
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Treber-Akt.	402,—	386,—
„ Germania- „	224,75	224,50	Trust Dynamit	173,50	173,20
„ Löwen- „	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	202,—	198,—
„ Union- „	—,—	—,—	Wasserwerkf. d. nördl.		
Eschweiler	200,—	200,75	Kohlenrevier	301,75	301,75
Gelsk. Gußst.	194,75	188,25	Westf. Stahlwerke	214,—	222,—
Bergw.	191,—	192,60	Wittener Guß	204,—	205,—
Glückauf-Brauerei	134,50	134,30	Ziebeck	144,10	145,40
Hagener Accumulat.	175,25	182,—	Boch. Viktoria-Bw.	166,50	—,—
Harpener	179,90	180,50	Hagener Guß	132,—	133,50
Hibernia	192,90	193,75			

Wechselkurse

Wien 169,85.
Privatdiskont 3½. Tendenz fest.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

e **Bövinghausen** bei Lütgendortmund, 1. August. **Die Vorrichtungsarbeiten auf der neuen Zeche „Zollern II"** womit man seit einigen Monaten begonnen hat, sind soweit vorgeschritten, daß der erste Spatenstich zum Abteufen des Schachtes erfolgen kann. Es sind ein provisorisches Kessel- und Maschinenhaus und sonstige Gebäude, sowie ein Schachtturm teilweise fertig bezw. werden in kürzester Zeit fertiggestellt werden. Der Schacht kommt in hiesige Gemeinde, wo die gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft ein Gelände von 200 Morgen angekauft hat, man hofft mit diesem Schachte die Flötzpartien der zur harpener Bergwerks-Gesellschaft gehörenden Zeche „Heinrich Gustav" aufzuschließen. Dem Herrn Otto Apprecht, früher auf Zeche „Germania", ist die Betriebsleitung übertragen worden.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, bei Abschreibungen im Betrage von etwa 1 000 000 M. der General-Versammlung eine Dividende von 15 Prozent in Vorschlag zu bringen gegen 12½ Prozent im Vorjahre. Die Abschreibungen sind den vorjährigen fast vollständig gleich, da dieselben pro 1896—97 1 916 445 M. betragen haben. Diese an sich gewiß vorzüglichen Geschäftsergebnisse haben an der heutigen Börse deshalb eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, weil man allgemein sowohl auf eine noch höhere Dividende wie auch auf höhere Abschreibungen gerechnet hatte. Die Dividendenschätzungen waren in den letzten Tagen noch durch die ausnehmend hohen Gewinnziffern des „Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins gesteigert worden und sie waren bis auf 17 Prozent gegangen. Die Mehrdividende von 2½ Prozent erfordert einen Betrag von 525 000 M., während man an der Börse den Bruttomehrgewinn auf mindestens 2 millionen Mark geschätzt hatte. Vielfach hielt man denn auch heute noch an der Annahme fest, daß ein Teil der Gewinnüberschüsse der Gesellschaft zu besonderen Zwecken Verwendung gefunden habe, doch liegt hierüber irgend eine Mitteilung der Verwaltung nicht vor, sodaß diese Angaben wohl in das Bereich der Erfindung verwiesen werden müssen.

w **Glasgow**, 31. Juli. **Die Vorräte von Roheisen** in den Stores belaufen sich auf 327 362 Tons gegen 353 042 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 81 gegen 79 im vorigen Jahre.

Kinderheilanstalt Sassendorf.

Trotz der in diesem Sommer meist so ungünstigen Witterung ist doch unsere hiesige bedeutend vergrößerte Kinderheilanstalt, in allen drei bisherigen Kuren bis auf den letzten Platz besetzt gewesen und tummeln sich die 170 Kinder munter in den schönen Anlagen oder in dem prächtigen neuen Spielsaal der Anstalt herum. Es ist eine Freude, wahrzunehmen, wie die Kinder sich hier mit jedem Tage mehr erholen, wie die im Anfange so schmalen und blassen Wangen immer mehr sich röten und die Kinder auch an Körpergewicht in den 4 Wochen ihres hiesigen Aufenthaltes durchweg um 3, 4, 5 bis zu 10 und mehr Pfund zunehmen. Am 16. August beginnt die so beliebte Ferienkur, die für erholungsbedürftig bemitteltere Kinder eingerichtet ist (à 60 M.). Nur noch wenige Stellen sind frei, wer noch auf eine reflektirt, wolle sich schleunigst an den Vorstand der Kinderheilanstalt in Sassendorf wenden.

Bekannt und wahr ist es, daß das Kammerjägergeschäft Seldis in Dortmund, Weiherstraße 19, einzig dasteht, Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen sowie sämmtliches Ungeziefer mit einem Male ausrottet. 13080



Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. Z. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden 2c. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt". Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden. s4554

Distanz 3200 Meter, 7 Pferde
erlis br. H. „Schell Unter“
Kapt. Roberts br. Wallach
ton) zweites, H. Schombarts
ippold) drittes. Mit 2 Längen
chen dem zweiten und dritten
h-Rennen. Preis 2000 Mk.
erde liefen. Herrn H. Bonk-
Reiter Morton) erstes (Wert
anaus br. H. „Walamir“
(Wert 2000 Mark). Herrn
(Reiter Heckford) drittes
mit einer Länge gewonnen,
ferde. Tot. 31:10. Sieg,
eger wurde nach dem Rennen
tzer für M. 2450 zurückgekauft.
e, Preis 4000 M., Distanz
en. Rittmeister Kimmerles
r Besitzer) erstes, Lieutenant
braune Stute „Najade III“
keller) zweites, Lieutenant
Wallach „Satan“ (Reiter
drittes. Leicht mit einer
ge zwischen dem 2. und 3.
. 32. 64: 20 Platz. „Loli-
efallen, Lieutenant Suer-

e Börse.

itgeteilt von der „Essene-

kurse:

Hörder La. A.	28,7,	1,6.
Höich	159,75	159,30
Königsborn	187,75	191,—
König Wilhelm St.-A.	156,30	159,—
König Wilhelm Prior. Aktien	229,75	231,75
Laurahütte	289,50	291 75
Luise Tiefbau St.-A.	205,—	207,40
Luise Tiefbau Prior.-Aktien	77,—	80,50
Magdeburger Bgw.	111,—	114,—
Märkisch. Maschbau.	428,50	428,50
Massener	145,—	146,—
Mienden-Schwerter-Prior.-Akt.	146,—	148,50
Mienden-Schwerter-St.-Akt.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	93,10	95,10
NordsternBgw.-Akt.	110,25	112,50
Phönix Bgw. La. A.	213,25	215,50
abgest.	180,50	182,—
Pluto, St.-Akt.	180,50	182,—
Prior.	321,—	324,50
Rhein. Bergbau	321,—	324,50
Rhein. Stahlwerke	151,—	150 50
Rh.-Westf. Kalkw.	233,—	236,—
Schalker Grub.	124 25	125,—
Schulz-Knaudt	339,50	333,25
Treber-Akt.	205,60	205,—
Trust Dynamit	402,—	386,—
Vulcan Duisburg	173,50	173,20
Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	202,—	198,—
Westf. Stahlwerke	301,75	301,75
Bittener Guß.	214 —	222,—
Ilsenbeck	204,—	205,—
Zoch. Viktoria-Br.	144,10	145,40
Zwagener Guß	166 50	—,—
kurse	132,—	133,50

benz fest.

Verkehrszeitung.

gendortmund, 1. August.
auf der neuen Zeche
it einigen Monaten be-
geschritten, daß der erste
des Schachtes erfolgen
prisches Kessel- und Ma-
päude, sowie ein Schacht-
werden in kürzester Zeit
Schacht kommt in hiesige
chener Bergwerks-Aktien-
n 200 Morgen angekauft
Schachte die Flötzpartien
s-Gesellschaft gehörenden
uschließen. Dem Herrn
leche „Germania“, ist die
orden.
Bergbau und Gußstahl-
t der Gesellschaft hat in
ossen, bei Abschreibungen
00 M. der General-Ver-
von 15 Prozent in Vor-
Prozent im Vorjahre.
vorjährigen fast voll-
o 1896—97 1 916 445 M.
sich gewiß vorzüglichen
der heutigen Börse des-
ng hervorgerufen, weil
ne noch höhere Dividende
ngen gerechnet hatte. Die
in den letzten Tagen noch
en Gewinnziffern des
Hüttenvereins gesteigert
uf 17 Prozent gegangen.
Prozent erfordert einen
end man an der Börse
mindestens 2 millionen
) hielt man denn auch
fest, daß ein Teil der
llschaft zu besonderen
n habe, doch liegt hier-
der Verwaltung nicht
hl in das Bereich der
müssen.
Vorräte von Roheisen
uf 327 362 Tons gegen
hre. Die Zahl der im
beträgt 81 gegen 79 im

Sassendorf.

er meist so ungünstigen
ge bedeutend vergrößerte
i bisherigen Kuren bis
wesen und tummeln sich
schönen Anlagen oder
saal der Anstalt herum.
nen, wie die Kinder sich
holen, wie die im An-
Wangen immer mehr
h an Körpergewicht in
Aufenthaltes durchweg
mehr Pfund zunehmen.
beliebte Ferienkur, die
ltere Kinder eingerichtet
e Stellen sind frei, wer
sich schleunigst an den
in Sassendorf wenden.

**s, daß das Kammer-
ortmund, Weiher-
ten, Mäuse, Schwaben,
immtliches Ungeziefer**
13030

Mutter sollte auf den
tes hören und beim
inder die ärztlich em-
-Myrrholin-Seife an-
chreibt z. B. ein be-
Bei meinem Kinde
hr alt) wegen ober-
autschrunden 2c. zu
n Gebrauch genom-
bewährt“. Die Pa-
überall, auch in den
s in vielen Familien
; s4554

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an 13445

Dortmund, 31. Juli 1898.

Rudolf Lemff u. Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11¾ Uhr entschlief sanft und gottergeben, infolge Altersschwäche, unsere gute, treue Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante, die

Frau Wwe. Hermann Schulte,

Friederike geb. **Viefhaus,**

im Alter von 73 Jahren.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Dortmund, den 31. Juli 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. August, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Hohestrasse 217, aus statt. 1345₂

Fahrrad

g abzugeben. **Weiherstr. 44.**

Jung., tücht. Ehepaar sucht
Wirthschaft
übernehmen. 3000 M. Caut vorh.
Schr. Ang. u. 13458 a. d. D. Ztg.k

otel-Restaurants und Garten-Anlagen!
1 Stollwerkscher **Automat** „Mer-“, neueste Construktion, 100 M., er Fabrikpreis zu verkaufen.
Trost, Alsenstr. 56.

Ein gut erhalt. **Sopha** billig zu kaufen. ; Münsterstraße 191.

Neuester Plan von Dortmund à 50 Pf. Vorräthig in der **C. L. Krüger'schen Buchhd.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung“.

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile **15** Pf.

Auskunft nur **Mönchenwordt 2,** an der kath. Kirche.

Eine bestens eingeführte deutsche
hens- und Unfall-Versicherungs-
sellschaft sucht für einen gutorga-
isirten größeren Bezirk eine
chtige Inspektionskraft
n event. sofortigen Antritt **gegen**
halt, Reisediäten und hohe Pro-
ionen.

Vertreter,

elche gute Erfolge in beiden
anchen aufzuweisen vermögen,
den ebenfalls Berücksichtigung.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf u.
gabe der erzielten Resultate unter
396 an die Dortm. Ztg. erbeten.§

Für einen leicht verkäuflichen Ar-
kel werden

Reisende

gen hohe Provision gesucht. Vor-
untnisse nicht erforderlich.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 13034†

Ein Buchhalter

ür ein Baugeschäft auf sofort oder
. August auf dauernde Stellung
gesucht.
Zeugniß-Abschriften und Gehalts-
nsprüche befördert unter 13424
e Dortm. Ztg. f

Mühlen-branche!

Vertrauensstellung für Mühle, Comptoir oder Reise wünscht verh., act. Müller, mit Buchführung 2c. ertraut. Beste Zeugnisse. Auf Wunsch Caution. Schr. Ang. unter 1 I 13450 an die Dortm. Ztg.

Für das Bureau einer hiesigen General-Agentur wird ein
junger Mann
gesucht, der im Stande ist, selbst-ständig zu korrespondiren.
Ausführl. schriftl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen beförd. unter 13485 die Dortm. Ztg.

Comptorist,

28 J. alt, selbstst. Arb., zeichnerisch beanlagt, die letzten Jahre in einer mitteldeutsch. **Tempergießerei** thätig, sucht in einem Fabrikgeschäft Stell. Schriftliche Angeb. unter 13461 an die Dortm. Zeitung.

Ein großes Stahl- u. Walzwerk sucht gegen guten Gehalt und gute Tantième einen in jeder Beziehung **tüchtigen**
Obermeister,
für seine Grobblech- und Universal-straße. Bei guten Leistungen ist die Stellung eine dauernde.
Schr. Angeb. unter 13446 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Wir suchen noch einige durchaus zuverlässige, solide Leute als
Controlleure.
Meldungen am Dienstag- od. Mittwoch-Abend von 9 Uhr ab im Vereinslokal im **Hôtel Kühn,** Wißstraße. s 5065
R.-V. „Vehmlinde“.

Schleunigst gesucht ;s5062
auch an d. kleinst. Orten resp. Herr. z. Verk. v. **Cigarren** an Wirthe, Händler 2c. für pr. Hamburg. Haus. Vergüt. M. 120 pr. Mt., außerdem hohe Prov. Offert. u. L H 108 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hambg.**

Ein junger **Mann** für leichte Beschäftigung gesucht, solche mit guter Handschrift bevorzugt. **Aurora,** Inh. Wolff & Zumbusch, Münsterstr. 174.

Jung., anst. **Mann** ges. z. Besuch d. priv. Kunden bei gutem Verdienst. Näh. in der Dortm. Ztg. 13457‡

Einige tüchtige
Schlosser
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Lüdenscheid. Gustav Faust,
s5034? Bau- u. Kunstschlosserei

Ein tücht. **Schuhmacher-Gehülfe** sofort gesucht. Wißstraße 41.

15. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes.

Wir benöthigen für den am nächsten Sonntage stattfindenden **großen Corso**

50

radfahrende, junge Leute,

welche den einzelnen Gau-Abtheilungen voran fahren sollen.
Wir bitten die geehrten Eltern, uns ihre Söhne, welche hierzu geeignet und gewillt sind, gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.
Anmeldungen werden nächsten **Mittwoch zwischen 6 und 7 Uhr** in **Kühn's Garten,** Wißstraße, entgegen genommen und wird um Mitbringung der Räder gebeten. s 5069

Der Ausschuss für den Preisfestzug:
Wilh. Blawert.

Tüchtige Schmiede und Schlosser
auf sofort gegen hohen Lohn und bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen,
vorm. **Orenstein & Coppel,**
Dorstfeld. 13414†

Für Linde's Eismaschine wird per 14. August ein
erster Maschinist
gesucht.
Nur solche, welche auch Reparaturen ausführen können, wollen sich melden unter B 13425 an die Dortmunder Ztg. f

Tüchtige, selbstständige 13483f
Monteure
werden gesucht.
Siemens & Halske, Akt.-Ges., Dortmund.

Tücht. Schlackenarbeiter sowie Steinschläger
werden angenommen.
Carl Risch, Schlackenbrecherei, Hörder Hochofenwerk.

Maurer und Handlanger
sofort gesucht. Stundenlohn bis 45 Pf. **C. Eickmeyer,**
13451‡ Marten, Germaniastr. 24.

Kupferschmiede gesellen
für dauernde Arbeit gesucht von
H. Hohne, Burgsteinfurt i. W.

Tücht. Klempnergeselle
gesucht. Thomasstraße 22.
2 Klempnergesellen sof. gesucht. Papengarten 52.

Ein properer
Kutscher
für leichtes Fuhrwerk gesucht.
Theodor Wiemer,
13466† Kaiserstr. 66.

Unverheiratheter 13455-
Knecht
gesucht. Näheres
Holländischestraße 2.

6 Fuhrknechte,
Lohn 40—50 M. monatlich, sof. ges.
Siefcka, Gnadenort 12 u. Weberst. 25.

Ein ordentlicher
Hausknecht
zu sofort gesucht.
Adler-Apotheke, Markt 4. f

2 Stellmachergesellen
auf sofort gesucht. 13162?
F. Wiemann, Mengede.

Sol., tücht. Hülfsarbeiter
sofort gesucht.
Eisenberg & Schmöger.
Tüchtiger **Arbeitsmann** gesucht. Markt 17.

2 bis 3 Schreinergesellen
auf sofort gesucht.
Heinrich Kraushaar, Dorstfeld.

Junger **Schneidergeselle** für kleine Arbeit auf Werkstatt gesucht.
M. Schminke, Hoheluft 7.

1 Schneidergeselle ges. Kielstr. 34.

Ackerknechte,
Tagelöhner, Viehwärter, Jungen,
Mädchen
jeden Berufs, sowie gesunde Amme bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Gnadenort 12 u. Weberstr. 25. j

Lehrlinge
gesucht für meine Steinmetzwerkstätte und Marmorwerkstätte. Erstere 3 Jahre, letztere 2 Jahre Lehrzeit, gegen Vergütung.
Heinr. Ochs,
13477 f Rheinischestraße 40—50.

Kellnerlehrling,
Lehrzeit 1 Jahr, auf sofort gesucht.
13418‡ **Otto Pape,** „Europäischer Hof“, Duisburg.

1 Pferdejunge im Alter von 15 bis 18 Jahren gesucht. f 13377
Wilh. Starke, Dorstfeld.

Verkäuferin
gesucht,
in reiferem Alter, für Anfang Sept. zur Leitung eines **Specialgeschäftes** der **Colonialwaaren-Branche** in **Essen a. d. Ruhr.** Stellung angenehm, selbständig und bei tüchtigen Leistungen sehr lohnend. Nur durchaus tüchtige, zuverlässige, bestens empfohlene Verkäuferinnen wollen ihre Offerten nebst Zeugnißabschriften unter K A 4271 an **Rudolf Mosse,** in **Köln a. Rh.,** einsenden. s5063?

Modes!
Such: für mein Putz- u. Modewaaren-Geschäft:
angehende 1. Arbeiterin, gute 2. Arbeiterinnen, gute Verkäuferin und ein Lehrmädchen aus der Stadt.
A. Batzli,
1281 **94 Westenhellweg 94.**

Wir suchen mehrere branchekundige

Verkäuferinnen

Sternberg & Co.

s5068f

Gehülfin u. Lehrmädchen
gesucht.
Damen-Confection Wißstr. 12. ‡

Zur Erlernung der Küche und Haushaltung wird ein einf., j., ev.
Mädchen,
ohne gegenseitige Vergütung, für ein Privathaus gesucht.
Schriftliche Angebote unter 13435 an die Dortm. Ztg. †

Dienstmädchen,
tüchtig und zuverlässig, auf bald gesucht. 13453 ?
Frau L. Heitmann,
Lütgendortmund, Bahnhofstraße 48.

Ein evangelisches
Mädchen
für einen kleinen Haushalt nach Witten gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 13456 ?
Näh. Dortmund, Märkischestr. 28.

Suche zum 1. Septbr. ein braves, fleißiges, evangelisches
Kindermädchen.
Selbiges muß auch Hausarbeit mit verrichten. Gute Zeugnisse Bedingung. 13372 i
Frau Butenuth, Rheinischestr. 54.

Zum 1. August ein pr. **Mädchen** gesucht. Friedrichstr. 20, III. ‡

G. Amme, Küch.- u. Zweitm., Mädchen, d. melk. k., Ackerkn., Viehw. u. Jungen erh. geg. hoh. Lohn Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Kräftige Mädchen
für Marmorschleifen gesucht bei gutem Verdienst.
Heinr. Ochs,
13476 f Rheinischestraße 40—50.

Jüngeres 13484
Mädchen
zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht.
Bremerstr. 31, 1. Et. ‡

Ordentliches 13346 †
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Zu melden Westenhellweg 25.

Suche zu sofort oder später ein braves, tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 13376 q
Mädchen.
Frau **Wwe. Kellner,** Brückstr. 54.

Butterhandlung sucht zu sofort tücht., verläßliche **Verkäuferin** für Filiale. Garantie gewünscht. Vorstellung heute 8—9, Morgen 1—2, Wißstraße 18. j

Prop., kath. **Mädchen,** am liebst. v. auswärts, für kl. Haushalt sof. oder zum 15. August gesucht.
Frau **Starke,** Münsterstr. 70, II.

Nachmittagsmädchen
zu einem Kinde sof. gesucht.
Wilhelmstr. 75, Ecke Hohestr. ‡

Suche z. 1. Sept. e. ord. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit erf. Gute Zeugn. erforderl. Meld. v. 4—6 Uhr. Prinz Wilhelmstr. 5, 1. Et. §

Ein gut empf. **Zweitmädchen** m. durchaus guten Zeugnissen sofort gesucht. ; Westenhellweg 64a.

Suche auf sofort ein properes **Mädchen** zur Aushülfe.
Jos. Zimmermann, Leopoldstr. 51, II.

Nachmittagsmädchen gesucht. *
13465 Münsterstraße 53.

Ein ord., ev., ält. **Mädchen** ges. Rheinischestr. 34, 1 Tr. f

Ein kräft. **Dienstmädch.** v. 15 b. 16 J. gesucht. Münsterstr. 28b, 2 Tr. j

Tagesmädchen z. Kind. g. hohen Lohn ges. Hohensyburgstr. 12, I.

Tagesmädchen ges. 1. Kampstr. 15.

Nachmittagsmädchen gesucht. Westenhellweg 24, rechts.'

Ein **Nachmittagsmädchen** ges. Hohensyburgerstraße 6.'

Ein prop. **Stundenmädchen** sof. gesucht. Kielstr. 6, 1. Et.'

Morgenm. ges. Märkischestr. 38, pt.*

Morgenm. gesucht. Balkenstr. 21.'

Suche noch einige
Arbeitsfrauen.
† **F. Schüttmann,** Kronenburg.

Zum 1. Oktober oder später
2. Etage,
enthaltend 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden nebst Zubehör, an kinderlose Familie zu vermieten. 10024 *
Ostwall 24.

Suche per 1. Nov. 1898 ein groß.
Ladenlokal
mit zwei Zimmern in der Nähe der Josefskirche.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter H 13388 an die D. Ztg. f

Geschäftshaus
Burgwall Nr. 20 (an der Ecke Burgwall, Reinoldi-, Ludwig- und Kapellenstraße), in bester Lage, zu vermiethen per 1. November cr.
Lessings Verwaltungsgeschäft,
s 5044 b **Dortmund, Balkenstraße 8.**

Die Besitzung,
Märkischestraße 57, ist im Ganzen oder auch getheilt auf sofort oder später zu vermiethen. 1. Etage, 7 Zimmer mit 3 Mansarden, 2. Etage, 8 Zimmer mit 5 Mansarden.
Karl Wulff,
13317? Poststraße 20.

Eine herrschaftliche, größere
Wohnung
(abgeschlossene 1. Etage)
mit Erker 2c., in dem Hause Kaiserstraße 7 (Ecke des Heiligenweges), bisher von dem Herrn Oberbergrath Pöppinghaus bewohnt, ist zum 1. November cr. zu vermiethen.
Näh. Arndtstraße 18. 13333 -

In der Nähe der Oberpostdirektion
zwei herrschaftliche Wohnungen,
Parterre und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Baderaum, Veranda, Gärtchen nebst Zubehör per 1. Oktober od. 1. Novbr. preiswerth zu vermiethen. „13433
Näh. Gnadenort 14.

Herrschaftl., abgeschl. 1. Etage
von 5 Zimmern, 1 Mansardenzimmer, Mitbenutzung der Waschküche, Bleiche und Trockenboden, p. 1. November zu vermiethen. „13422
Näh. Kaiserstr. 44, 2. Et.

Per sofort oder später zu vermiethen:
Parterre-Wohnung
von 4 schönen Zimmern mit allem Zubehör, Bleiche 2c.
Ladenlokal,
zu jedem Geschäft oder als Büreau vorzügl. geeignet, mit od. ohne Wohnung; ferner per 1. Novbr. cr. schöne **Wohnung**
von 3 Zimmern, 1. Etage. ;13475
Näh. Hüttemannstraße 21, part.

Ein Ladenlokal
im neuerbauten Hause, **Ostenhellweg 39,** mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, pr. November
zu vermiethen.
Näh. Silberstr. 4. f

1 Ladenlokal
in guter Geschäftsgegend zu vermiethen. 9653 i
Näheres Münsterstraße 85, 2 Tr.

Ladenlokal
per 1. November zu vermiethen.
13076 Steinplatz 1.

Ein Ladenlokal
m. Wohnung u. Stall. z. 1. Nov. zu verm. Rheinischestr. 222. f

Schöne helle Büreauräume — Ladenlocal —, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später Saarbrückerstraße 9 und Hamburgerstraßen-Ecke zu vermieten.

Parterre-Etage,
Ardeystraße 8,
5 hübsche Wohnräume, gr. Küche, Mansarde sofort an ruhige, kleine Familie zu vermiethen. „13302

Eine herrschaftliche
Etagen-Wohnung,
an der Hamburgerstraße Nr. 8 gelegen, ist zum 1. November zu vermiethen. 13463 -
Näheres Brüderweg 16.

Eine abgeschlossene
Etage
von 4 Zimmern und 2 Bodenzimmern zu vermiethen. 13454 -
Näheres Kaiserstraße 50.

Abgeschlossene Etage,
6 Zimmer und 1 Bodenzimmer, in angenehmem Hause, frei und schön, in nächster Nähe des Ostwalles gelegen, zum Herbst zu vermiethen.
Töllnerstraße 8. *

Abgeschl. 1. Etage
von 5 Räumen und Bodenz. an ruh. Fam. z. 1. Nov. zu verm.
Näh. Moltkestr. 28, 2. Et. *

Inmitten der Stadt **4 große Part.-Zimmer** zu Bureauzwecken zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13460f

2 gr. Bodenzim. an ruh. Familie zu verm. Hüttemannstr. 15. f

2—3 Parterre-Räume, event. mit Lagerraum, Nähe der Hauptpost, geeign. f. Comptoir, und Wohnung für einz. Herren p. Nov. zu verm.
Näh. bei **Jaeger,** Nicolaistr. 23.'

Hinterhaus, 5 Zimmer mit Zubehör, zum 1. November an ruhige Familie zu vermiethen.
Hoherwall 32, Eing. v. Randweg.'

2 schöne Bodenzimmer
an 1 oder 2 nur ruhige, ält. Leute zu vermiethen. 13415 †
Näh. Langestraße 15.

Hohestr. 63 abgeschl. herrschaftl. **2. Etage** nebst Zubehör, Bleiche, Waschküche, gr. Trockenboden, preiswerth per 1. Nov. zu vermiethen.
Näh. daselbst parterre. †

Schöne, gesund gelegene
Wohnung
mit geräumigen Zim. z. v. Adlerstraße 34 bei **Eisenberg & Schmöger.**

1 schöne Wohnung von 5 groß., eleganten Zimm. mit nöthigem Zubehör, 3. Stock, Rheinischestraße 9, pr. 1. Novbr. oder früher zu verm.
Auskunft daselbst. f

Zu vermiethen in 1. Etage
große, helle Räume
für Bureaus per 1. Nov. '13350
Rudolf Stöhr, Kapellenstr. 8.

Eine Wohnung
von 5 Z. zum 1. November gesucht.
Von w., sagt die Dortm. Z. 13447

Schöne, abgeschl. **2. Etage,** 4 Z., m. od. ohne Mans. z. 1. Nov. z. v.
Näheres Münsterstr. 44, 1 Tr. f

Part.-Wohn., 5 Z., a. sof. zu verm.
Humboldtstr. 69. j

1. November **Wohnung** zu verm.
Baumstraße 9.

Womöglich in der Nähe der Brückstraße eine abgeschlossene
Etage
von 6—7 Räumen von einer kleinen Familie (3 Personen) per Oktober-November zu miethen
gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisang. u. 12142 an die Dortm. Ztg. erb. ?

Abgeschlossene 1. Etage,
in der Nähe des Steinplatzes oder Münsterstraße, von ruhiger Familie per November oder eher zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe befördert unter 13235 die Dortm. Ztg.

Brautpaar sucht **Wohnung** von 3 bis 4 Räumen, nicht zu weit vom Mittelpunkte der Stadt, per bald resp. September. Schr. Ang. unt. 13470 an die Dortm. Ztg. j

2 Pers. suchen in einem bess. Hause 1 **Wohnung** von 4—5 Räumen.
Schriftl. Ang. u. A B 13481 an die Dortm. Ztg. j

Alleinst. Dame sucht z. 1. Nov. im Südwesten in besser. Hause **abgeschl. Etage,** 4 Zim., Küche und Zubehör.
Schriftl. Angebote unt. A B 13462 an die Dortm. Ztg. *

Wohnung von 6—7 Zimm. nebst Mans. i. westl. od. südwestl. Stadtth. zum 1. Nov. zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 13448 an die Dortm. Zeitung.

In ein. anst. Hause auf Novbr. eine **Wohnung** von 3 Z. im östl. Stadttheil zu miethen gesucht.
Gefl. Ang. unt. S G 13459 befördert die Dortm. Ztg. f

Junges Ehepaar (1 Kind) sucht **Wohnung** von 3—4 Zimmern per 1. Novbr. in der Nähe der Kronenburg. Näheres Kronenstraße 29.;

Zwei sehr schöne, unmöbl.
Zimmer
(1. Etage) in herrschaftlichem Hause in der Nähe des Ostwalls per sof. oder später zu vermiethen mit Frühstück und Bedienung.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. f13479

Zwei sehr gut
möbl. Zimmer,
1. Etage, in herrschaftlichem Hause, in der Nähe des Ostwalls, per sof. oder später zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13478f

Möbl. **Zim.** mit guter Pension in bess. Hause zu vermiethen. f
Brückstr. 18, Eing. Hoheluft, 2. Th.

1 möbl. **Zimmer** ist mit Pension sofort an 2 Herren zu vermiethen.
Brüderweg 27, 2. Et. f

Hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Näh. Mönchengang 13. †

2 fein **möbl. Zimmer** zu verm.
† Westwall 38.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. per 15. Aug. zu verm. Kaiserstr. 23.;

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen.
Kielstr. 2, 2. Et.'

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Frühstück z. verm. 1. Kampstr. 54, 1. Et. *

Fein möbl. **Part.-Zimmer** zu vermieten. Wißstraße 22.

2 anst., j. Leute erh. sof. g. **Kost u. Logis.** Friedrichstr. 29, 2. Et.

Frdl. m. Z. z. v. 1. Kampstr. 72, I. *

Möbl. Zimmer. Steinstr. 19, 2 Tr. †

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Kühl 5. †

Kost u. Logis. Rolandstr. 6, 3. St., l.

Schlafstellen offen. Neuestraße 2.'

Pr. **Schlafst.** a. m. Kost. Hövelstr. 11. †

Schlafstelle. Junggesellenstr. 15, 1 Tr.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Kochherde, Spiegel und Bilder.**

I. Scherbel & Co.,

Westenhellweg 1—3. Dortmund, Westenhellweg 1—3.

empfehlen in den

Abtheilungen für Bett- und Baumwollwaaren

folgende Artikel zu hervorragend billigen Preisen:

Eisenbettstellen von 4,50 Mk. an.	**Eisenbettstellen** mit Spiralboden, von 6,50 Mk. an.	**Holzbettstellen,** altdeutsch, mit Muschel-Auffatz, von 17 Mk. an.	**Sprungfedern-Matratze** mit Keil, von 18 Mk. an.	**Seegras-Matratzen** mit Keil, von 7 Mk. an.	Gefüllte 2schläfige **Feder-Oberbetten** von 7,25 Mk. an.	Gefüllte 2schläfige **Feder-Unterbetten** von 6,50 Mk. an.
Gefüllte 2schläfige **Daunen-Oberbetten** von 20 Mk. an.	Gefüllte 1schläfige **Feder-Oberbetten** von 5 Mk. an.	Gefüllte 1schläfige **Feder-Unterbetten** von 4,50 Mk. an.	**Gefüllte Pfühle** von 3,50 Mk. an.	**Gefüllte Kissen** von 75 Pf. an.	**Federn** per Pfund von 30 Pf. an.	**Entenfedern** per Pfund von 75 Pf. an.
Graue **Gänsefedern** per Pfund von 1,50 Pf. an.	Schwere **Schlafdecken** in herrlichen Farbenstellungen, Stück von 1,60 Mk. an.	Bunte **Biber-Betttücher,** garantirt echtfarbig, Stück 74 Pf.	Große **Tischdecken** mit Gold durchwirkt, von 1,95 Mk. an.	**Salon-Teppiche** in allen Größen von 5 Mk. an.	**Schlafdecken** aus bestem Material, Stück von 2,70 Mk. an.	Waschechte **Siamosen** für Schürzen u. Kleider, von 43 Pf. an

---

Aufruf!

1. Der Schneidergeselle **Friedrich Zappe,** 67 Jahre alt, zuletzt in Camen wohnhaft, von dort unbekannt wohin verzogen,
2. der Schneidergeselle **August Schulte,** 19 Jahre alt, zuletzt in Camen wohnhaft, der nach Hannover verzogen sein soll, dort aber nicht zur Anmeldung gekommen ist,

sollen als Zeugen vernommen werden.

Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas angeben kann, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

(Aktenz. I 2 M. 61/98.) e

Dortmund, den 27. Juli 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August cr., Vormittags 9 Uhr, werden wir im Pfandlokal Bornstraße Nr. 6:

1 Vertikow, 6 Rohrstühle, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Wasch-Kommode, 1 Glasschrank, 1 Pianino, 1 Ausziehtisch, 1 Säulenofen, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Bettwerk u. s. w., und **Weißenburgerstraße 42 bei Gerdes:**

1 Bettstelle mit Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Waschconsole, eine Nachtconsole, 2 Stühle, 1 Spiegel u. s. w.

und **um 10 Uhr,**

an der Wohnung des Schneidermeisters Hülshoff hier, 2. Kampstraße 31:

1 Klavier, 1 Sopha, 1 Console öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 1. August 1898.

Schlüter, Wesselmann,
13472= Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August, Vormittags 9 Uhr, **werde ich im Pfandlokal Bornstraße 6:**

ca. 500 Flaschen Cognac

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 1. Aug. 1898.

Schlüter,
13473 f Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 2. August cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale **Münsterstraße 16** hier:

1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Geldschrank u. s. w.;

ferner

Vormittags 11½ Uhr Robertstraße Nr. 26 hier:

1 Sturzkarre

und Nachmittags 2½ Uhr zu Wengede beim Bergmann **Stefan** und **Hermann Brinkmann:**

2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 1. August 1898.

Hiller,
13471f Gerichtsvollzieher.

Für Mühlenbesitzer!

Solider, strebsamer Müller sucht eine Mühle mieth- oder kaufweise zu übern. Event. Betheiligung. Schr. Ang. u. P R 13449 an d. Dortm. Z.;

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. Aug. cr., **Vormittags 10 Uhr,** werde ich **Steinstraße Nr. 18** hier: **1 Theke mit Marmorplatte und 1 Wage von Marmor** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 1. August 1898.

Wesselmann,
13474 ; Gerichtsvollzieher.

Eine Besitzung

von zirka 27 Ruthen, in der Nähe der Friedrich- und Wilhelmstraße, bestehend aus Vorderhaus von 17 Zimmern, Hinterhaus von 6 Zimmern, Hofraum und Garten, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Schr. Angebote unter H. L. 13148 an die Dortm. Ztg.

Haus-Verkauf.

Ein kleines **Haus mit Gärtchen,** in der Nähe der Hauptpost, sofort zu verkaufen. j 13393

Anzahlung 2—3000 M.

Wilh. Ley, 2. Kampstraße 34.

Haus

mit großem Hofraum,

im Norden der Stadt, sehr rentabel, sofort zu verkaufen. Verzinsung 10 Prozent. j 13394

Wilh. Ley, 2. Kampstraße 34.

Herrschaftl. 3½stöckig.

Haus mit Garten

an der Kronenstraße hier ist für 32 500 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Das Haus enthält drei abgeschlossene Etagen und alle Einricht. der Neuzeit: Badezimmer, Vorrathsk., Balkon, Veranda, Vorgarten 2c. und eignet sich sowohl für eine als auch mehrere Familien.

12926 **Niehörster,** Poststr. 34. §

Ein in der Nähe des **Ostwalls** gelegenes, 3stöckiges

Haus,

enthaltend 16 Zimmer, ist zum Preise von 28 000 M. bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. 12743 †

Niehörster, Poststr. 34.

Herrschaftliches, 2½stöckiges

Wohnhaus

mit schönem Garten, in angenehmer Lage, des südl. Stadttheils preiswerth zu verkaufen. 12469 n

Niehörster, Poststraße 34.

In bester Lage des Südens, nahe am Südwall, ist ein 13444f

herrschaftlich. Wohnhaus mit Garten

preiswerth zu verkaufen.

Näh. Gutenbergstr. 22, 1 Tr.

Den Verkauf von ländlichen und

städt. Grundstücken

übernimmt, — ferner beschafft

Capitalien

auf ländlichen und städtisch. Grundbesitz der

Kaufmann L. W. Körner,
Berlin, Französischestraße 8.

Kostüme

werden elegant und sauber angef. zum Preise von 8—10 M.

Frau **A. Aßhoff,** 2. Kampstr. 4, 1 Tr.

Geschäfts-Auflösung

D. Schuster, Dortmund, Rheinischestraße 11.

Auf große Vorräthe in **Bettwaaren, fertige Betten, Federn, Leinen u. Gebilds,** in nur guten Qualitäten, wird hierdurch hingewiesen und auf die günstige Gelegenheit, reelle und solide Waaren **weit unter Werth** zu kaufen, aufmerksam gemacht. 10292 ¿

= VOLMEBURG =

bei Hagen-Delstern.

Bad und Restaurant.

Eröffnet Palmsonntag 1898.

Erholungsstätte in romantischer Lage des Volmethales, fünf Minuten vom Bahnhof Delstern.

Strassenbahn-Verbindung Hagen-Eilpe. 13465

Saal, Restaurations- und Familienzimmer, Veranden, Terrassen, Obsthöfe, Laubengänge, Hochwald mit krystallklarer Quelle. Grosser Kinderspielplatz

Gute Speisen und Getränke.

Geflügel, 5 Monate alt, gar. leb. Ankunft, frco. **Legehühner,** ital. Farbe, nach Wunsch, 21 Stück 20 Mk., 7 Stück 8 Mk., fleischige **Brathahnen** 20 Stück 15 Mk., 7 Stück, 6 Mk. **Enten,** fett, 15 Stück 20 Mk., 3—4 Stück 6 Mk. **Riesengänse,** schwer, schön, 8—10 Stück 24 Mk.

Naturbutter 9 Pfd. netto 7 Mk., ff. **Honig** 5 Mk.

K. Roth,
s5064f **Dziedzitz,** Schlesien.

Bureau

für Rechts-Angelegenheiten,

Verkauf von **Häusern und Grundstücken, Häuser-Verwaltungen 2c.**

General-Agentur

für Lebens- u. Unfallversicherungen

Wolff & Fleer,
1842 Wißstr. 23.

In unserm Verlage erschien in 2. Auflage:

Der richtige Fall.

Aufgaben zur Einübung desselben. Zusammengestellt für die Hand der Schüler von

Friedrich Löhr.

Preis 15 Pf.

Jeder Lehrer weiß, wie schwierig es ist, die Kinder an ein richtiges Sprechen und Schreiben zu gewöhnen. Die Aufgaben dieses Heftes bieten nun willkommenes Material zu Sprech- und Schreibübungen. Die 1. Auflage war in kurzer Zeit vergriffen, ein Zeichen dafür, daß die Aufgaben Lehrern und Schülern die besten Dienste leisten.

C. L. Krüger'sche Buch- u. Musikalienhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 43.

Verlegte

meine Wohnung nach 13467†

Saarbrückerstr. 18.

F. W. Kummer,

General-Agentur der Oberrheinischen Glas-Vers.-Gesellschaft Mannheim.

Fritz Wienholt,

Dortmund,

Steinstraße 12,

Königshof 15—17,

Telephon 474,

empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen:

alle Sorten Speck,
" " **Plockwurst,**
" " **Schinken 2c. 2c.**

Stets größtes und reichhaltigstes Lager. 13468 f

Wirthschaft.

Restaurant in großer Industriestadt Westfalens, in des Nähe des Bahnhofs, auch als Hotel einzurichten, ist auf den 1. November an cautionsfähigen Fachmann mit Vorkaufsrecht zu vermiethen.

Schriftl. Angebote unter 13464 an die Dortm. Ztg. †

Gebrauchtes **Pianino** preisw. zu verkaufen. Johannesstr. 34, 2. Et. *

Hôtel Victoria.

(Direct am Haupt-Bahnhof.)

F. W. Künster.

Diners von 12—2 Uhr, à 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Dienstag, 2. August 1898:

Plinsen m. gemischt. Sal.	40 Pf.
Hamburger Rundstück	30 Pf.
Rindfleisch mit Madeira	40 Pf.
Hummer-Pastetchen	30 Pf.

Diners:

Nierensuppe
Kalbsteak mit Salat.
Rehrücken mit jungen Bohnen.
Dessert.

Abendplatten von 6 Uhr ab.	
Ente á la Mode	1 Mk.
Kalbskopf en tortue	70 Pf.
Mettwurst m. Rohscheiben	60 Pf.
Reibekuchen mit Brot und Butter	60 Pf.

13482

Ia. Actien-Bier.

Schönes Gesellschafts-Zimmer für Vereine und Festlichkeiten.

Hôtel-Restaurant Merkert,

Dortmund, Auf dem Berge, in nächster Nähe der Bahn, Ecke der Kapellenstr. (Fernsprech-Anschluß 867.)

Empfehle dem geehrten Publikum meine neuen und renovirten Lokalitäten aufs beste.

Schöner, luftiger Saal, 120 Personen fassend, für Vereine, Hochzeiten u. s. w.

Separate Räume für kleinere Gesellschaften.

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Vorzügl. Mittagstisch 80 Pf. und höher, im Abonnement billiger.

Hochfeines Bier der Brauerei Thier u. Comp.

Reingehaltene Weine erster Firmen.

30 elegant eingerichtete Logirzimmer mit Central-Wasserdunstheizung zu civilen Preisen.

Badeeinrichtung im Hause.

Auswärtigen, welche Dortmund per Wagen besuchen, empfehle ich meine geräumigen Stallungen. 12480

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**

Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco.

Kronenburg.

Dienstag, den 2. August:

Symphonie-Concert

des 13480

Philharmonischen Orchesters.

(Direction Capellmstr. **Hüttner**)

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.

Abonnementskarten an d. Kasse.

Kölnischer Hof.

Mittwoch, den 3. August cr.:

Militär-Concert

der Kapelle des **Infanterie Regiments Nr. 144.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 6. Aug cr., Abends 8 Uhr:

Vereinsversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Renovirung der Säle und die elektrischen Anlagen.
2. Vereinsangelegenheiten.

s 5067† **Der Vorstand.**

Aachen.

Westfälischer Hof,

Marienplatz 1. 6988

Hausknecht am Bahnhof.

Dr. Gottbrecht,

pract. homöopath. Arzt,

Dortmund, Wissstr. 13.

Specialheilanstalt aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Unser Bismarck ist tot.

Trauerglocken hör ich klingen
Durch die Lüfte mit Gewalt,
Sehe treue Herzen dringen
Nach den fernen Sachsenwald

Aller guten Deutschen Herzen
Schließen sich dem Zuge an,
Denken nicht an eigne Schmerzen
Denken nur an einen Mann.

Alle ringen mit dem Jammer,
Alle fühlen sich verwaist,
Dort in stiller, dunkler Kammer
Ruht der große, deutsche Geist.

Der getreu bis in den Tod
War des deutschen Reiches Hort,
Der zur Lindrung unserer Not
Immer führt für uns das Wort.

Was der Väter Sang in Liedern,
Fertig steht es in der Welt,
Als ein einig Volk von Brüdern
Von der Donau bis zum Belt.

Deutsches Volk, fühlst du den Schmerz!
Dann ermanne dich, und bald
Sende trauernd auch dein Herz
Hin zum fernen Sachsenwald.

E. Z.

A. Eick & Co., Warenhaus, Dortmund, Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, verkauft sehr billig **Möbeln** aller Art.

№ 211 — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 2. August 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.** durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Münchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.**

Fernsprecher Nr. 181. Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Bestellungen

auf die **wochentäglich 2mal, abends 6 Uhr** und **vormittags 10 Uhr**, erscheinende

Dortmunder Zeitung

nebst Sonntags-Beilage

„Für Haus und Hof“

und

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

werden für die Monate

August und September

zum Preise von **1,50** M. von der unterzeichneten Geschäftsstelle, und **2,00** M. von sämmtlichen Postanstalten, täglich zweimal franko ins Haus geliefert, entgegengenommen.

Reise- und Bade-Abonnements

mit Porto-Aufschlag.

Inserate finden durch die **„Dortmunder Zeitung“** die weiteste Verbreitung.

Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung“, Weberstr. 2 und Münchenwordt 2.

Deutschland.

L **Berlin**, 1. August. **Fürst Bismarck †.** Man schreibt uns noch: Was millionen treuer, deutscher Herzen erfleht, als die erstere düstere Kunde aus dem Sachsenwalde kam, hat keine Erhörung gefunden. In der Nacht zum Sonntag hat an die Pforten von Friedrichsruh der Todesengel geklopft, Einlaß begehrend, um den greisen Schloßherrn, nachdem er genug für sein deutsches Volk gewacht, zur ewigen Ruhe zu geleiten, wohin ihm sein Kaiser vor 10 Jahren vorangegangen ist. Deutschland hat keinen Bismarck mehr! Geschlossen ist das blitzende Adlerauge, das für König und Vaterland so oft dem Tode mutig ins Antlitz geblickt. Friede lagert auf der stolz gewölbten Stirn, hinter der der Genius des deutschen Volkes rastlos die Gedanken zum Heile des Reiches wob. Still ist das Herz, das in Ingrimm pochte, wo es der Abwehr der Bosheit und Hinterlist galt, und hoch bewegt schlug, als vor den Völkern der Erde Zeugnis abzulegen war, daß die Deutschen nur Gott fürchten und sonst nichts auf der Welt.

An der Bahre, auf welcher nun friedlich der Titane ruht, der mit der Riesenfaust das deutsche Volk auf den Posten stellte, der ihm seiner Begabung nach zukam, zieht wie ein langer Geisterzug ein halbes Jahrhundert vorüber. Und Jahr um Jahr legt einen Lorbeerkranz nieder, und sie erzählen: von dem märkischen Junker, der für das Königtum in die Bresche sprang, als es durch eigene Schuld im Drange einer gährenden Zeit niedergebeugt war; von einem kühnen Staatsmann, der Preußen an die führende Stelle in Deutschland setzte, und an dem Feuer, das leichtfertig der Erbfeind geschürt, die deutschen Eisenstäbe zu einem massiven Block zusammenschmiedete; von einem klugen Hüter des Friedens, der als Kanzler des mächtigsten Reiches und Nestor unter den Staatsmännern Europas Staatenbündnisse schuf, die der europäischen Kultur eine weltumspannende Entwickelung sicherten; von dem treuen Berater, der in gleicher Treue drei Königen und drei Kaisern diente; von dem mutigen und pflichtbewußten Minister, der aus dem Amte schied, indem er für die konstitutionelle Idee mit starker Ueberzeugung eintrat; von dem getreuen Eckard des deutschen Volkes, der dann 8 Jahre lang als der Alte im Sachsenwalde das Werk hütete, das er mit der deutschen Stämme Blut und Eisen geschaffen hatte.

Nur eine Natur, die in elementarer Glut liebte und haßte, in der die Vorsehung in kompakter Masse zusammengedrängt, was zu den besten Mannestugenden der Deutschen gehört; die mit sicherem Griff faßte, wo andere unsicher getastet; nur eine Natur, aus der faszinirend zum Throne und zum Volke hin das Genie ausstrahlte; nur sie vermochte in dem Maße zu erobern und zu siegen, nur sie in solchem Maße beneidet, gehaßt, gefürchtet und so unendlich verehrt und geliebt zu werden, wie er, der größte Mann, den das deutsche Volk hervorgebracht hat. Und wie tief die Liebe im Herzen des deutschen Volkes gewurzelt, das offenbart sich jetzt, wo Haß und Neid sich scheu in dunkeln Winkeln verkriechen vor der Verehrung und Dankbarkeit, die sich im Volk bekundet, wo selbst bei seinen erbittertsten Feinden das Gefühl ehrfürchtiger Bewunderung siegt, wie es nur dem wahrhaft großen Manne zu teil wird.

Was Deutschland an seinem Bismarck verliert, dem die Geschichte mit ehernem Griffel in die Tafeln gezeichnet, daß er der Schöpfer des Reiches ist, und niemand ihm diesen Ruhmestitel streitig machen darf — es läßt sich in Worten nicht ausdrücken, wo der Erdball unter dem Fall der Rieseneiche erdröhnt und die Völker an den fernsten Gestaden aufhorchen und ihrer Bewunderung für den nun dahin Geschiedenen Ausdruck geben. Nicht nur in Rücksicht auf das Ausland, das mit ihm rechnete, obwohl er nicht mehr im Amte war; obwohl ihm jeder Einfluß abgestritten worden; mehr für die Entwickelung des Reichsgedankens selbst und für die Führung der deutschen Staatsgeschäfte. Wie oft hat nicht das deutsche Volk besorgt der Meinung des Altreichskanzlers geharrt und seines Rates, seines ermunternden Zuspruches begehrt! Sind nicht aus seinem Munde, in den Worten, die er an die Stammesgenossen, die zu ihm wallfahrten, in ernsten Stunden gerichtet hat, zu allermeist die Anregungen gekommen, die das deutsche Volk an nationale und staatsbürgerliche Pflichterfüllung erinnerten?

Deß mag das deutsche Volk in diesen Tagen der Trauer gedenken und sich in dem Vorsatz vereinen, fest an dem zu halten, was ihm sein Bismarck als treuer Vorkämpfer, Berater und Freund, als der große, eiserne Kanzler des heldenhaften Kaisers Wilhelm I. hinterlassen hat.

Das geheime Wahlrecht. Herr Dr. Lieber segelt wieder einmal in seinem Fahrwasser. Ein demokratisches Blatt hatte ihn wohl zum Dank für die günstigen Wahlparolen, die das Zentrum besorgt hatte — der demokratischen Volkspartei sind sie freilich nicht so zum Vorteil ausgeschlagen, wie der Sozialdemokratie —, beschuldigt, er wolle für die Aufhebung des Jesuitengesetzes und andere schöne, vom Zentrum heiß begehrte Dinge das geheime Wahlrecht verkuppeln. Darauf antwortet er jetzt mit einer salbungsvollen, mit archaistischen Wörtern und Redewendungen geschmückten Erklärung, wie sie nur der „Herr von Massau“, um mit dem Dr. Majunke zu reden, drechseln kann. Herr Dr. Lieber will die ganze Schauermär auf kindische Gespensterfurcht zurückführen, und damit hat er vielleicht nicht so unrecht. Aber sind es nicht grade seine eigenen Parteigenossen, die Herren Müller und Bachem u. a. gewesen, die diese kindische Gespensterfurcht und das Wohlgefallen an Schauermären mit haben großziehen helfen? Was diese Herren zu gunsten ihrer Jagdgeschichten von dem bedrohten Reichstagswahlrecht anzuführen wußten, stützte sich auf dieselben anonymen Gewährsmänner, aus deren Nachrichtensack das demokratische Blatt dann seine Kunde von dem Tauschgeschäft des Herrn Dr. Lieber-Montabaur bezogen hatte. Und auch Leute, die nicht mit dem Gesicht für Gespenster begabt sind, haben nicht einzusehen vermacht, warum nicht dem einen Anonymus soviel Glauben zu schenken sei als dem andern. Jedenfalls haben die Herren, die für die anonymen Eideshelfer der Herren Müller und Bachem eingetreten sind, wohl zu allerletzt Anlaß, sich über einen ihnen lästig fallenden Gespensterglauben zu beklagen. Es gibt sogar jetzt noch Leute, die trotz der pathetischen und bündigen Erklärungen des Herrn Dr. Lieber über seine Stellung zum Reichstagswahlrecht ihre eigenen Gedanken haben. Die „Post“ will der feierlichen Verwahrung nicht die Bedeutung eines die Stellung des Zentrums für alle Zeiten festlegenden Aktes beimessen. Klerikale Blätter haben sich sogar sehr deutlich für eine Abänderung des Wahlrechts vernehmen lassen. Herr Dr. Lieber brauchte sich übrigens nicht allzusehr zu entrüsten. Es gibt auch Sozialdemokraten, die Ausstellungen am bestehenden Wahlrecht zu machen haben. Es kann das nähere darüber in dem sozialpolitischen Handbuch des Herrn Dr. Lux nachlesen.

Zur lippeschen Frage. Die „Hamb. Nachrichten“ schreiben: „Aus lippeschen Hofkreisen erfahren wir, daß die Veröffentlichung der kaiserlichen Depesche nicht von dort ausgegangen sei. Sämtliche Hofbeamte hätten erst durch die Zeitungen von der ganzen Sache Kenntnis erhalten. Ferner wird uns von anderer Seite mitgeteilt, daß augenblicklich in Detmold über die Veröffentlichung des Schreibens des Regenten an den Kaiser beraten wird, daß der Regent aber keine Schritte thun wolle, bevor nicht eine Antwort des Reichskanzlers eingetroffen sei. Demnach scheint es sich zu bestätigen, daß der Regent die Angelegenheit bei den Reichsinstanzen anhängig gemacht hat.“ Der Bundesrat hat sich bekanntlich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Sohn des Regenten diesem gegebenenfalls in der Regentschaft folgen werde, wie ein lippesches Sondergesetz bestimmt. Gegen dieses hat Schaumburg-Lippe aus bekannten Gründen beim Bundesrat Verwahrung eingelegt. Will der Graf-Regent etwa die bundesrätliche Entscheidung hierüber abwarten, ehe er sein Schreiben veröffentlichen wird? Nach einer allerdings noch nicht bestätigten Meldung der „Zukunft“ hat sich Fürst Bismarck in privater Unterhaltung zur lippeschen Frage aus politischen Gründen für das Thronfolgerecht der Biesterfelder Linie ausgesprochen. Man müsse, meinte er, selbst wenn die Rechtslage weniger klar wäre, als sie in Wirklichkeit sei, schon um die für die Reichseinheit wichtige Stimmung der Bundesfürsten nicht unnötig zu verbittern, den Schein vermeiden, als könne der Schwager des Kaisers mit besonders zärtlicher Rücksicht behandelt werden.

Der Herzog von Meiningen in Pillnitz. Die bereits erwähnte amtliche Mitteilung über die Reise des Herzogs nach Dresden hat folgenden Wortlaut: Ein Bericht aus Meiningen in der „Saale-Zeitung“, der tu die „Frankf. Ztg.“, in das „Saalfelder Kreisblatt“ und in andere Zeitungen übergegangen ist, erzählt von einem Besuch des Herzogs von Meiningen bei dem König von Sachsen, der „bisher ganz unbemerkt geblieben sei.“ „Zu dieser auffälligen Reise“, heißt es, „konnten nur schwerwiegende Gründe maßgebend sein, und diese erklären sich aus dem Telegramm des Kaisers nur zu leicht.“ Richtig ist, daß gegen mitte Juli der Herzog von Meiningen, begleitet von dem Flügeladjutanten, dem König von Sachsen in Pillnitz einen Besuch gemacht hat und daß, den Gewohnheiten des meininger Hofes entsprechend, diesen Besuch kein hiesiger Hofbericht der Welt kundgethan hat. Das Weitere entstammt der Phantasie des Berichterstatters. Der Herzog ist mit dem König durch Verwandtschaft und durch gegenseitige aufrichtige Freundschaft und herzliche Hochachtung verbunden. Gleichwohl mußte er sich die Teilnahme an den Festen zum 70. Geburtstag des Königs versagen; Gesundheitsrücksichten gebieten ihm seit Jahren, sich von größeren, rauschenden Festlichkeiten fernzuhalten. Der König nahm aus der Geburtstagsfeier Veranlassung, den Herzog à la suite der sächsischen Armee zu stellen. Der Herzog empfand das Bedürfnis, dem König für diese freundliche und ehrende Aufmerksamkeit persönlich zu danken. Dies die einzige Veranlassung zu dem kurzen, zwanglosen Besuch, der bereits anfangs Juni, gleich nach der Rückkunft des Herzogs von seiner Frühjahrsreise, ins Auge gefaßt worden war. Bei dem Besuch irgend welchen politischen Zweck zu verfolgen, lag dem Herzog fern, und es ist weder das bekannte Telegramm, noch sind die Vorgänge, auf die es sich bezieht, in Pillnitz auch nur mit einem Wort berührt worden. Sehr richtig aber ist die weitere Bemerkung in jenem Bericht, daß an der Thronfolge im Herzogtum Meiningen, wie sie in dem Gesetz vom 9. März 1896 festgestellt ist, durch das etwaige Bestreiten der Nachfolge der Söhne des Graf-Regenten zur Lippe in der Regierung des Fürstentums Lippe auch nicht das geringste geändert werden könne.

h **Friedrichsruh**, 1. August. Die telegraphische **Meldung vom Tode Bismarcks an den Kaiser** ging von Geheimrat Schwenninger aus. Der Kaiser antwortete in einem Telegramm, worin er den Wunsch aussprach, den verstorbenen in der Reichshauptstadt beigesetzt zu sehen. Graf Herbert antwortete telegraphisch, daß sein verstorbener Vater bereits vor einigen Jahren schriftlich Disposition darüber getroffen habe, wo er begraben sein möchte, nämlich auf der Anhöhe am Waldrande gegenüber dem Schloßportal. — Geheimrat Schwenninger erzählt, er sei selbst von der jähen Katastrophe überrascht worden. Sechsmal habe der Fürst sehr leichte Anfälle gehabt und schnell überstanden. Es konnte nicht vermutet werden, daß der zuletzt eingetretene und gleichfalls schon glücklich überstandene Anfall einen derartigen Ausgang nehmen würde. — Bezeichnend für die Strenge der Absperrung, unter der das Schloß gehalten wird, ist, daß selbst Graf Posadowsky 1/4 Stunde vor der Portierloge warten mußte, bevor er Einlaß erhielt. — Geheimrat Schwenninger und Dr. Chrysander haben mit der Einbalsamirung der Leiche Bismarcks gestern abend begonnen; auf Wunsch der Familie ist von einer Oeffnung des Körpers Abstand genommen worden. Die Balsamirung erfolgt durch Einspritzen der konservirenden Flüssigkeit in die Schlagader.

Allerlei.

— **Die Schwammfischer der griechischen Inseln.** Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Bei einem Sommeraufenthalt in Aegina sah ich viele ganz und halb gelähmte, meistens noch junge Leute an Stöcken und Krücken umhergehen; auf meine Frage nach der Ursache dieser Leiden wurde mir geantwortet, es seien Schwammfischer, die zu lange unter Wasser geblieben seien, infolgedessen träten bei ihnen Lähmungserscheinungen in verschiedenem Grade ein. Hat ein so Gelähmter nicht mehr die Kraft, das Zeichen zum Aufziehen zu geben, so ist er verloren. Solcher Opfer zählt die jährliche Fangperiode immer eine ganze Anzahl, so z. B. verunglückten in diesem Jahre in den ersten drei Monaten vom Februar bis Mai hundert junge kräftige Menschen. Die Schwammfischer tauchen alle mit Maschinen und Taucheranzug, auch bei ihnen spielt der leidige Ehrgeiz eine Rolle, ein jeder will es dem anderen zuvorthun und so lange wie möglich unter Wasser bleiben, denn der Wettbewerb ist groß und mit seinem Wachsen sind die Preise nicht gestiegen. Früher brauchten sich die armen Leute nicht so anzustrengen und verdienten doch genug, um es in Ruhe im Winter zu verzehren. Aber heute ist es auch bei der einfachsten Lebensweise, wenn nicht auch die Frau zu Hause während der Abwesenheit des Mannes irgend etwas arbeitet, unmöglich, daß eine solche Familie zu einigem Wohlstand kommt und daß für Witwen und Kinder ein Notpfennig für den Fall erübrigt ist, daß ein tückisches Geschick den Familienvater arbeitsunfähig machen oder gar ganz hinwegnehmen sollte. Die Arbeit der Schwammfischer ist voller Mühen und Gefahren. Daher besteigen sie ihre kleinen Segelschiffe nach Abhaltung von Messen und Litaneien und unter den Segenswünschen des ganzen Ortes, denn nicht alle werden so gesund und frisch zurückkehren. Zu einem Freudenfest wird dann aber ihre Rückkehr, mit Musik werden sie empfangen und der ganze Ort feiert sie wie eine einzige Familie. Die Rückkehr fällt in die letzten Tage der guten Jahreszeit, dann sitzen alle am Strande, Männer und Frauen, und sortiren die Ernte. Mit Schwämmen wird nämlich das Geld an den Unternehmer zurückgezahlt, das er vor der Abfahrt den einzelnen vorgestreckt hat. Wie alle Menschen, die ihr Brot auf gefahrvolle Weise verdienen, sind die meisten Schwammfischer Augenblicksmenschen; ist der Fang sortirt, die Schuld zurückgezahlt und der mehr oder minder bedeutende Rest an den Aufkäufer gut abgegeben, so führt der Fischer, vor allem, wenn er unverheiratet ist, aber leider auch viele Familienväter, ein Leben, wie wenn das so mühsam und gefahrvoll erworbene Geld gar kein Ende nehmen könnte. In allen Weinschenken ertönen dann in dem kleinen Strandorte Aegina die lustigsten Lieder, begleitet von Guitarre und Mandoline. Beim Wein geht es dann jeden Abend, manchmal auch schon am Tage heiter zu, aber leider kommt es auch hier, wenn die erste Freude des Wiedersehens vorüber ist, oft zu Zank und Streit und dann weiß der Schwammfischer das Messer nicht schlechter zu gebrauchen als seine Fanggerätschaften. Hier beim Wein finden sich auch die Unternehmer ein, verabreden alles für die nächste Fangperiode, mieten schon zu anfang des Winters die sämtlichen Mannschaften für ihre Schiffe und vor allem lassen sie etwas drauf gehen, um willige Arme zu finden oder einem anderen Unternehmer einen guten Taucher wegzukapern, da kommt es dann oft zu Schlägereien, wenn die Genossen der letzten Periode ihn nicht den anderen überlassen wollen. Aber die Unternehmer schießen auch Geld vor, wenn das Verdiente verjubelt oder wenn widrige Verhältnisse einen armen Familienvater zu großen Ausgaben gezwungen haben. Wehe aber diesem, wenn er nicht mit der äußersten Sparsamkeit lebt, sonst wird er in Jahren nicht aus seiner Schuld beim Unternehmer herauskommen und auf lange Zeit sein Sklave bleiben. Wer aber haushälterisch lebt, als guter Taucher bekannt und fleißig ist, der erhält von dem Unternehmer auch sehr gute Bedingungen und hat sein gutes Auskommen, die meisten aber bringen es zu nichts weiter als zum dürftigen täglichen Brot; denn die Schenke mit dem Gesang und der Musik ist nach den monatelangen Entbehrungen zu verlockend. Hart ist die Arbeit und unheimlich muß dem Taucher sein Geschäft werden, wenn er beim Tauchen auf ein gescheitertes Schwammfischerfahrzeug stößt, das vielleicht Genossen früherer Perioden als Sarg dient. Der Schwammfischer fährt fast immer nach denselben Stellen an, der afrikanischen Küste entlang. Auf diese Küste sind die griechischen Schwammfischer beschränkt, nachdem die Türkei die Fischerei an der syrisch-kleinasiatischen Küste verboten hat. Die alten Sammelorte an der nordafrikanischen Küste sind aber nicht mehr ergiebig genug, und so sind sie gezwungen, immer weiter nach Westen zu gehen. So wird wahrscheinlich die Zahl der Opfer wegen der Unkenntnis der Orte wachsen, ohne daß die Bedingungen des Handwerks und der Verdienst in die Höhe gehen. Doch werden die Unternehmer und Aufkäufer, die im Besitz der Kapitalien sind, fast alle reiche Leute und ziehen sich nach 10—12 Jahren als Rentner zurück.

— **Dewey-Tollheit in Amerika.** Aus New-York teilt man mit: Wenn die stets sehr zum Exzentrischen neigende Nation jenseits des Ozeans einmal von irgend einer närrischen Schwärmerei erfaßt wird, dann kennt der Enthusiasmus überhaupt keine Grenzen mehr. Geradezu epidemisch greift in den Staaten die Sucht um sich, den Helden von Manila zu feiern. Der Name oder vielmehr nur noch das Wort „Dewey“ ist für die Söhne und Töchter Uncle Sams der Inbegriff alles Schönen, Modernen, Originellen, Interessanten u. s. w. u. s. w. Es heißt Dewey hier und Dewey dort, Dewey überall. Die Union hat bereits einen Dewey-Tag angesetzt, an dem der große Sieg bei Cavite in jedem kommenden Jahre feierlich begangen werden soll, während jede amerikanische Stadt die andere zu überbieten sucht in dem Bestreben, den Namen des tapferen Admirals unsterblich zu machen, indem man Straßen und Plätze nach ihm benennt. Gewöhnlich werden die Straßen, deren Name irgend etwas spanisch klingendes an sich hat, nach dem populären Idol umgetauft. Das Wort Dewey ist jetzt sogar schon zu einem beliebten und vielgebrauchten Adjektiv geworden. Will der Amerikaner etwas ganz besonders Strahlendes, Schönes, Angenehmes zutreffend bezeichnen, dann setzt er die zwei kleinen, förmlich zauberhaft wirkenden Silben den betreffenden Ausdruck voran. So gibt es drüben z. B. das herrlichste Dewey-Wetter, ein wahres Dewey-Vergnügen und ähnliche „Deweys“ mehr. Was nun gar die nach dem berühmten Admiral benannten Toilettengegenstände und Kleidungsstücke anbelangt, so würde man kein Ende finden, wenn man sie aufzählen wollte. Da gibt es vornehmlich Dewey-Röcke, Dewey-Hüte, Dewey-Kravatten und Dewey-Schuhe. Ohne mit diesen Artikeln ausgestattet zu sein, würde sich kein patriotisch gesinntes Gigerl mehr auf der Straße zeigen. Vor allen Dingen aber sind es die feschen Yankee-Ladies, die in ihrer überschwänglichen Art einen wahren Dewey-Kultus treiben. Es hat sich sogar, so sonderbar es klingen mag, ein gewisser Deweytypus unter dem weiblichen Geschlecht entwickelt, den man sofort an der seltsamen Kostümirung und dem eigentümlich schwankenden Gang erkennt, durch den sich die Spezies der Theerjacken von derjenigen der Landratten am markantesten unterscheidet. Der Hut, den die Dewey-Schöne trägt, ist ein leinener, mit Kork gefütterter Helm, der vorn und hinten eine schirmartig nach unten gebogene Krempe aufweist und eine genaue Nachbildung der Kopfbedeckung ist, die der vergötterte Admiral auf Deck seines Schiffes, der „Olympia“, am Tage der Schlacht trug. Das regelrechte Dewey-Kostüm besteht aus Rock und Blouse. Der erstere ist aus blauem Tuch oder Cheviot gefertigt und um den unteren Saum und an den Seitennähten mit schwarzer Tresse besetzt. Um dem Kleidungsstück ein mehr martialisches Aussehen zu verleihen, wird es mit Seide in jenem leuchtenden amerikanischen Artillerierot abgefüttert. Oft wird der Rock auch aus blauem Piqué oder einem andern Sommerstoff hergestellt und dann mit einer Falbel garnirt, die man früher den spanischen Volant nannte. Die patriotische Amerikanerin boykottirte diese Machart zwar, aber eine geniale Modistin wußte sie sofort wieder in Gunst zu bringen, indem sie den Volant in wenig veränderter Gestalt als Dewey-Flounce neu auftauchen ließ. Die von dem Dewey-Girl getragenen Blousen sind selbstverständlich eine mehr oder weniger geschmackvolle Kombination von Rot, Weiß und Blau. Das Jackett ist in streng militärischem Stil gehalten und mit den Insignien des Kommodoreranges versehen; denn wie man sich erinnern wird, war Admiral Dewey noch Kommodore, als er den Sieg bei Manila errang. Bei großen Abendgesellschaften beweist die Deweyschöne die Verehrung, die sie für ihr Ideal empfindet, durch das Anlegen einer weißen Atlasrobe, auf deren Rockvorderbahn ein riesiger Anker in Goldstickerei prangt. Anstelle der Aermel, die durch Abwesenheit glänzen, befinden sich an den Schultern goldgestickte Epauletten, während das Etonjäckchen mit goldenen Tressen verziert ist. Zum Schluß seien noch die patriotischen Trinker und Raucher erwähnt, die sich an dem Genuß von Dewey-Cocktails berauschen und nur auf Dewey-Zigarren schwören.

— **Heitere Einblicke in das Artistenleben** gewähren die in den artistischen Fachblättern enthaltenen Gesuche und Anerbietungen. Aus der Fülle derartiger Gesuche seien folgende hervorgehoben: „Junger Mann, welcher perfekt Handstände drückt, Ringe und etwas Kautschuck arbeitet, wünscht Truppe beizutreten.“ — „Bin gesonnen, meinen 15 Jahre alten 110 Pfund schweren Obermann, der alles vor- und rückwärts zur Schulter, sowie doppelt dreht, gut auf Händen und Parterrespringer ist, bei guter Truppe zum Auslernen zu geben.“ — „Schaunummer, welche mehrere Nummern per Abend machen, mögen Adresse einsenden.“ — „Den Herren Direktoren zur Nachricht, daß ich wegen Heirat meine Dressurnummer aufgelöst habe.“ — „Mittelmann, der auch Parterre springt, zu einer Akrobatentruppe ersten Ranges gesucht.“ — „Kollege für dreifach komisch Reck gesucht. Solche, die schon komisch gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.“ — „Gesucht, junger Mann, der gut Hand auf Hand und Kopf auf Kopf arbeitet.“ — „Eine Abnormität wird vom 31. Juli bis 10. August gesucht.“ — „Sofort junger Mann gesucht, der sehr komisch, exzentrisch und musikalisch ist.“ — „Turmseilkünstler ersten Ranges, sowie einige gute Salonnummern, sucht sofort Engagement.“ — „Für Bauchredner habe billig kleinen Mann ohne Kopf abzugeben.“ — „Mache allen Direktoren bekannt, daß ich, das Original-Zebra, mich von meinem Kollegen Ardt getrennt habe. Avis. Ich, das Original-Zebra, bin der einzige Artist, der Flix-Flacs auf einem Tisch über brennende Lampen dreht“, u. s. w.

Fürst Bismarck †.

* **Berlin**, 1. August. (Drahtnachricht, soweit möglich gestern abend durch Extrablatt mitgeteilt.) **Der schwarz umränderte „Reichsanzeiger" teilt das Telegramm mit, das der Kaiser gestern dem Fürsten Bismarck gesandt hat. Es lautet:**

In tiefer Trauer, teilnehmend an dem Schmerze, der Sie alle um den teuren großen Toten beklage ich den Verlust von Deutschlands großem Sohne, dessen treue Mitarbeit an dem Werke der Wiedervereinigung des Vaterlandes ihm die Freundschaft meines in Gott ruhenden Großvaters, des großen Kaisers Majestät, fürs Leben erwarb, und unauslöschlichen Dank des ganzen deutschen Volkes für alle Zeiten. Ich werde seiner Hülle in Berlin im Dome an der Seite meiner Vorfahren die letzte Stätte bereiten.

Der Kaiser ordnete eine zehntägige Hoftrauer und achttägige Armeetrauer an. Die Flaggen sämtlicher Reichs- und Staatsdienstgebäude wehen halbmast bis nach der Beisetzung.

Ein längerer Artikel des „Reichsanzeigers" würdigt die unsterblichen Verdienste Bismarcks, in dem das Vaterland seinen größten Sohn verloren.

* **Berlin**, 1. August. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." meldet, der **italienische Ministerpräsident** hat in einem Telegramm an Se. Durchlaucht den Reichskanzler als Dolmetscher der Empfindungen der königlichen Regierung und des ganzen Landes sein tiefstes Beileid ausgesprochen. Mit den Worten: „Der Name des großen Mannes ist mit unverwischbaren Lettern in die Geschichte der beiden Völker eingegraben, Deutschlands Treue ist auch die unsrige", schließt das Telegramm des Generals Pelloux.

Auf der kaiserlichen Botschaft in Rom bezeugten eine Reihe **hoher Würdenträger** des Königreichs Italien ihre Teilnahme. Der **Minister des Aeußern**, Admiral Canevaro, äußerte sich zum deutschen Botschafter in bewegten Worten über den tiefgreifenden Einfluß, den Fürst Bismarck, dieser geschichtliche Koloß, auch auf die Geschicke Italiens ausgeübt.

Der Gesandte Schwedens und Norwegens am hiesigen Hofe richtete im Namen der Regierung seines Souveräns an das auswärtige Amt ein Schreiben zur Bekundung aufrichtigster Teilnahme an dem Verluste, den Se. Majestät der Kaiser und das deutsche Reich getroffen.

Der königlich serbische Ministerpräsident sandte an den Reichskanzler ein längeres Telegramm mit dem Schlußsatze: Im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs von Serbien bitte ich Euer Durchlaucht die Versicherung unserer ehrfurchtsvollen Teilnahme genehmigen zu wollen. Unsterblicher Ruhm dem großen Kanzler des großen Kaisers.

Von Deutschen Kairos lief nachstehende Depesche ein: Auswärtiges Amt, Berlin. Die Deutschen Kairos bitten inn'gste Teilnahme Seiner Majestät und den Hinterbliebenen des Fürsten Bismarck zu übermitteln.

Die Trauer Berlins und ganz Deutschlands ist allgemein; von den Schlössern, öffentlichen und Privatgebäuden wehen Trauerfahnen. Die Zeitungen erscheinen in Trauerrand und sind voll von Artikeln über Bismarck. Die große Trauer drängt alle Tagesfragen zurück. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" erfahren, da Bismarck letzwillig über seine Beisetzung in Friedrichsruh verfügte, lehnte Fürst Herbert dankend das kaiserliche Anerbieten, betreffend die Beisetzung im berliner Dom, ab.

Die kirchliche Einsegnung der Leiche findet morgen im engsten Familienkreise im Trauerhause selbst statt, dann bleibt der Sarg dort geschlossen stehen, bis das Mausoleum auf dem sogen. Schneckenberg, gegenüber dem friedrichsruher Herrenhause, erbaut ist, was bis spätestens Anfang Oktober geschehen wird. **Ein Telegramm Schweningers** an den Kaiser lautete: Melde Majestät unterthänigst, daß Durchlaucht Fürst Bismarck soeben verstorben.

Beileidstelegramme liefen gestern in Friedrichsruh außer vom Kaiser auch von der Kaiserin, dem Kronprinzen, sämtlichen preußischen Prinzen, Prinzessinnen, fast sämtlichen Bundesfürsten, Kaiser Franz Josef, dem italienischen Königspaar, dem englischen, dem russischen Hof, über hundert europäischen Staatsmännern, darunter Crispi, ein, auch die Deutschen Newyorks sandten ein Telegramm. Nach der „Nationalzeitung" verlautet, der Kaiser beauftragte **Begas, die Zeichnung eines Sarkophages** zu entwerfen, der den großen Toten in voller Kürassier-Uniform darstellen soll.

h **Berlin**, 1. August. Der Kaiser hat heute den telegraphischen Befehl an das Reichsamt des Innern gelangen lassen, alle Vorbereitungen zu einer **großen Trauerfeier auf dem Königsplatz** zu treffen. Der Tag dazu ist noch nicht festgesetzt. Auf dem Mittelplatz der Auffahrt des Reichstagsgebäudes wird ein großer Katafalk hergerichtet werden. Zu der Feierlichkeit werden zahlreiche Einladungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen. Das Staatsministerium hat gestern und heute anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck getagt.

* **Berlin**, 1. Aug. **Der amerikanische Botschafter** erschien heute im auswärtigen Amt, um im Auftrage des Präsidenten der vereinigten Staaten von Amerika „der schwergetroffenen deutschen Nation und der Familie des dahingeschiedenen Staatsmannes die Trauer auszudrücken, welche von der Regierung und dem Volke der vereinigten Staaten beim Heimgang des großen Kanzlers empfunden wird, dessen Gedächtnis für immer mit der Größe des deutschen Reiches verbunden ist."

* **Berlin**, 1. August. Nach eingehender Schilderung der **unsterblichen Verdienste Bismarcks**, der nicht nur Einiger, sondern auch Erzieher seines Volkes gewesen sei, schließt der Nachruf des „Reichsanzeigers": „Wenn der Satz wahr ist, daß die Staaten erhalten werden durch den Geist und die Kraft, darin sie gegründet wurden, so wird der Name Bismarck uns ein Wahrzeichen und eine Verkündung bleiben für alle Zeiten. Und wie einst Bismarck zu Frankfurt frei heraus erklärte, ein Preußen, welches der Erbschaft des Großen Friedrich entsagen könne, bestehe in Europa nicht, so wird ein deutsches Reich in keiner Zukunft bestehen können ohne das Festhalten an dem Vermächtnis seiner Begründer, des ersten hohenzollerischen Kaisers und seines großen Kanzlers".

Der berliner Magistrat und die Stadtverordneten sprachen dem Fürsten Herbert Bismarck telegraphisch ihr inniges Beileid anläßlich des Hinscheidens ihres großen Ehrenbürgers aus und haben beschlossen, eine Deputation zur Begräbnisfeier zu entsenden, an deren Spitze sich der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher befinden werden.

* **Berlin**, 1. Aug. **Der Reichskanzler** und Ministerpräsident Fürst Hohenlohe hat sich heute nachmittag mittels Extrazuges nach Friedrichsruh begeben, um namens des Staatsministeriums der Trauer um den Heimgang des Fürsten Bismarck dessen Familie gegenüber Ausdruck zu geben und einen Kranz an dem Sterbelager des Verewigten niederzulegen.

h **Friedrichsruh**, 1. August. **Der Verkehr** war bereits am frühen Morgen lebhaft; viele Freunde sind hier eingetroffen. Mit den **Trauerdekorationen** wurde schon begonnen, jedoch wird das Sterbezimmer des Fürsten bis zum Eintreffen des Kaisers unverändert gehalten. Der **Bau des Mausoleums** soll nach Möglichkeit gefördert werden, so daß die definitive Ueberführung der Leiche des Fürsten und seiner Gemahlin etwa in sechs Wochen zu erwarten ist. Heute langt **Frau von Arnim**, die einzige Schwester Bismarcks, sowie Frau von Kotze an. **Um das Sterbelager des Fürsten** drängten sich heute die dem Hause nahestehenden, welche hier eingetroffen sind. Das Aussehen des Toten ist heute erschütternd, das Gesicht ist noch mehr eingefallen, das Kinn tief nach abwärts gesunken, in der Hand hält der Fürst eine weiße Rose.

* **Hamburg**, 2. August. Die „Hamb. Nachrichten" melden aus Friedrichsruh: **Die Züge des verewigten Fürsten Bismarck** tragen den Ausdruck vollkommenen Friedens. Am Sterbelager halten Förster die Totenwache. Mannschaften des 31. Infanterie-Regiments und des halberstädter Kürassier-Regiments bilden die Ehrenwache. An der Stelle, die vom Fürsten selbst zu seiner Ruhestätte ausersehen ist, soll ein einfaches Mausoleum errichtet werden, in welchem auch die Fürstin Bismarck mitbeigesetzt werden soll. Die Herstellung einer solchen weihevollen Grabstätte, deren Pläne bereits feststehen, wird immerhin eine gewisse Zeit erfordern, und da eine provisorische Beisetzung dem Gefühle der fürstlichen Familie widerstrebt, wird für jetzt nur eine einfache Einsegnung der Leiche des Fürsten durch den zuständigen Geistlichen des Dorfes Brunstorf erfolgen. In einer eigenhändig unterzeichneten letztwilligen Verfügung hat der Fürst für den Fall seines Todes angeordnet, daß er an einer bestimmten Stelle des Sachsenwaldes begraben werden will. Die Anordnung schließt: **„Als Grabschrift wünsche ich: Fürst von Bismarck, geboren am 1. April 1815, gestorben .... und den Zusatz: Ein treuer, deutscher Diener Kaiser Wilhelms I."**

* **Kiel**, 1. August. Einem heute ausgegebenen **Marinebefehl** zufolge sollen am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck die Gaffelflaggen und Toppflaggen über den Schiffen halbstocks gesetzt und um 12 Uhr mittags ein Trauersalut von 19 Schuß abgegeben werden. Die Offiziere und Beamten der Marine legen auf 8 Tage Trauer an.

* **Wilhelmshöhe**, 1. Aug. Infolge des Ablebens des Fürsten Bismarck begibt sich **die Kaiserin und Königin** heute nach Kiel, um dort mit dem Kaiser zusammen zutreffen. Die Reise nach Koburg ist aufgegeben.

* **Bern**, 1. August. Die bis jetzt vorliegenden schweizer Blätter konstatiren übereinstimmend, daß Deutschland durch das rasche und unerwartete **Hinscheiden des Fürsten Bismarck** seinen größten Staatsmann verliere, dessen Einfluß, wie der **„Bund"** sagt, noch in letzter Zeit eine nicht zu unterschätzende Macht bedeutete. Die Erinnerung an den gewaltigen Meister der Staatskunst werde für die ganze Welt ein bleibendes Besitzteil sein. Die **„Neue Züricher Zeitung"** erklärt, wenn die deutsche Nation jemals die Verdienste Bismarcks vergessen könnte, würde doch der Haß und die Bewunderung ihrer Feinde lebhaft genug für ihn zeugen. Die ganze Welt wisse Bismarck Dank für die Besonnenheit, mit welcher er nach schwer errungenen Siegen es verstanden habe, den europäischen Frieden zu erhalten. Das **„Journal de Genève"** sagt, das Hinscheiden des gewaltigen Mannes, der die Welt mit seinem Genie erfüllte und der die Karte Europas veränderte, sei sanft und friedlich erfolgt, wie das eines Patriarchen. Das Blatt spricht den Nachbarn der Schweiz im Norden seine Sympathie aus bei dem Verluste ihres größten Mitbürgers, dessen leer gewordenen Platz kein lebendes Wesen auszufüllen vermöge.

* **Wien**, 1. Aug. Auch die heutigen Tagesblätter bringen längere, dem Fürsten Bismarck gewidmete Artikel und enthalten ausführliche Schilderungen über den **Lebenslauf des Verstorbenen.** Die **„Wiener Abendpost"**, welche auch heute mehrere Spalten dem Andenken Bismarcks widmet, sagt unter anderem: „Die Todeskunde aus Friedrichsruh drängt heute alle politischen Geschehnisse in den Hintergrund. Welch überragende Stellung Fürst Bismarck im geistigen Besitzstand dieses Jahrhunderts eingenommen hat, das kommt im Augenblicke seines Hinscheidens zum mächtigen und ergreifenden Ausdrucke. Fast ein halbes Jahrhundert lang stand er auf weithin sichtbarem Posten, ein Gegenstand glühender Liebe und kaum minder leidenschaftlichen Hasses. Aber die gegensätzlichen Empfindungen seiner Zeitgenossen vereinigten sich in der einen Ueberzeugung, daß er ein Großer im Geiste war, einer der Begnadeten, die den Weihekuß des Genius empfangen, eine jener wenigen an den mytischen Atlas gemahnenden Gestalten, die eine ganze geschichtliche Epoche auf ihren Schultern tragen."

* **Wien**, 1. August. **Bürgermeister Dr. Lueger** sandte folgendes Telegramm an den Fürsten Herbert Bismarck: „Namens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien spreche ich anläßlich des Ablebens des großen Staatsmannes, des Fürsten Bismarck, der Familie des Verewigten das innigste Beileid aus.

* **Wien**, 1. August. **Kaiser Franz Josef** kondolirte anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck telegraphisch der Familie des Fürsten sowie dem deutschen Kaiser. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski sprach ebenfalls telegraphisch dem Fürsten Herbert Bismarck im Namen der kaiserlichen und königlichen Regierung seine innigste Teilnahme an dem erlittenen unermeßlichen Verluste aus.

h **Ischl**, 1. August. **Die Nachricht vom Tode Bismarcks** wurde erst gestern früh gemeldet. Der Kaiser war tief bewegt und ließ sofort den beiden Söhnen ein überaus teilnehmendes Beileidstelegramm übersenden.

h **Prag**, 1. August. Die **tschechischen Blätter** bringen vorerst in ihren Abendausgaben kurze Artikel über Bismarck und erkennen an, daß Freund und Feind ihm den Ruhm nicht nehmen können, daß er ein großer, willensstarker Staatsmann gewesen sei, auf welchen die Deutschen im Reiche, besonders aber in Preußen stolz sein könnten. Am Sarge eines solchen Mannes müßten alle persönlichen Feindseligkeiten aufhören, trotzdem derselbe immerwährend ein großer Feind aller Slaven gewesen sei.

* **Paris**, 1. August. Alle Blätter bringen ausführliche **Biographien des Fürsten Bismarck.** Die **„Debats"** sagen, Deutschland schulde dem Fürsten Bismarck Dankbarkeit, Europa schulde ihm Bewunderung, jedoch mit vielen Vorbehalten. Frankreich müsse, abgesehen von seinem eigenen Unglück, Einspruch erheben gegen den Rückstoß, welchen die Politik des Fürsten Bismarck manchen großen Sachen versetzt habe. — **„La Liberte"** wirft Bismarck vor, er habe eine Aera des Hasses inaugurirt, welche früher oder später Ströme Blutes werde fließen machen lassen. — **„Le Temps"** sagt, Frankreich verstehe es, teil zu nehmen an der Trauer seiner großen Gegner. Wenn Frankreich einer Revanche bedürfe, so würde es sie finden, wenn es hinhöre auf das gewaltige Rollen dieses Meeres des Sozialismus, welcher das Werk des großen Mannes bedürfe.

* **London**, 1. August. Alle Blätter widmen dem **Andenken des Fürsten Bismarck** lange Artikel und Biographien. Die „Times" sagt, wie schon kurz erwähnt, seit Napoleon gestorben, habe der Tod keine politische Persönlichkeit von größerer Bedeutung abgerufen als Bismarck. Er sei einer der wenigen Männer gewesen, von denen schon ihre Zeitgenossen voraussagen konnten, daß ihr Werk dauernd sein werde. Dasselbe bestehe für das Menschengeschlecht als das geeinte Deutschland unter der Aegide des deutschen Kaisertums. Bismarck sei der „Mann der rettenden That" gewesen, der genau gewußt, was er gewollt und niemals schwankend gewesen sei in der Verfolgung seiner Ziele. Er habe geduldig zugewartet aber dann habe er alles auf einen Wurf gesetzt, mit aller Kraft vertrauend auf die Vorsehung, von der er glaubte, daß sie ihm und seiner Sache in ganz besonderem Maße günstig sei.

Der „Standard" führt aus, in der Erinnerung der Menschen erwachsen wieder die großen Ereignisse der jüngsten Geschichte. Der Charakter, der Genius und die Thaten Bismarcks seien so gewaltig, daß sie ihm nicht allein einen erhabenen, sondern auch einen dauernden Ehrenplatz sichern im Tempel des Nachruhms. Er habe das kaiserliche Deutschland geschaffen. Und würde selbst sein Werk in die Brüche gehen, sein erstaunliches Genie und seine Schöpferkraft müßte dennoch ewig unerschüttert bleiben." — Der „Standard" fügt hinzu, der Dreibund, welcher der letzte diplomatische Erfolg des Fürsten gewesen sei, überlebe seinen Schöpfer und sei der meisterhafte Zug gewesen, dem Europa die Thatsache danke, daß der Frieden solange Jahre erhalten worden sei, trotz der Störungen, die ihm gedroht. Die „Morning Post" verweilt bei der Wohlthat, welche Bismarck der Welt dadurch geleistet, daß er das Panier einer Politik des Urteils, des Mutes und der Entschlossenheit für diejenigen aufgerichtet habe, welche seinem Ruhme nacheifern wollen. — Der „Daily Telegraph", welcher Bismarck den „gewaltigen Koloß des Nordens" nennt, vergleicht seine Vaterlandsliebe mit derjenigen Cromwells und Pitts.

h **London**, 1. August. Sämtliche Blätter bringen **Nekrologe über Bismarck.** „Daily „Graphic" hält Fürst Bismark für einen größeren Mann als Napoleon I., weil Bismarcks Werk noch bestehe. „Daily Chronicle" sagt, Bismarck hat mehr als jeder andere dazu beigetragen, die europäischen Staaten in die heutige Lage des bewaffneten Friedens zu bringen. „Daily Telegraph" sagt, Bismarck habe bei mehreren Gelegenheiten den Thron seines Herrschers aufs Spiel gesetzt, aber die Energie und die starke Hand hätten den Erfolg seiner Pläne herbeigeführt. Gestern fand bereits in der Kathedrale St. Paul ein **Gottesdienst** für die Seelenruhe des abgeschiedenen Fürsten Bismarck statt. Der Geistliche hielt eine Ansprache, worin er bemerkte, daß man, um Bismarck richtig zu beurteilen, eigentlich ein Deutscher sein müsse.

* **Rom**, 1. August. Die ganze Provinzpresse hebt wie die hauptstädtische die **Verdienste des Fürsten Bismarck** rühmend hervor. Die **„Perseveranza"** in Mailand sagt, Bismarck sei nach seinem Rücktritt von der Macht der Genius seines deutschen Vaterlandes und ein lebendes Monument seiner nationalen Epepöe gewesen. Die **„Nazione"** in Florenz nennt Bismarck das größte politische Genie unserer Zeit.

* **Petersburg**, 1. August. In den Besprechungen der Blätter über den **Tod des Fürsten Bismarck** wird ausnahmslos die eminente Genialität und Größe des Dahingegangenen anerkannt. Die **„Nowoje Wremja"** nennt ihn einen wahrhaft großen Mann, den genialsten Diplomaten aller Zeiten, dessen Name nie aus der Geschichte verschwinden werde. Deutschland habe in Bismarck einen Teil seines Selbst verloren. Uneingeschränkte Bewunderung und Verehrung zollt die deutsche **„Petersburger Zeitung"** dem Fürsten Bismarck als Politiker und Menschen, nennt ihn den größten Deutschen und betont sein Bestreben, gute Beziehungen zum russischen Nachbarn zu unterhalten. Auch der **„Swjet"** erkennt die Größe des Dahingegangenen rühmend an.

* **Petersburg**, 1. August. **Der deutsche Botschafter** Fürst Radolin drückte telegraphisch dem Fürsten Herbert Bismarck sein sowie der deutschen Kolonie tiefstes Beileid aus.

* * *

* **Dortmund**, 2. August. In der auf gestern abend angesetzten **Stadtverordneten-Sitzung** hielt der Vorsteher, Herr Kommerzienrat **Brauns**, folgende Ansprache.

Meine Herren! Eine Trauerbotschaft, die unser ganzes deutsches Vaterland tief erschüttert hat, die das Herz jedes Patrioten schmerzlich bewegt, ist gestern zu uns gedrungen. Fürst Otto von Bismarck, der große Einiger unseres Vaterlandes, der langjährige treue Berater unseres unvergeßlichen großen Heldenkaisers Wilhelm I. ist gestorben.

Achtundzwanzig Jahre hindurch hat der große Sohn unseres Vaterlandes als erster Berater unserm kaiserlichen Hohenzollern-Hause zurseite gestanden. — Unter den schwierigsten Verhältnissen hat er im Jahre 1862 die Leitung der Regierungsgeschäfte als preußischer Ministerpräsident übernommen und mit einem Talent, einer Thatkraft und Energie, wie sie fast beispiellos in der Geschichte dasteht, hat er sein Ziel — die Einigung unseres deutschen Vaterlandes unter Preußens Führung — trotz zahlloser Anfeindungen und fast unüberwindlicher Hindernisse verfolgt und schließlich erreicht.

Auch nach seinem Rücktritt aus der Stellung als Kanzler des deutschen Reiches hat der große Verstorbene allen politischen Fragen unausgesetzt ein scharfes Interesse zugewandt. Fürsten und Staatsmänner hatten sich daran gewöhnt, bei schwierigen politischen Fragen sich den Rat des Alten im Sachsenwalde zu holen und mit dem beruhigenden Bewußtsein, daß der hochbetagte Alt-Reichskanzler nach wie vor mit scharfem Auge das Wohl und Wehe des Vaterlandes überwachte, sah das ganze deutsche Volk nach Friedrichsruhe.

Er ist nicht mehr — Deutschland hat seinen größten Sohn, das deutsche Reich seinen Gründer, unser Fürstenhaus seinen treuesten Berater und unsere Stadt hat ihren großen Ehrenbürger verloren.

Eingedenk des Spruches: „Das Volk, welches seine Toten ehrt, ehrt sich selbst", wollen wir aber angesichts des tiefergreifenden Ereignisses dem großen Verstorbenen, dem unser Vaterland, dem wir alle so viel Dank schulden, ein dankbares, ehrendes Andenken für alle Zeiten geloben und ich ersuche Sie, meine Herren, das äußerlich dadurch zu bezeugen, daß Sie sich von Ihren Sitzen erheben.

Alsdann wurde noch mitgeteilt, daß der Magistrat folgende Depesche abgesandt habe:

Graf Herbert v. Bismarck, Friedrichsruh.

Aus Anlaß des uns schmerzlich berührenden Heimganges Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck, unseres großen und unvergeßlichen Ehrenbürgers, drücken wir hiermit unser aufrichtigstes und herzlichstes Beileid aus.

Der Magistrat: Die Stadtverordneten-Versammlung:
Arnecke. Brauns.

Eine Kranzspende der Stadt für ihren großen Ehrenbürger wird folgen. Nachdem dann noch die Vorsteher der Versammlung, die Herren Kommerzienrat **Brauns** und Zechen-Direktor **Hilbck** in die zum Begräbnis zu entsendende Deputation gewählt waren, wurde die Sitzung geschlossen.

* * *

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffene Drahtnachrichten.)

* **Berlin**, 2. August. Fortgesetzt treffen aus allen Teilen des Landes Berichte über **Trauerkundgebungen anläßlich des Ablebens des Fürsten Bismarck ein.** Dem „Hamburger Korrespondenten" zufolge ist in Hamburg ein Komitee in der Bildung begriffen, das die Errichtung eines Hamburgs würdigen Bismarck-Denkmals sich zur Aufgabe macht.

Aus **Bremen** wird gemeldet: Der Präsident des Senats, **Bürgermeister Pauli**, sandte gestern dem Kaiser und dem Fürsten Herbert Bismarck Beileidstelegramme. Letzterer hat bereits seinen tiefempfundenen Dank ausgesprochen. Senat und Bürgerschaft werden zu den Trauerfestlichkeiten Kränze senden.

In Stuttgart legten die bürgerliche Kollegien am Denkmal Bismarcks Kränze nieder und beschlossen an die fürstliche Familie eine Beileidsadresse zu richten und eine städtische Deputation zur Beisetzung zu senden.

Aus München-Gladbach wird gemeldet, eine städtische Deputation werde an der Beisetzung des Fürsten teilnehmen. Imlaufe der Woche werde eine Trauerversammlung des Stadtrats und eine allgemeine städtische Gedenkfeier stattfinden.

* **Friedrichsruh**, 2. August. **In Gegenwart des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe fand gestern abend die Verlötung des Sarges statt.** Der Reichskanzler reist sodann ab.

* **Friedrichsruh**, 2. August. **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** ist in Begleitung des Majors Grafen Schönborn-Wiesenthey gestern abend 8 Uhr zu kurzem Besuche hier **eingetroffen.**

* **Kiel**, 2. August. **Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" gestern abend neuneinhalb Uhr unter dem Salut des hier vereinigten Geschwaders eingetroffen.**

* **Kiel**, 2. August. **Die Kaiserin** traf gestern abend 9¼ Uhr in Trauerkleidern hier ein und begab sich alsbald an Bord der „Hohenzollern". Der Staatssekretär **von Bülow** und der Geheimrat **Lucanus** sind gleichfalls gestern abend hier angekommen.

* **Hamburg**, 2. Aug. Das Sekretariat des Fürsten Bismarck bittet durch die „Hamb. Nachr." die deutsche Presse, von ihren **Veröffentlichungen bezüglich des Hinscheidens des Fürsten** und von den Sonderausgaben freundlichst ein Exemplar nach Friedrichsruh einsenden zu wollen zur dauernden Aufbewahrung im fürstlichen Archiv.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 2. August. **Tötlich verunglückt** ist gestern abend an der Rheinischenstraße der **Küfer Zündorf** aus dem Geschäfte des Herrn Kramer. Zündorf war mit dem Herablassen von Fässern in den Keller des Herrn Alex Benkhoff beschäftigt, wobei ihn eins derselben, das ausglitt, erschlug. Der Verunglückte, ein überaus braver Mensch, hinterläßt außer der trauernden Gattin ein Kind.

§§ Gestern abend versuchte auf der Strecke Fredenbaum-Steinplatz ein Fahrgast während der vollen Fahrt vom Straßenbahnwagen abzuspringen und wurde hierbei mit solcher Heftigkeit **zu Boden geschleudert**, daß er sich nur mühsam vom Boden wieder erheben und fortbewegen konnte.

e Auf dem Steinplatze kam es gestern nachmittag zu einer Schlägerei, bei welcher **das Messer** wieder eine Hauptrolle spielte. Einer der Beteiligten erhielt derartige Verletzungen, daß ärztliche Hülfe in anspruch genommen werden mußte.

† **Von der Straßenbahn.** Die neue Strecke Wißstraßenthor über Hohestraße bis zum Eisenbahnblock Friedrich-Wilhelm ist seit gestern vollständig fertiggestellt und wird bereits am heutigen Tage, nachdem dazu die Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Arnsberg eingetroffen ist, mit den Probefahrten begonnen. Die bautechnischen Polizeiorgane werden bei diesen Fahrten zugegen sein. Die vorläufige Uebergabe in den allgemeinen Verkehr kann dann unmittelbar folgen.

o **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** hat in den letzten Jahren eine ganz erhebliche Steigerung erfahren. Bei der am 2. Dezember 1895 stattgehabten allgemeinen Volkszählung wurden 111 231 Einwohner ermittelt. Der Ueberschuß der Geburten über die Zahl der Sterbefälle in der Zeit vom 2. Dezember 1895 bis ende Juni d. J. betrug allein 6619; dazu tritt der nach vorliegenden polizeilichen Meldungen ermittelte Ueberschuß der Zugezogenen über die Abgezogenen während des gleichen Zeitraums mit 15 516 Personen, sodaß die fortgeschriebene Einwohnerzahl sich am 1. Juli d. J. auf **133 366** stellte. Nach den vorgenommenen Auszählungen beträgt die Zahl der Evangelischen nach dem Stande vom 1. Juli kr. 69 134 gegen 58 929, die der Katholiken 61 739 (50 082), der Altkatholiken 301 (298), der Israeliten 1838 (1566), anderer Religion 354 (356).

s Vor einigen Abenden promenirten in der Nähe der Treibstraße, unweit der Abwässer (der sogenannten Ueberschwemmung) der „Union" ein junger Mann und ein junges Mädchen, als sich ihnen plötzlich zwei Kerle näherten und **den jungen Mann ohne viel Federlesen in die Ueberschwemmung warfen**, wo er bis zum Halse einsank. Dann versuchte einer der Wüstlinge dem jungen Mädchen Gewalt anzuthun. Das Mädchen widersetzte sich auf das äußerste, schrie aus Leibeskräften und erzielte, daß die Unholde, wahrscheinlich das Näherkommen von Passanten befürchtend, davonliefen. Der ins Wasser geworfene junge Mann hatte große Mühe, sich aus dem Morast, in dem er förmlich festklebte, zu befreien. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei ermittelte einen der Uebelthäter, einen hiesigen Arbeiter, und nahm ihn fest. Dem zweiten Attentäter ist sie auf der Spur.

§§ **Unfall.** Am Sonnabend-Abend gegen 12 Uhr wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Rangirarbeiter Jakob Berghäuser von hier von dem einfahrenden Personenzug 413 erfaßt, zwischen die Schienen des Einfahrtsgleises geworfen und hinten am Kopfe ziemlich schwer verletzt. Dabei wurde ihm auch der linke Unterschenkel gebrochen. Der Verletzte wurde sofort in das hiesige Luisen-Hospital übergeführt.

** **Besitzwechsel.** Das Geschäftshaus, Brüderweg Nr. 6, Ecke der Stiftstraße — des Bauunternehmers Kuhne in Düsseldorf, ist in den Besitz des Orgelbaumeisters Storck hierselbst übergegangen.

** Der Direktor der technischen Hochschule in Dresden, **Herr Professor Trajan Rittershaus**, ein dortmunder Kind, der sich mit einer größeren Anzahl Studirender der dresdener Hochschule auf einer wissenschaftlichen Unterrichtsreise im hiesigen Industriebezirke befindet, ist, wie wir schon kurz meldeten, am gestrigen Mittage auf der Maschinenfabrik „Deutschland", die er mit den Studirenden besichtigte, von einem betrübenden Unfall betroffen worden. Bei der Besichtigung einer dort in Thätigkeit befindlichen Hobelmaschine geriet Herr Professor Rittershaus mit der linken Hand in dieselbe und wurde dabei so erheblich verletzt, daß er sofort in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

e Nachdem sich der stellenlose Gärtner Franz Eicke und sein Kollege am Abend des 31. Juli einen kräftigen Rausch angetrunken hatten, **zogen sie brüllend und lärmend durch die Straßen** des nordwestlichen Stadtteils. Jeder, der ihnen in den Weg kam, wurde angerempelt und verhauen. Wie die Wilden hausten sie in den Straßen, indem sie an mehreren Stellen die Zäune umrissen, Fenster einschlugen und allerlei Unfug trieben. Bei dem Gemüsehändler Willig in der Baumstraße rissen sie das Thor auf, zerschlugen die Fenster, drangen in den Laden und warfen alles durcheinander, so daß dem Manne ein Schaden von über 30 M. zugefügt wurde. Als Willig den Eindringlingen entgegentrat und dem Treiben Einhalt thun wollte, wurde er von Eicke mit einem großen Bierglase, welches er aus der Wirtschaft Bernsmann in der Schützenstraße mitgenommen hatte, geschlagen, so daß der Bedrängte aus seinem eigenen Laden flüchten mußte. Von da zogen sie nach der Westerbleichstraße, schlugen dem Dachdecker Münzberg eine Fensterscheibe ein und drangen in das Haus des Uhrmachers Oberem ein, machten hier einen fürchterlichen Lärm und drohten alles tot zu machen. Indem kamen Polizeibeamte hinzu, die dem Treiben dadurch ein Ende machten, daß sie die rauflustigen Burschen einsperrten.

** Wie wir hören, beabsichtigt Herr Theaterdirektor Pollack die diesjährige **Theater-Spielzeit** am Sonntag, den 25. September, zu eröffnen und bis zum Palmsonntag, den 26. März 1899, dauern zu lassen. Der **rumänische Zirkus Sidoli** hat unseres Wissens die behördliche Erlaubnis, bis Ende September hier Vorstellungen geben zu dürfen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Belfort**, 2. August. Scheurer-Kestner traf gestern vormittag aus der Schweiz hier ein und erschien vor dem Untersuchungsrichter, um seine Aussagen in der Angelegenheit Picquart-Esterhazi zu machen.

* **Paris**, 2. August. Die „Liberté" stellt in Abrede, daß der Botschafter Cambon die Befugnis eines von Spanien zu den Verhandlungen mit Amerika Bevollmächtigten habe. Cambon sei nur wohlwollender Vermittler ohne Vollmacht zu den Verhandlungen.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 1. August 1898.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Heinrich Steinmann, Roonstraße 11. Fabrikarbeiter Johann Held, Uhlandstraße 2. Schreiner Franz Schattat, Schwanenstraße 47. Holzarbeiter Hermann Dulz, Schützenstraße 42. Fabrikarbeiter Ferdinand Preuß, Marschallstr. 9. Dreher Julius Ilsen, Breitegasse 2. Maschinist Friedrich Unger, Falkenstraße 6. Schlosser Alfred Wechsung, Bornstraße 46. Kaufmann Alfred Edelhoff, Andreasstraße 13. Bäckermeister Wilhelm Gustodis, Lütgebrückstraße 16. — 1 Tochter: Brauereiarbeiter Friedrich Herzmann, Ikestraße 1. Kaufmann Melchior Wolff, Bissenkamp 21. Bergmann Wilhelm Banscherd, Inlusstraße 9. Fabrikarbeiter Emil Riemann, Bornstraße 94. Zinkhüttenarbeiter Friedrich Bade, Körnebachstraße 131a. Wagenwärter Reinhold Gebhardt, Adlerstraße 1. Maschinist Albert Lux, Nordstraße 51. Schlosser Heinrich Pöppinghaus, Wilhelmstraße 37. Bäcker Bernhard Schippmann, Nordstraße 101. Fabrikarbeiter Karl Beidukat, Oesterholzstr. 74. Schlosser Emil Oehlschläger, Uhlandstraße 1. Schlosser Christian Faber, Bornstraße 211. Schreiner Karl Gürtler, Rondel 4. Fuhrmann Heinrich Kellermann, Zimmerstraße 22. Bergmann Emil Sandfuchs, Töllnerstr. 26.

Todesfälle. Hermann Endter, Nordstraße 15, 4 Mon. Marie Jürgens, Siegfriedstraße 14, 2 Mon. Ehefrau Mathilde Kleinschmidt, geb. Schlüßchen, Zimmerstraße 50, 38 J. Maria Wolniewicz, Kesselstraße 73, 6 Mon. Paul Mühlberger, Mozartstr. 9, 6 Mon. Witwe Friederike Schulte, geb. Viehaus, Hohestraße 217, 72 J. Maria Sprenger, Märkischestraße 251, 5 Mon. Ehefrau Emma Aemedick, geb. Cramer, Kaiser Wilhelm-Allee 26, 57 J. Irma Born, Friedrichstraße 22, 2 J.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd. Montag, den 1. August 1898.

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	20,50–20,75	15,50–16,00	—	15,25–16,25
Münster	—	—	—	—
Lippstadt	20,75	15,00–16,00	—	17,00–17,50
Soest	—	—	—	—
Koesfeld	—	—	—	—
Lütringhausen	—	—	—	—
Olpe	—	15,00–16,00	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—
Brilon	—	—	—	—
Meppen	—	—	—	—
Essen	19,00–20,00	14,00–15,00	12,50–13,00	—

(„Westfale".)

Vereins-Nachrichten.

g **Der „sauerländische Gebirgsverein"** unternimmt in diesem Monat eine dreitägige Tour nach der Mosel. Am Mittwoch, den 3. d. M., abends 8½ Uhr, findet im „Schwarzen Raben" eine Besprechung derselben statt und werden Anmeldungen daselbst entgegengenommen.

X **Castrop,** 1. August. Im Kaisersaal des Wirts Herrn Meibert fand gestern ein vom **Männer-Gesangverein „Sängerbund"-Merklinde-Bövinghausen** vorbereiteter **Gesang-Wettstreit** statt. An demselben beteiligten sich 18 Vereine. Gegen Mittag bewegten sich alle Vereine in stattlichem Festzuge durch unsere Stadt und nahmen dann auf dem Marktplatz Aufstellung. Nach dem Begrüßungsliede „Der deutsche Sang" vorgetragen vom „Sängerbund" und „Harmonie"-Castrop, hielt der Schriftführer des festgebenden Vereins, Herr Gehres, die Begrüßungsrede, endigend mit einem kräftigen Hoch auf den obersten Protektor des deutschen Liedes, Kaiser Wilhelm II. Um 3½ Uhr nahm der Wettstreit seinen Anfang. Preise wurden zuerkannt in der 3. Klasse: „Frohsinn"-Horsthausen 1. Preis, „Sangeslust"-Bochum 2. Preis, „Westfalia"-Bommern 3. Pr., „Cäcilia"-Lütgendortmund 4. Pr., „M.-G.-V.-Braubauerschaft" 5. Pr., „Eintracht"-Herten 6. Pr. In der 2. Klasse: „Germania"-Harpen, 1. Preis, „Cäcilia"-Steele 2. Preis, „M.-G.-Verein" Wellinghofen 3. Preis, „Konkordia"-Werne 4. Preis; in der 1. Klasse: „Harmonie"-Eichlinghofen 1. Preis, „Einigkeit"-Wiemelhausen 2. Preis; in der 2a Klasse: „Einigkeit"-Scheideweg 1. Preis, „Deutsche Eiche"-Lütgendortmund 2. Preis. Die Preise bestanden in silbervergoldeten und silbernen Medaillen, ferner in Geldpreisen, 3. Klasse zum 1. Preise 50 M, 2. Klasse 60 M, 1. Klasse 75 M und in jeder Klasse zum zweiten Preise in einem Kunstgegenstand. Beim Ehrenpreissingen errangen in der 3. Klasse den 1. Ehrenpreis „Frohsinn"-Horsthausen, eine Bowle, gestiftet vom Kanonenwirt Herrn Köllmann, den 2. Ehrenpreis „Eintracht"-Herten, einen Tafelaufsatz, gestiftet vom Wirt und Uhrmacher Herrn Thiel hierselbst, den 3. Ehrenpreis „Sangeslust"-Bochum, eine Fruchtschale, gestiftet vom „Knappenverein" - Merklinde-Bövinghausen, in der 2. Klasse den 1. Ehrenpreis „Cäcilia" - Steele, eine Bowle, gestiftet vom Festwirt, den 2. Ehrenpreis „Germania"-Harpen, eine Bowle, gestiftet von Fr. Vetthacke - Castrop; in der 1. Klasse den Ehrenpreis „Harmonie" - Eichlinghofen, ein Trinkhorn mit Ziergold, gestiftet von der Brauerei Gebr. Müser - Langendreer; in der Klasse 2a den Ehrenpreis „Deutsche Eiche" - Lütgendortmund, ein Album vom Turnverein Merlinde - Bövinghausen. Den Haupt-Ehrenpreis, einen Pokal mit Ziergold, gestiftet von der Brauerei Schlegel - Bochum, erstritt „Cäcilia"-Steele. Es wurden durchweg bessere Chöre mit gutem Vortrage zu Gehör gebracht, obenan stand „Harmonie" - Eichlinghofen mit „Den Toten vom Iltis". Da aber das Singen von 3½ bis nach 10 Uhr währte, so wirkte es zuletzt äußerst ermüdend. Bei derartigen Veranstaltungen sollte mindestens in zwei Lokalen gesungen werden. Die Beteiligung der Bürgerschaft, abgesehen von dem Bezirk des festgebenden Vereins, war eine sehr spärliche, aus Castrop selbst waren nur sehr wenige Personen anwesend, was wohl zumteil daran liegen mag, daß durch die Wettstreite die ideale Seite der edlen Kunst des Gesanges immer mehr verschwindet und die Preisjägerei das allein treibende Moment wird. Ein Festball bildete den Schluß des gestrigen Tages. Heute wird das Fest durch Preisverteilung, Konzert und Ball fortgesetzt und beendigt.

= **Bahnhof Rauxel,** 1. Aug. Der **Turnerbund Bladenhorst,** zur deutschen Turnerschaft gehörend, feierte gestern sein 6. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde dasselbe durch die Weihe einer neuen Fahne, wobei Herr Lehrer Hoof-Habinghorst die Weiherede hielt. Nach dem Festzuge folgten auf dem Marktplatz in Habinghorst die Turnübungen, bestehend 1. in Aufmarsch mit Stabübungen, 2. in Wetturnen und 3. in Turnspielen. Dem Turnen folgten die zahlreichen Festbesucher mit sichtlichem Interesse. An die Verteilung der Siegeskränze schloß sich gegen 9 Uhr der Festball. Aus dem 2. Bezirk des hellweg-märkischen Gaues waren zu dem Feste erschienen der castroper Turnverein, ebensolche aus Lütgendortmund, Dorstfeld Barop und Mengede.

H **Bochum,** 2. August. Die auf heute einberufene ordentliche Vorstandssitzung des **allgemeinen Knappschafts-Vereins** findet wegen Mangel an Material, nicht statt.

Musikalisches.

Im „Kölnischen Hofe" findet diese Woche, am Mittwoch-Abend Militärkonzert statt, wozu wiederum die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 144 aus Mörchingen (Direktion Herr A. Rauchenecker) gewonnen ist.

Silberne Hochzeit.

Das Ehepaar Werkmeister Heinr. Horn hierselbst (Union, Beamtenwohnung) begeht am heutigen Tage gesund und rüstig im trauten Kreise seiner Kinder und Angehörigen das frohe Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren auch die goldene Hochzeit so glücklich feiern zu können, wie heute die silberne.

Statt besonderer Anzeige!

Durch die Geburt eines prächtigen 13531

Mädchens

wurden hocherfreut

Iserlohn, den 31. Juli 1898.
Weststraße 15.

Otto Thomas u. Frau,
Mathilde geb. Hausen.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft, Dortmund, Westenhellweg 62.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Mittag starb nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Schwester und Nichte

Martha,

im Alter von 7½ Jahren, während der Ferien in Deininghausen, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten zur Mittheilung machen.

Um stille Theilnahme bittet
Marten u. Deininghausen,
den 30. Juli 1898.

Otto Westermann.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr in Marten statt. 13501

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 2. August cr., Nachmittags 6 Uhr, werden im hiesigen Eilgutschuppen K.-M.

1 Pack, 5 Kisten, Pfirsiche,
1 Kiste Trauben, 11 kg,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, falls vorher nicht anders verfügt wird.

Königliche Eilgut-Abfertigung.

Geld! Wer Geld jeder Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. Prosp. umsonst von „D. E. A.", Berlin 43. *

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Händlers **Philipp Baum** zu Dortmund, welcher sich auf einer Weide in Mailoh zu Huckarde befindet, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Zwecks Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche wird hiermit die Absperrung der im Gemeindebezirke Huckarde (im Mailoh) belegenen Weiden des Händlers **Philipp Baum** zu Dortmund, der Wittwe **Sternemann,** Kötter **Heinrich Treckmann,** Bergmann **Wilhelm Wille,** Bergmann **Carl Franzke,** Wittwe **Wengemann,** Wittwe **Rombeck** und des Invaliden **Diedrich Mußhoff** zu Huckarde angeordnet. Ferner wird die Ausfuhr von Spalthufern ohne vorherige polizeiliche Genehmigung für den ganzen Ortschaftstheil Mailoh der Gemeinde Huckarde hiermit verboten.

Dorstfeld, den 30. Juli 1898.

Die Polizei-Behörde.
Der Ehrenamtmann: H. Schulte-Witten.

Brauerei,

die geneigt ist zum Ankauf eines Hauses mit voller Schenkwirthschafts-Konzession Geld-Unterstützung herzuleihen, beliebe ihre Adresse unter 13363 an die Dortm. Ztg. abgeben zu lassen.

Zu kaufen gesucht
ein Haus
in der Steinstr., Kurfürstenstr., Roßstr.

Schriftl. Angeb. unter 13523 an die Dortm. Ztg. f

Verkauf

von alten Fenstern, Thüren u. Fußboden am Mittwoch, 3. Aug., Vorm. 9 Uhr. Schwarzebrüderstr. 3. j

Ein ganz neues, nußb.

Harmonium

mit 9 Registern und Knieschwellen spottbillig zu verkaufen.
13522 f Lindenstr f

Speisewirthschaft!

In nächster Nähe des Hafens od. i. Mittelp. d. St. z. **Errichtung** einer Speisewirthschaft geeign. Lokal **gef.,** event. wird auch eine schon im Betrieb befindliche **übernommen.**

Schriftliche Angebote unter 13514 an die Dortm. Ztg. †

1 bis 2 Schaufenster mit Spiegelscheiben etc.

zu kaufen gesucht. b
Hermann Trost, Alfenstr.

Ein hocheleganter **Straßenrenner,** neu, billig zu verkaufen.
Rheinischestraße 70. f

Ein guterhalt. **Fahrrad** (Halbrenner) billig abzugeben.
Dorstfeld, Friedrichstr. 5. *

Südlicher Dortmunder Schützenbund.
2. Compagnie.
Compagnie-Appell
am Mittwoch, den 3. August cr., Abends 8½ Uhr, b. Wirth **Unterhorst.** **Der Hauptmann.**

Bäcker-Innung.
Am Donnerstag, den 4. August: Ausflug nach Löttringhausen.
Abfahrt 1,18 Uhr Rh. Bahnhof.

Eine schöne Ulmer Dogge
(Rüde), 8 Monate alt, vorzüglicher Hofhund, zu verk. Düppelstr. 48.;

2 Bettstellen mit h. Haupte, **1 Waschkonsole** und **1 weißer Kindertragmantel** bill. zu verk
Sedanstr. 26, 1. Et. *

Feines **Fahrrad** (wie neu) billig zu verkaufen. Lütgebrückstr. 34. *

Unterricht im Glanzbügeln wird erteilt 1. Kampstraße 44, 2 Tr. *

Ein gebildetes, evangelisches
Mädchen
Waise, 33 Jahre alt, wünscht mit einem Herrn soliden Charakters, Witwer nicht ausgeschlossen, in Verkehr zu treten.
Ernstgemeinte Angeb. unt. A. M. 300 bahnpostlagernd erbeten.
Anonyme nicht berücksichtigt. j

Der bekannte Herr, der Sonntag Abend 8,10 Uhr auf dem Nachen gerudert und irrthümlich eine andere Uhr zurückerhalten hat, wird gebeten, dieselbe hier wieder umzutauschen. 13507 †
W. Stoltefuß.

Goldener Trauring
mit Namen Mathilde Tump 1893 verloren. f 13524
Abzugeben gegen Belohnung
Gebrüder Wolff, Bornstr. 26.

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur **Münchenwordt 9,** an der kath. Kirche.

Intelligente Leute
finden **hohen Verdienst** bei dem Verkauf einer epochemachenden amerikanischen Neuheit an Private, 20 M-Artikel. Schr. Angebote u. 13567 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Tüchtige
Platzarbeiter
gesucht. Wochenbillets werden vergütet. '13511
S. Haase, Eisenhandlung, Mengede, am Bahnhofe.

Für die Tage des **Radfahrerfestes** wird zur '13510
Aufbewahrung der Räder
ein durchaus zuverlässiger
Mann gesucht.
Hotel Kölnischer Hof.

Maler- und Anstreicher-Gehülfen
sucht j 13520
Herm. Dopheide, Junggesellenstr. 11.

Tücht. **Anstreichergehülfen** sucht ; **H. Nordhues,** Thomasstr. 6.

Austräger,
14—16 Jahre alt, gesucht.
Robert Keßler,
Buchhandlg., Westenhellweg 89. j

50 Ackerknechte,
Fuhrknechte, Tagelöhner, Viehwärter bei hohem Lohn sofort gesucht.
Gnadenort 12,
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Ackerknechte,
Fuhrknechte, Viehwärter gesucht.
Siefficka, Weberstr. 25. "

Fuhrknecht gesucht.
L. Zwenger,
t13570 Hamburgerstraße 50.

Solider
Fuhrknecht
gesucht. Heroldstr. 21. j

Ord. Junge von 15—16 Jahren als **Bierkutscher** gesucht.
Bissenkamp 1.'

Bäckergeselle gesucht.
; Kaiserstraße 14.

Ein junger **Schneidergeselle** gesucht. Rheinischestraße 57, a. j

Ein kautionsfäh. j. Mann sucht Stellung als **Bote** oder dergl.
Schriftl. Angebote unter H K 13493 an die Dortm. Ztg. erb."

Schlosserlehrlinge
werden gesucht. 13495 b
Bech & Kuschel,
Uhlandstraße 10.

Lehrlinge
für Installation werden gesucht.
Bech & Kuschel,
13496 b Uhlandstraße 10.

Lehrling bei sofortigem Verdienst gesucht. **Otto Endemann,**
Maler- und Anstreichermeister,
; Friedrichstraße 4.

Laufbursche gesucht.
13494 b Westenhellweg 106½.

Ein kräft. Laufbursche
gegen guten Lohn sofort gesucht.
A. Pingen, Johannesstraße 10.†

Kräftiger Laufbursche,
der mit einem Pferde umzugehen versteht, gesucht. Ostenhellweg 35.†

Sofort ein kräftiger
Laufjunge gesucht.
s 5070 b **Paul Oppler & Co.**

Laufbursche
sofort gesucht. Steinplatz 8. j

Ordtl., stadtk. **Laufjunge** gesucht. **Wilh. Metzling Wwe.,** Ostenhellw. 6;

Eine in der Porzellan-, Galanterie- und Luxuswaarenbranche durchaus erfahrene **Verkäuferin** sucht bis Mitte Oktober, um sich zu verändern, anderweitig Stellung, event. auch als Cassirerin.
Schriftl. Angeb. unter A Z 13499 an die Dortm. Ztg. †

50 Mädchen, Ackerknechte, Viehwärter
sucht bei hohem Lohn **Blumenraths Bureau,** Jakobstr., a. d. 1. Kampstr.

Ges. Amme, perf. Köchin, Mädchen, d. melk. k., Ackerkn., Viehw. u. Jungen erb. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Wegen Heirat meines jetzigen ein braves, fleißiges
Mädchen
per Anfang oder Mitte September gesucht. Gute Zeugn. erforderlich.
Frau **W. Würz,** Lütgebrückstr. 21.

Ein gut empfohlenes
Zweitmädchen
mit durchaus guten Zeugnissen pr. sofort oder 15. dss. gesucht.
s5073 j Westenhellweg 73, II.

Ein ordtl., evangelisches
Dienstmädchen
per Ende August od. 1. September gesucht. j 13521
Näheres Hohestr. 15.

Zum 1. August ein pr. **Mädchen** gesucht. Friedhof 20, III. l

Sofort wegen Heir. tüchtiges, sol
Tagesmädchen
geg. h. Lohn ges. Löwen-Brauerei.

Nachm.-Mädchen ges. Kaiserstr. 48.

Gesucht auf sof. ein j. **Mädchen,** welch. d. Haush. erl. will, z. Stütze der Hausfrau bei famil. Behandl. für kl. Pl. in d. Nähe Dortmunds. Näh. Märkischestr. 13."

Mädchen
für Stadt u. Land bei hohem Lohn sofort gesucht. Gnadenort 12,
; 2 Minuten v. Hauptbahnhof.

Suche zum 15. Aug. oder früher ein braves, evang., in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.** Näheres Poststraße 6, 1. Et. ;

Tüchtige Dienstmädchen suchen Stellen durch Frau **Schlingmann,** Dortmund, Lütgebrückstraße 12. ;

Ein ord. **Mädchen** zur Bedienung des Ladens und zur Stütze der Hausfrau gesucht. Rondel 4.†

Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht.
Leopoldstr. 41.

Ein ordentliches **Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. ; Westenhellweg 33.

Mädchen
für hier sowie nach auswärts sucht sofort ; **Siefficka,** Weberstr. 25.

Ein erf., prop. **Tages- od. Halbtagsmädchen,** w. L. zu Kind. h., ges. Frau Ing. **Fischer,** Markt 18, III. *

Ein Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 13506f
Knappenbergerstr. 6.

Per sof. ein **Morgenmädchen** gesucht, das wasch. k. Westwall 11, I. Et.

Ein anständ. **Morgenmädchen** gesucht. Priorstr. 3a, 2. Et., rechts.;

Ein **Morgenmädchen** gesucht.
; Schwanenstraße 58, part.

1 sauberes **Morgenmädchen** ges. **Sophie Heumann,** Josefstr. 4.

Auf sof. e. tücht., ev. **Mädch.** geg. hoh. Lohn. Betenstr. 38, links. *

Küch.- u. Hausm., Kindermädch. u. Haush. such. St. Weberstr. 18. f

Ein ord. **Mädchen** z. Flaschenspül. sof. gesucht. Langestr. 75. j

1 Mädchen f. halbe Tage wird ges. Sedanstr. 27, 2 Tr. j

Pr. Mädch. ges. Weißenburgerstr. 38, l.

Mädchen von auswärts sucht Stelle. **F. Schink,** Sedanstr. 27.'

Eine jg., anst. Frau sucht **Morgenstelle.** Rheinischestr. 233, 1. Et. *

Auf sofort eine **Flickfrau** gesucht. Betenstr. 38, links.'

Eine tüchtige **Arbeitsfrau** auf sofort gesucht. Markt 17. *

Eckladen.

Großes Ladenlokal, Kirchenstr. 6, in günstigster Lage des Nordens, auf sofort oder später zu vermiethen.
Lattan, Kurfürstenstr. 33.'

Ladenlokal,
hell und geräumig, mit 2 anstoßend. Räumen, Mitte der Stadt, an der Petrikirche, 1. Kampstraße 70 gelegen, auch für Bureau- od. Niederlagezwecke geeignet, zum 1. Novbr. oder früher zu vermiethen. Näh. **Rügge,** Brandenburgerstraße 6, an der Kaiser Wilhelm-Allee.

Ein Ladenlokal mit Wohnung, an der Münsterstraße gel., auf 1. November zu vermiethen.
Münsterstraße 73. *

Ladenlokal, Wohnung und Hofraum, pass. für jedes Geschäft, bes. für Metzgerei, z. 1. Nov. zu verm.
Baumstr. 21."

Verhältnißh. sof. kleines
Ladenlokal
mit Wohnung zu vermiethen.
Münsterstr. 69, 1 Tr. h. f

24 Wohnungen
à 3 Räume,
vorzügliche, gesunde Lage und Endstation der Straßenbahn, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. November cr. zu vermiethen.
Miethspreis per Wohnung 210 bis 270 M. 13505 ¿
Dorstfeld, den 1. August 1898.
F. W. Schemmann.

Hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Erker, Veranda, Badestube, Vorratskämmerchen, zwei Mans. u. 2 Keller, zum 1. Nov. an eine ruhige Familie zu vermieten. ;
Näheres Beurhausstraße 6.

Herrsch., abgeschlossene
Parterre-Wohnung
im südl. Stadtth. von 4—5 Räum., im Preise von 500 M, an kinderl. Ehep. pr. 1. Nov. zu vermiethen.
Näheres Hohestr. 12b I, f

3. Etage,
Bremerstraße 14, 4 Zimmer mit Veranda 2c., an kinderlose Familie per 1. Nov. zu vermiethen. 13527
Carl Treeck, Burgwall 18. §

Ein kleines **Haus,** 5 Räume enth., u. eine Schreinerwerkstatt, auch als Lagerraum und für Gemüsehändler geeignet, per sofort auch später zu vermieten. ; Näheres Bissenkamp 6.

1. Etage,
abgeschlossen, 6 Räume nebst Zubehör, per 1. Nov. zu verm. 13503f
Brüderweg 59.

In meinem Hause Westwall 4 ist eine **Wohnung** von 6 Zimm. für 600 Mark pro anno zum 1. Novbr. zu vermiethen.
Carl Spennemann. f

Im Hause Bissenkamp 11 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nur an stille Leute per 1. November zu vermieten. **J. Wittfeld.** *

Möbl. 3. z. v. Kaiserstr. 12, 3. Et.

Eine Wohnung
von 4 Z. zum 1. Nov. zu verm.
C. Kleffmann, Grafenhof 11.'

3 große Mans.-Zimm.
auf 1. Nov. an eine kinderl. Familie oder einz. Damen zu vermiethen.
Kaiserstraße 111.

Eine Wohnung
von 8 Räumen, abgeschl. Parterre oder 1. Etage, per 1. Nov. zu vermiethen. Kaiserstr. 51. ¿

Wohnung
von 2 und 3 Z. in der Siegfriedstraße 14 per 1. Nov. zu vermieth.
Näh. Kaiserstraße 51. ¿

1 herrsch. 1. Et., bestehend aus 5 Zimm., 2 Mansarden, Waschküche, Bleiche 2c. zu Novbr. oder Februar zu vermiethen.
Holländischestr. 6. i

Eine Wohnung von 4 Räumen umständeh. sofort zu vermiethen und eine **Wohnung** auf 1. November.
Münsterstraße 73. *

1 Wohnung
von 4 Zimmern an kleine Familie zu vermiethen. ¿
Näheres Amalienstraße 34.

Die **1. Etage,** best. aus 4 Z. und 1 Bodenz., per 1. Nov. zu vermieth.
Näh. Wilhelmstr. 13. †

Eine schöne **Part.-Wohnung** von 5 Z. im östl. Stadtth. per 1. Nov. zu verm. Näh. Ostwall 32.

Wohnung v. 5 Z., Bodenz. und Waschküche per 1. Nov. zu verm.
† Westwall 17.

2 Z. sof. od. sp. a. e. j. Brautp. z. v. Näh. in der Dortm. Ztg. 13512†

Ein Brautpaar sucht per 1. November cr. eine **Wohnung** von vier Räumen, Bodenzimmer und Keller, am l. abgeschloss. Etage, im südl. od. südwestl. Stadtth. gel., zu miethen.
Schriftl. Angeb. unter J. O. 13490 an die Dortm. Ztg. erbeten. *

Wohnung
gesucht zum 1. Novbr., 6 Zimmer, 1 Bodenzimm., 1 Mädchenkammer, Küche.
Schr. Angebote unter S W 13504 an die D. Ztg. f

Brautpaar sucht per 1. November
Wohnung
von 3—4 Zimmern. Schriftl. Ang. unt. S S 13489 a. d. Dortm. Ztg. f

Eine Familie von drei erwachsenen Personen sucht zum 1. November eine
Parterre-Wohnung
im herrschaftlichen Hause von 5 od. 6 Z. u. Zubeh. im Süden od. Osten der Stadt. Schr. Ang. m. Preisang. u. 13516 an die Dortm. Ztg. ¿

Kleine Familie sucht in südlicher Stadt angenehme **Wohnung.**
Miethspreis 5—600 M.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. C H 13488 an die Dortm. Ztg. †

Suche weg. Todesfalls für alsb. od. später abgeschl. **Wohnung** von ca. 4 Z., Küche u. Zubehör.
Dr. **Fleck,** Märkischestr. 60."

Kinderl. Leute suchen 2 einfach möbl. **Stuben.** Schr. Angebote u. P S 13518 an die Dortm. Ztg. †

Ein jung. Brautp. sucht p. 1. Nov **zwei Zimmer** in der Nähe des Rhein. Bahnhofs.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13513

Möbl. Zimmer
mit Frühstück auf sofort im Süden gesucht. Schr. Angeb. m. Preis u. A G 22 hauptpostl. hier. 13529§

Gesucht: Im ruh., bess. Hause gut **möbl. Zimmer** mit bess., bürgerl. Pens. i. Preise v. 75 M. Schriftl. Ang. m. Preisang. unter 13525 an die Dortm. Ztg. §

Suche in ruh., bess. Hause gut **möbl. Zimmer** m. Frühst.
Schriftl Angebote mit Preisang. unter 13526 an die Dortm. Ztg. §

Möbl. Zimmer mit Frühstück im östlichen Stadttheil **sofort gesucht.**
Schriftliche Angebote unt. 13491 an die Dortm. Ztg. ¿

Junger Volontär sucht per 15. Aug. ein **möbl. Zimmer** mit voller Pens. im östlichen Stadttheil.
Schriftl. Angebote mit Preisang. u. 13497 an die Dortm. Ztg. erb. †

1 möbl. **Zimmer** wird per bald von einem Herrn in der Nähe der Rheinischenstr. ges. Schr. Ang. u. M D 13515 an die Dortm. Ztg. ¿

J. Mann sucht ruh. **Logis** m. v. Pension. Schr. Angeb. mit Preis erb. postl. M S 99."

Zum Mitbew. e. **möbl. Z. m. v.** Pens. w. ein anst. Mann gesucht.
† Bleichmärschstr. 12, part.

Guten Mittag- und Abendtisch für bessere Herren zu haben.
; Kronenstraße 27.

Privat-Mittag- und Abendtisch von einem Herrn gesucht.
Schriftl. Angebote unter 13500 an die Dortm. Ztg. f

Guter **Mittag- u. Abendtisch** zu haben. Walzwerkstr. 5. f

Neu möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an bess. Herrn oder Dame zum 15. Aug. od. 1. Sept. zu verm.
Spitthof 2 (Ecke Kleppingstr.). *

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. Hubertsg. 7, 2. Et., Ecke 2. Kampstr.

Ein einf. **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Sedanstr. 9, 2. Et. f

Anständ. Mann erhält **Kost und Logis.** Bleichmärschstr. 30, III. *

Ein anständ. Mann kann **Kost u. Logis** erhalt. 1. Kampstr. 119a. f

Möbl. 3. z. v. Leopoldstr. 54, 1 Tr

2 ordentl. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Leopoldstr. 29, part.

Für die folgenden Tage unseres

Reste-Ausverkaufs

liegen in grossen Massen zum Verkauf aus:

Reste Cattune in Mull, Zephyr für Kleider, Blousen, u. s. w., von **18 Pf.** an.
Reste Bettsiamosen, Bett-Cattune in waschächten Qualitäten von **25 Pf.** an.
Reste Leinen, Halb-Leinen, Gebild von **25 Pf.** an.
Reste Hemdentuche, Piqués, Cords, Chiffon von **15 Pf.** an.
Reste Kleider-Siamosen, Schürzen-Siamosen, von **25 Pf.** an.

500 Stück Kleiderstoff-Reste

1—6 Meter, **von 25 Pf. an das Meter,** doppeltbreit.

Gardinen-Reste, 1—2 Fenster, **Seiden-Reste** für Blousen, enorm billig.

Die Restbestände in Federn weit unter Preis,
das Pfund schon von **20 Pf.** an.

Gebrüder Kaufmann

Dortmund, Westenhellweg 44 und 46.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. August cr.,
Morgens 9 Uhr,
werde ich Bornstraße 6 beim Wirth **Wilms:**
20 Mille Cigarren, fünf Kübel Schmalz, 1 Ballen gebr. Kaffee, sowie sonstige Colonialwaaren u. 4 fast neue Rohrstühle, **eine gut erhaltene Gewürz-Mühle für Motorbetrieb**
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Küster,
Gerichts-Vollzieher a. D.,
13502 Auctionator.

M. L. Spiegel,

Kapellenstraße 24,
offerirt preiswerth:



Geschäfts- u. Wohnhäuser
in all. Stadttheilen schon mit 2000 M. 3000 M. und 5000 M. Anzahlung.



Omnibus-fahrt Dortmund-Brackel-Asseln.

Abfahrt v. Dortmund nach Brackel 12,15 Mittags, nach Asseln 2,15 N.
Abfahrt von Brackel 1,15 Nachm.,
„ „ Asseln 5,00 Uhr.
† **H. Schulte.**

Groß. Gut, nicht weit von Dortmund, hat täglich einen größeren Posten vorzügliche

Weidenmilch

abzugeben und sucht zum Vertrieb derselben solvente **Milchverkäufer.**
Näh. in der Dortm. Ztg. 13519*



2 Pferde

zu verkaufen.
Kaiserstraße 111.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 725, die Firma **S. Freund & Pelz** zu Hamburg mit Zweigniederlassung in Dortmund betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Henny Pelz** ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma vom **Kaufmann Salo gen. Siegmund Freund** fortgesetzt.

Demgemäß ist unter Nr. 1834 des Firmenregisters die Firma **S. Freund & Pelz** und als deren Inhaber der **Kaufmann Salo gen. Siegmund Freund** zu Hamburg eingetragen.

Dortmund, den 13. Juli 1898. s 5077

Königliches Amtsgericht.

In unser Musterregister ist heute Folgendes eingetragen:

Nr. 156, Firma **Potthoff & Flume** zu Lünen, verschlossenes Couvert, enthaltend Muster von 1 Leuchtofen Nr. 304 und einen Irischerofen Nr. 248, plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 8. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr.

Dortmund, den 12. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1837 die Firma **Fisch-Conserven-Versandt,** Dortmund, Inh. Frau **Fr. Ferd. Siedenbühl,** u. als deren Inhaberin die Ehefrau Kaufmanns **Franz Ferdinand Siedenbühl, Anna** geb. Bollerhei zu Dortmund heute eingetragen.

Dortmund, den 21. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Möbelfabrik u. Lager,

Kuckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel
zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87
Preislisten mit Abbildungen gratis.

Grosse Posten

Gardinen-Reste, Portièren-Reste, Kleiderstoff-Reste, Kleidercattun-Reste, Bettcattun-Reste, Bettsiamosen-Reste, Halbleinen-Reste, Hemdentuch-Reste, Schürzenzeug-Reste

etc. etc.

gelangen noch fortwährend, so lange der Vorrath reicht, zu
unübertroffen billigen Preisen
zum Ausverkauf. s 5074

T. & M. Pinthus,

44. Brückstraße 44.

Belohnung.

Das von mir auf der Radfahr-Rennbahn im Kaiser Wilhelm-Thal zum bevorstehenden Bundesfest aufgestellte Reklameschild ist von ruchloser Hand demolirt worden.

Wer mir den Buben so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält s5072

30 Mark Belohnung.
W. Stutznäcker, Dortmund.

Wegen Wegzug beabsichtige ich mein **Wohn- und Geschäftshaus,** Stall. und Hofraum, in der Baumstraße, zu verkaufen od. zu vermiet. Näh. in der Dortm. Ztg. 13492*

Ein gut verzinsbares **Haus** im nördlichen Stadttheil zu verkaufen. Schriftliche Angebote unt. 13498 an die Dortm. Ztg. 2

Starker
Fuchswallach,
11 Jahr, 2 Meter hoch, zu verkauf.
Hotel Eggers, Solingen.

Für Schüler!
Eine alte, g. erh. **Geige** billig zu verkaufen. Hoheluft 3.

„Zum Neumarkt",

Friedr. Kahlert,
Nordstr. Nordstr.

Mittwoch, den 3. August:
Drittes
Abonnements-Concert
der ganzen
Capelle Merkert.
Direct.: Capellmeister **Merkert.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.
Bei eintretender Dunkelheit
brillante Beleuchtung
der Gartenanlagen. Bei ungünstiger Witterung findet Streich-Concert im Saale statt.
Abonnementskarten zu 3 M. sind im Lokale zu haben.

Freiw. Feuer-  **Bürger-wehr.**

Gesammt-Uebung
(Fahrübung)
am Mittwoch, den 3. August,
Abends 8½ Uhr.
s 5071 **Der Hauptmann.**

Südlicher Dortmunder Schützenbund.
5. Compagnie.
Appell
am Mittwoch, den 3. August,
Abends 8½ Uhr,
bei dem Wirth **Heinr. Benninghoff,** Rheinischestr. 160.
Der Hauptmann.

Verein „Kamerad".

Aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Durchlaucht des Fürsten **von Bismarck** wird das für heute in Aussicht genommene **Concert** bis auf Weiteres 13487
verschoben.
Der Vorstand.

Bismarckbüsten

empfiehlt 1314
B. Giesen & Comp.,
Gutenbergstr. 54.